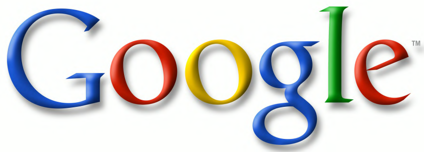
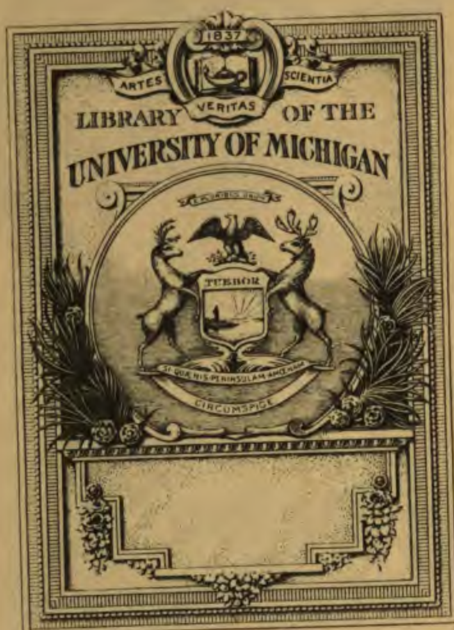


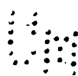

1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

KRITISCHER ANHANG

ZU

XENOPHONS ANABASIS

ERKLAERT



VON

C. REHDANTZ.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1865.

Die von Xenophon's Anabasis erhaltenen und benutzten codices sind vollständig zuletzt von L. Dindorf in seiner Ausgabe *Oxonii* 1855 aufgeführt und zum Theil eingehend beschrieben worden. Die bisherige Forschung hat ergeben, dass diese codices in zwei Hauptfamilien auseinanderfallen: I umfasst die mit ABCE bezeichneten, II alle übrigen [1]). Welche wird die Grundlage der Kritik bilden müssen? Beide Familien sind durch Fehler aller Art entstellt, das leugnet Niemand; aber dass im Ganzen I Besseres liefert, wird von Allen ausser K. Matthiae zugegeben. Dieser hat „die wohlbegründete Vulgata . . überall wo sie einen *leidlichen* Sinn gab und die Sprachgesetze nicht geradezu verletzte, festgehalten". Unsere vulgata ist der Text, welchen H. Stephanus aus wir wissen nicht welchen codices hergestellt hat [2]). Ist also die vulgata wohlbegründet? höchstens doch durch die Fiction, dass Stephanus bessere codices als wir besitzen vor sich gehabt hat. Aber die Ausgabe stimmt dergestalt mit uns bekannten codices der Classe II zusammen, dass vereinzelte Abweichungen als Conjecturen des Herausgebers anzusehen sind, ihr diplomatischer Werth reicht höchstens an den dieser codices hinan und hat durch die lange Dauer ihrer Auctorität durchaus nicht zugenommen. Mindestens also ebensoviel Recht haben Dindorf und Kühner ihren Text auf die codices der Cl. I so zu gründen, dass sie niemals ohne Noth davon abweichen [3]). Aber ist denn

---

1) Eine genauere Untersuchung wird in der Familie II noch besondere Gruppen unterscheiden und einzelnen codices, wie E, eine Zwischenstellung anweisen, aber die Ergebnisse sind, zumal bei der Unvollständigkeit unseres apparatus criticus nur insofern von Bedeutung, als sie die an sich verwerfliche, obschon ausgesprochene, Ansicht von dem Dasein zweier schon aus alter Zeit selbständig nebeneinander herlaufender Recensionen widerlegen.

2) vgl. Breitenbach in Zeitschrift f. Alterth.-Wiss. 1847 p. 990 u. s. w.

3) vgl. Schenkl Zeitschrift f. österreich. Gymn. Band 5 u. 8.

nicht eine eklektische Kritik das Bessere, wie sie mit besonnenem Urtheil Krüger geübt hat? Ja, doch nur, wenn die streitenden Partheien gleich berechtigt sind und wenn umfangreiches Wissen und eindringlicher Scharfsinn überall zu einer Entscheidung befähigen. Obschon Krüger je länger je mehr sich mit Cl. I befreundet hat und er da, wo sein feiner Tact Lesarten aus dieser aufnahm, meiner Ueberzeugung nach sich niemals geirrt hat, bleibt er dennoch und nicht bloss in den vielen unentscheidbaren Fällen bei der zum Ausgangspunkt seiner Kritik gewählten vulgata stehen. Wie wenig uns Wissen und Geist von den codices unabhängig macht, beweist am schlagendsten Cobet, der, wo er den mit richtigem Blick herausgegriffenen Führer zur Seite hat, Vortreffliches leistete, wo er sich selber folgt, oft blendet, sehr selten überzeugt[4]). Sein Vorgang ist von entscheidendem, vielleicht übermächtigem, Einfluss auf die kritisch sehr wichtige praefatio gewesen, welche L. Dindorf seiner vierten Ausgabe Leipzig 1861 beigegeben hat. Dindorf's kritisch scharfer Blick hatte den hohen Werth des Pariser codex C schon in der Oxforder Ausgabe 1855 treffend gewürdigt[5]); erst die von ihm gebotene Vergleichung jener Handschrift hat einige Sicherheit in die Kritik der Anabasis gebracht; denn sie liefert, glaube ich, den Beweis, dass dieser codex, zumal in seiner prima manus, dem ursprünglichen Texte am nächsten kommt.

Während nämlich bei allen anderen codices äusserst selten in einem einzigen eine Variante vorkommt, die nicht bloss plausibel, sondern von solcher Beschaffenheit ist, dass sie selbst der einstimmigen Abweichung aller übrigen codices gegenüber sich Anerkennung erzwingt, ist in pr. C solcher Varianten eine ganze Reihe erhalten. Ich bespreche zunächst die eigentlichen Varianten, d. i. abweichenden Lesarten: 1) in pr. C, 2) in C u. Cl. I,

---

4) gesammelt hat Cobet seine Verbesserungen in den novae lectiones Lugd. Bat. 1858; meist sind die Gründe nicht angegeben. in die Textes-Ausgabe 1859 hat er fast alle diese Aenderungen und noch einige andere schweigend aufgenommen. so weit sie das erste Buch der Anab. betreffen, hat Schenkl Z. f. öst. G. Band 11 sie besprochen. die Gesammtleistungen der holländischen Kritik für Xenophon sind von Büchsenschütz im Philologus 1862 zusammengestellt und milde beurtheilt.

5) in dieser sind auch meist Gründe für die aufgenommenen Varianten beigebracht. einzelne von diesen Varianten hat Dindorf 1861 zurückgenommen, dagegen sind hier andere, besonders nach Seite der Interpolationen hinzugekommen, aber bei weitem nicht alle in den Text aufgenommen, vielmehr in der praefatio übersichtlich zusammengestellt, einzelne kurz begründet. ich sehe was in der praef. steht als Dindorf's Ansicht an.

3) die Abweichungen aller codices vom Urtext; sodann die uneigentlichen Varianten d. i. die sogenannten Glossen und Interpolationen in zusammenhängender Behandlung welche erst auf manches Einzelne das rechte Licht wirft. Der Stoff ist leider überreich[6]).

Klasse I.

§ 1. *Einzig auf Grund von pr. C* habe ich gegen die neuere Kritik[7]) in meine Ausgabe aufgenommen: 1. 4. 7 ἐνταῦθα ἔμεινεν ἡμέρας ἑπτά st. ἔμειναν [ebenso 1. 2. 21 mit pr. CADE und allen Herausgebern; ebenso 1. 4. 11 mit CBADFZ gegen alle Herausg.] — 1. 8. 14 τὸ μὲν βαρβαρικὸν στράτευμα ὁμαλῶς προσῄει st. προῄει. bei einem in Schlachtordnung uns gegenüberstehenden Heere werden wir den Ausdruck es rückt „an" natürlicher als „vor" finden. Ebenso schreibe ich 2. 1. 21 u. 22 u. 23 mit pr. C. προσιοῦσι καὶ ἀπιοῦσι πόλεμος st.

---

6) schon desshalb sind die Fälle übergangen, welche Vertauschungen der Personalpronomina, der Relativ-Adverbien, den Artikel, aber auch solche, welche Elision, Krasis, ν ἐφελκ., Augment, die Endungen von Imperativen u. Optativen, Comparativformen u. d. m. betreffen. ich halte aber auch, anders als Cobet u. Dindorf, bei den meisten dieser Punkte die Sache noch keineswegs für spruchreif, und erwarte die Entscheidung von einer auf Inschriften gegründeten Formenlehre.

7) mit der neueren Kritik — die ältere kann, weil ihr der cod. C so genau nicht bekannt war, nur ausnahmsweise herangezogen werden — also mit Matthiae (1859), Hertlein (1857), Cobet (1859), Dindorf (1861), Krüger (1863) habe ich *aus pr. C allein* aufgenommen: 1. 3. 17 τῷ ἡγεμόνι ᾧ δοίη st. ὃν ἂν δ. (Kr. klammert ἂν ein). — 1. 9. 6 u. 1. 10. 7 κατέκανε st. κατέκτανε [vgl. 3. 1. 2, 4. 8. 25, 6. 4. 26, 7. 6. 37. — auch 4. 2. 5 Dind. u. Cob. wohl richtig κατακανόντες, weil CBAE κατακαίνοντες haben, st. ἀποκτείναντες]. — 1. 10. 16 προεληλακέναι st. προσεληλ. — 4. 2. 28 προσβαίνοντες st. προβ. — 4. 5. 27 μύζειν st. ἀμύζειν (was aber Matth. festhält).

mit Dindorf und Cobet und meist Hertlein habe ich *aus pr. C allein* aufgenommen, und füge Begründungen nur da zu wo solche nothwendig scheinen, aber von jenen keine oder nicht ausreichende beigebracht sind: 1. 7. 12 ὑστέρησε τῆς μάχης ἡμέραις πέντε st. ἡμέρας. — 1. 7. 18 τῇ ἐνδεκάτῃ ἀπ' ἐκείνης ἡμέρᾳ st. τῇ ἑ. ἀπ' ἐκ. τῆς ἡμέρας. — 2. 3. 18 οἶμαι γὰρ ἂν οὐκ ἀχαρίστως μοι ἔχειν (auch Suidas) st. ἕξειν. — 2. 3. 20 ὑπέσχετό μοι βουλεύσεσθαι st. βουλεύσασθαι. — 3. 1. 11 λάμπεσθαι πᾶσα st. πᾶσαν. — 3. 3. 19 τῶν Κλεάρχου καταλελειμμένους st. τῷ Κλεάρχῳ κ.

mit Cobet: 2. 6. 26 τοῦτο ᾤετο δεῖν κτήσασθαι st. τούτους u. s. w. τοῦτο d. i. τὸ πρωτεύειν φιλίᾳ, während τούτους keine rechte Beziehung hat. — 3. 4. 19 ἔγνωσαν πλαίσιον . ὅτι . εἴη st. ἔγν. ὅτι πλ. . εἴη. [so lesen Alle mit CBA 3. 2. 22 εἰ δὲ ταῦτα μὲν γιγνώσκετε ὅτι κρείττονα. — umgekehrt mit CBAD Dind. Htl. Cob. ᾔσθετο ὅτι τὸ Μ. στράτευμα . . ἦν].

προϊοῦσι welches kein Gegensatz zu ἀπιοῦσι und unklar ist, und wenn es bedeuten soll „nach dem persischen Heere zu", προσιοῦσι sein muss, wenn aber „vorwärts" oder „weiter", bei einem auf dem Rückzug befindlichen Heere mit ἀπιοῦσι zusammenfällt. [Ebenso schreibe ich allein 3. 2. 22 mit CADF οἱ ποταμοὶ .. προσιοῦσι πρὸς τὰς πηγὰς διαβατοὶ γίγνονται οὐδὲ τὸ γόνυ βρέχοντες st. προϊοῦσι, wo πρὸς τ. π. „bis zu d. Qu." heissen müsste. — 7. 8. 5 mit Cl. I προσελθὼν s. m. A. — 5. 7. 21 προσθέοντας mit CBA. — Alle lesen mit pr. C. 4. 2. 28 προσβαίνοντες, dagegen 1. 10. 16 προεληλακέναι. unrichtig aber scheint in Cl. I 4. 7. 7 εἰς τὸ δασὺ προσιέναι, wo die Cl. II παριέναι, Cob. wohl richtig προϊέναι liest, unrichtig 1. 8. 1 προέρχεται, u. 1. 9. 13 προσχωροίη, s. m. A., u. an uns. St. ἐκ τῶν ἔτι προϊόντων, vgl. Dind. ann. crit. zu 3. 4. 37 u. 39, 4. 2. 7 u. 12 u. 16, 4. 4. 5, 6. 5. 25]. — 1. 9. 17 wird allgemein gelesen καὶ γὰρ στρατηγοὶ καὶ λοχαγοὶ οὐ χρημάτων ἕνεκα πρὸς ἐκεῖνον ἔπλευσαν ἀλλ' ἐπεὶ ἔγνωσαν κερδαλεώτερον εἶναι Κύρῳ καλῶς πειθαρχεῖν ἢ τὸ κατὰ μῆνα κέρδος. Ist das Sinn? die Str. u. Loch. waren doch gerade des Geldes wegen zu Kyros gefahren und konnten ferner erst dort erkennen wie die Sache stand. oder will man ἔγνωσαν fassen: durch die Berichte solcher die bereits in Kyros' Dienst gestanden hatten war ihnen diese Erkenntniss gekommen, dann erhält man Folgendes: sie fuhren (was nebenbei auch wohl ἔπλεον heissen müsste) nicht Geldes halber zu Kyros, sondern weil sie erkannt hatten, dass rechter Gehorsam gegen K. mehr *Gewinn* (d. h. doch *Geld*, nicht etwa gar moralische Veredlung) bringe als der monatliche Gewinn d. i. der Sold. Hier hilft, wie auch Dindorf erkannt, aber nicht entwickelt hat, einzig pr. C., er hat st. οὐ vorn οἱ oder οἳ, lässt ἀλλ' ἐπεὶ aus und liest καλῶς ἄρχειν, also „Str. u. Loch. welche Geldeshalber zu K. gefahren waren, erkannten dass es gewinnbringender sei gut zu befehligen". hier hat alles Sinn: die Officiere sind wirklich Geldeshalber hingefahren, erkennen aber dort wie es steht und beeifern sich nun *gut* zu befehligen. und eben das Befehligen ist ihre Sache nicht das πειθαρχεῖν. Durch dieses πειθαρχεῖν mag denn auch Κύρῳ in den Text gekommen sein, welches HKLT auslassen; es liesse sich am Ende aber auch mit ἄρχειν wohl verbinden „im Interesse des Kyros" gut bef. — 1. 10. 4 οἱ μὲν διώκοντες τοὺς καθ' αὑτοὺς ὡς πάντα νικῶντες, οἱ δ' ἁρπάζοντες ὡς ἤδη πάντα νικῶντες st. ὡς πάντας ν. . . ὡς ἤδη πάντες ν. diese vulgata sieht auf den ersten Blick zierlicher — ich will nicht sagen gezierter — aus (woher ich auch ihre Entstehung vermuthe), aber ist ἤδη πάντες so richtig gedacht, wie ἤδη πάντα? plünderten

die Perser, weil sie *schon alle,* oder weil sie *schon vollständig* Sieger zu sein vermeinten? kam es überhaupt darauf an, dass die Perser alle oder dass sie vollständig Sieger waren? und gerade dieser wichtigste Begriff „vollständig", welchen desshalb Plutarch Artax. c. 12 — ich denke aus unserer Stelle — beibehielt, gewinnt durch die Wiederholung an gleicher Stelle der Anaphora seinen richtigen Ausdruck. — 1. 10. 5 ἔνθα δή st. ἐνταῦθα δή. vgl. 1. 8. 2 u. 4 u. 24 u. o. [umgekehrt 4. 1. 17 ἐνταῦθα mit Cl. I Krüger u. Hertlein st. ἔνθα. — 4. 7. 13 hat pr. C. ut videtur ἐνταῦθα δή]. — 1. 10. 6 παρεσκευάζοντο ὡς ταύτῃ προσιόντας καὶ δεξόμενοι st. προσιόντες. passt denn — beides von den Griechen ausgesagt — das offensive προσιόντες und das defensive δεξόμενοι zusammen? dazu hat ταύτῃ auf die Griechen bezogen keinen Sinn, es bezeichnet vielmehr das ὄπισθεν προσιέναι der Perser, wie auch sogleich folgt ὁ δὲ βασιλεὺς ταύτῃ μὲν οὐκ ἦγεν. zur Construction von προσιόντας s. m. A. zu 4. 1. 13 g. E. — 1. 10. 6 ταύτῃ καὶ ἐπῆγεν st. ἀπήγαγεν, s. Einl. p. 29. [ist das dort befindliche Bildchen wirklich so verkehrt, wie behauptet ist, dass danach der Kampf auf dem west*lichen* Euphratufer vor sich ging und die Griechen gegen Ende der Schlacht nordwärts standen? die den nach Süden gerichteten Lauf des Euphrat bezeichnende Buchstabenstellung zeigt doch wo Süden auf diesem Bilde liegt und dass der Kampf auf dem *linken* Flussufer vor sich ging. dem europäischen Beobachter vom diesseitigen Uferrand aus würde das Ganze so wie das Bild es zeigt erschienen sein. zum Ueberfluss lege man das Buch quer vor sich]. — 1. 10. 9 μὴ προάγοιεν τὸ κέρας st. μὴ προσάγοιεν πρὸς τὸ κέρας, s. Einl. p. 29, [wo statt *ver*schieben *vor*schieben zu lesen ist]. — 2. 1. 3 ὅτι περιμενοῖ[εν] st. περιμείνειεν ἄν. pr. C περιμένοιεν (AB περιμείνοιεν ἄν). Xen. liebt den Optativ Fut., so dass er ihn z. B. in den Hellenicis 63 mal gebraucht hat (Klemens Progr. Berlin 1862); ob der Singular — nothwendig ist er nicht — dem Plural hier vorzuziehen sei, mag auf sich beruhen; über die Endung *οῖ* s. z. B. Franke Philologus Suppl. I. p. 451. — 2. 1. 23 ἀπιοῦσι δὲ καὶ προσιοῦσι πόλεμος st. ἀ. δὲ ἢ π. π. — 2. 3. 19 καὶ τοὺς σὺν Κύρῳ βαρβάρους ἐδίωξε σὺν τοῖσδε st. ἐδίωξα. es war wohl, nachdem Tissaphernes von seinem Verdienst vor und während der Schlacht nichts verschwiegen hat, jetzt wo er sein Zusammentreffen mit dem König erwähnt hat, auf welchen naturgemäss nun die Oberleitung der Operationen überging, klüger, dem Könige nicht bloss den Ruhm Cyrus

getödtet zu haben, sondern auch das in der That verdiente Lob der Verfolgung zu lassen, als für sich besonders in Anspruch zu nehmen; schon die Anwesenheit vornehmer Perser, darunter des Artaxerxes' Schwager, die damals mit dem Könige waren, legte Tissaphernes diese Vorsicht auf; schliesst er ja auch rücksichtsvoll dieselben mit in jenes Lob ein, doch (durch Anwendung von *σὺν*) so dass sie in zweiter Linie bleiben, was wenn der König Subject ist, klug, wenn er selber, weniger klug war. — 2. 3. 20 ἐκέλευεν st. ἐκέλευσεν, s. m. A. zu 5. 3. 1. [ebenso 1. 6. 2 mit CE u. Cl. II u. Matth. — so halte ich 3. 5. 1 ἐστρατοπεδεύοντο mit CBA und 7. 1. 13 ἔλεγε fest, was alle Herausg. nur mit A in ἔλεξε verwandeln; dagegen mit CAB, Dind. u. Htl. ἔλεξε Ξεν., obwohl ἡρμήνευε δὲ Τιμησίθεος folgt, denn ἔλεξε führt die Handlung ein, neben welcher das ἑρμηνεύειν herläuft]. — 2. 4. 28 ἐντεῦθεν διεπορεύθησαν σταθμοὺς st. ἐ. δὲ ἐπορεύθησαν στ. doch nehme ich jetzt diese Aenderung zurück, weil der Ausdruck zu sehr vereinzelt neben dem förmlich stereotypirten anderen dasteht. — 2. 5. 41 ἐπὶ τούτῳ Ξενοφῶν τάδε εἶπεν st. τούτοις, s. m. A. — 3. 1. 7 ἀλλ' αὐτὸς κρίνας ἰτέον εἶναι τότ' ἐπυνθάνετο ὅπως st. τοῦτ' ἐπ. ὅπ. der Tadel kann nicht darauf fallen dass Xen. nachdem er bereits entschieden war zu reisen sich *danach* erkundigte wie er reisen müsse, sondern darauf dass *nachdem* er entschieden war u. s. w.; das Zeitverhältniss des Particips wird mit Nachdruck hervorgehoben, s. m. A. zu 4. 2. 13, vgl. C. 1. 5. 6 καλλιερησάμενος δὲ τότε προσηρεῖτο τοὺς διακοσίους (3. 3. 22), 4. 1. 4, H. 1. 4. 19, [so ist τότε in τοῦτο 7. 7. 26 in Cl. II verderbt. — 4. 6. 3 τοῦτό γε δὴ Χειρισόφῳ καὶ Ξενοφῶντι μόνον διάφορον ἐν τῇ πορείᾳ ἐγένετο ἡ τοῦ ἡγεμόνος κάκωσις καὶ ἀμελεία beruht τοῦτό γε δὴ nur auf Stephanus' Conjectur, CBAE haben τότε δή, vielleicht richtig, die and. codd. meist τοῦτό τε δή]. — 3. 1. 12 τῇ μὲν ἔκρινεν ἀγαθὸν .. τῇ δὲ καὶ ἐφοβεῖτο st. πῇ μὲν .. πῇ δὲ. 6. 1. 20 haben alle codices ausser A τῇ μὲν und billigen es dort Krüger u. Matthiae, hier nur Matthiae. — 3. 1. 13 ἀναμείνω; st. ἀναμένω, was freilich dem vorangehenden προσδοκῶ (wenn dieses Conjunctiv ist) concinn scheint, aber concinn durchaus nicht sein muss, s. m. A. zu 6. 4. 14 u. zu 5. 7. 32. [so habe ich auch 7. 3. 41 περιμένετε αὐτοῦ καὶ ἀναπαύσασθε mit CE st. ἀναπαύεσθε hergestellt. — 5. 7. 32 liest man mit Cl. II πῶς ἢ θεοῖς θύσομεν .. ἢ πολεμίοις πῶς μαχούμεθα; aber CBA πῶς ἂν ἢ θ. θύσωμεν. ich möchte ἂν streichen]. — 3. 3. 3 ἢν δέ τις ἡμᾶς τῆς ὁδοῦ ἐπικωλύσῃ st. ἀποκωλύσῃ. jenes Wort ist selten, steht aber auch (wenn echt) X. Oec. 8. 4 (auch vom Marsche) und je einmal bei Thucyd. u. Sophocles; eine Aenderung also in ἀποκωλ.

ist viel wahrscheinlicher als umgekehrt. der Genitiv ist der bei *ἐπέχω*, s. m. A. zu 2. 2. 11. — 3. 3. 4 *ἐγιγνώσκετο ὅτι ὑπόπεμπτος* ἥκει st. εἴη. (auch das unicum *ὑπόπεμπτος* haben nur pr. CE et ut videtur FZ, st. *ὕποπτος*, und man könnte mit Rücksicht auf 2. 4. 22 *ἐγνώσθη ὅτι .. τὸν ἄνθρωπον ὑποπέμψαιεν* hier *ὑποπεμφθείη* vermuthen) vgl. Thuc. 6. 74 *ἀπῄει .. ἤδη μετάπεμπτος*, X. Hell. 2. 1. 15 *πρὸς τὸν πατέρα μετάπεμπτος ἀνέβαινε*, Plut. *ἧκε μ.*, Homer *μόρσιμος ἔλθοι*. freilich ist die Vertauschung von *ἰέναι* u. *εἶναι* sehr häufig [wie ich denn auch 1. 3. 5 mit allen codd. u. Matth. μεθ' ὑμῶν εἶναι st. ἰέναι hergestellt. — 1. 10. 16 mit allen codd. (ausser A) und Matthiae ἐθαύμαζον ὅτι οὐδαμοῦ Κῦρος φαίνοιτο οὐδ' ἄλλος ἀπ' αὐτοῦ οὐδεὶς παρῄει st. παρείη geschrieben habe; umgekehrt mit Cl. I 5. 7. 19 αἰσθόμενοι δὲ τοὺς βαρβάρους ὅπου εἶεν st. ὅποι ἴοιεν (vgl. 7. 2. 18), 4. 8. 11 τεταγμένοι ὦμεν, 5. 1. 2 ἐν τάξει ὤν, obwohl an beiden Stellen der Sinn mehr für ἰέναι zu sprechen scheint und der Ausfall von ι nach ι überleicht war (z. B. 5. 6. 11 CB πεζοὶ ὄντες st. πεζῇ ἰόντες) worauf sich auch die von mir aufgenommene Aenderung Cobet's 7. 1. 20 ἴσχειν st. σχεῖν stützt]. — 4. 2. 20 *πέτρους* st. *πέτρας*, vgl. Hell. 3. 5. 20. — 4. 8. 3 *καὶ λίθους εἰς τὸν ποταμὸν ἔρριπτον· ἐξικνοῦντο* γὰρ οὐ st. δὲ οὐ oder δὲ οὐδὲ οὕτως. bei diesen zwei Lesarten bleibt *εἰς τὸν ποταμὸν* unverständlich, wenn man, wie ich, mit Krüger's allerdings falls *οὕτως* echt ist nothwendigen Erklärung nicht einverstanden ist: „sie warfen Steine in den Fluss um sich darauf zu stellen und so desto eher mit ihren Geschossen die Feinde zu erreichen". das mussten ja mächtige Felsblöcke sein bei einem Fluss der so tief war, dass die Griechen ihn nur auf gefällten Baumstämmen überschreiten konnten, daher *ἔβαλλον* unpassend wäre st. *ἐκύλινδον* (s. 4. 2. 3 u. 20, 4. 7. 4 u. 6), und liessen sich solche schwerlich so weit in dem Flusse vorwärts schaffen, dass die gewonnene Annäherung wirklich der grossen Mühe werth war; vielmehr suchten, glaube ich, die Makroner über den Fluss zu werfen, aber die Steine, die um beschädigen zu können nicht zu klein sein durften, fielen in den Fluss hinein, zum Vergnügen unzweifelhaft der Griechen, was der kurze Ausdruck bei Xen. mit einer kurzen Pause vor *εἰς τὸν ποταμὸν* gut ausdrückt. [das γὰρ habe ich mit CBA auch 3. 1. 42 hergestellt: τούτους γὰρ ἐπὶ τὸ πολὺ οἱ ἀντίοι οὐ δέχονται st. τ. ὡς ἐπὶ u. s. w. man nahm hier an der Verbindung von ὁπότεροι mit dem Vorangehenden Anstoss und suchte es desshalb an das folgende τούτους anzuschliessen. — ebenso 4. 6. 15 νόμιμον μὲν γὰρ[8])

8) allgemein wird mit Cl. II gelesen *ὅπως δὲ ὡς κράτιστα κλέπτητε καὶ πειρᾶσθε λαμβάνειν νόμιμον ἄρα ὑμῖν ἐστιν, ἐὰν ληφθῆτε μαστιγοῦσθαι*, wo das unerklärliche *ἄρα* den Versuch verräth,

st. ν. ἄρα]. — 4. 8. 10 ἔλεξεν οὖν Ξενοφῶν ὅτι δοκοίη st. δοκεῖ. — 4. 8. 11 wird allgemein gelesen ἢν μὲν ἐπὶ πολλοὺς τεταγμένοι προσάγωμεν περιττεύσουσιν ἡμῶν οἱ πολέμιοι καὶ τοῖς περιττοῖς χρήσονται ὅ τι ἂν βούλωνται. ich schreibe (mit CBA εἰ und ändere desshalb in προσάγομεν), mit pr. C BLZ περιττεύουσι; der Begriff dieses Verbs tritt gleichzeitig und unmittelbar mit dem von προσάγομεν zusammen ein: „rücken wir tiefgestellt an, so überflügeln sie uns", endlich mit pr. C χ. ὅποι ἂν β., s. m. A. — 7. 1. 17 ἄλλοι δὲ ἔθεον ἐπὶ θάλατταν καὶ παρὰ τὴν χηλὴν τὸ τεῖχος ὑπερβαίνουσιν εἰς τὴν πόλιν st. π. τ. χ. τοῦ τείχους. für die Griechen war in solchem Zusammenhang der Zusatz τοῦ τείχους neben τὴν χηλὴν vollständig überflüssig, wie ihn denn auch Thuc. 1. 63. 1, 7. 53. 1, 8. 90. 4 nicht ausspricht, andererseits fordert ὑπερβαίνουσι wenigstens in Gedanken die Ergänzung von τὸ τεῖχος. man stelle sich χηλή vor als zusammenhängende schräg herablaufende Steinböschung oder als einzelne Wellenbrecher etwa in Gestalt von äusseren Strebe-

---

eine Construction herzustellen, die nach den Varianten in Cl. II von Xen. nicht herrührt. CBA haben ὅπως δὲ ὡς τάχιστα κλέπτειν τε καὶ πειρᾶσθαι λανθάνειν νόμιμον μὲν (μὲν om. A) γὰρ ὑμῖν ἐστιν ἐ. λ. μ., ebenso von κλέπτειν an E. die Infinitive nun κλέπτειν und πειρᾶσθαι hangen von dem vorangehenden μελετᾶν in ἀκούω τοὺς Λακεδαιμονίους εὐθὺς ἐκ παίδων κλέπτειν μελετᾶν ab: und dass Ihr Euch übt möglichst schnell zu stehlen u. s. w. aber kann auch ὅπως δὲ κλέπτειν von μελετᾶν abhängen? ebensogut wie ὅπως mit dem Infinitiv von ἐπιμελεῖσθαι Cyr. 4. 2. 37, von πειρᾶσθαι Oec. 7. 29, von εὕρετο Hell. 6. 2. 30, vgl. Soph. Aj. 378, Diod. 14. 19, 20. 4. dann also konnte auch ὡς vor τάχιστα stehen bleiben. ich strich dieses, weil ich damals für das Leichteste hielt ὅπως τάχιστα in dem Sinne von ὡς τάχιστα zu fassen, wie S. O. T. 1410 u. A. Agam. 605 ὅπως τάχιστα, A. Ag. 600 u. S. Phil. 627 ὅ. ἄριστα u. a., aber die Stellung von δὲ nach ὅπως, nicht nach τάχιστα, bewegt mich jetzt, die erste Erklärung vorzuziehen. es mag, weil man diese Construction von ὅπως verkannte, statt des Infinitivs der Conjunctiv eingesetzt sein, und derselbe durch Verwandlung von γὰρ in ἄρα von dem folgenden νόμιμον ὑ. ἐστιν abhängig gemacht sein. γάρ u. ἄρα sind in den codd. vertauscht z. B. 5. 7. 8, Cyr. 6. 3. 18. — γάρ ist auch oft mit (γε u.) τε verwechselt (so auch 4. 6. 14 ἀτάρ und καὶ γάρ), so dass ich 7. 2. 28 für das schwer erklärliche τί γὰρ ἔλεγον das epische τί τ' ἄρ ἔλεγον (s. Bäumlein griech. Partikeln p. 232) vermuthen möchte, wenn dieser Gebrauch in Prosa nicht gar so vereinzelt dastände. — von den vielen Fällen, wo γάρ theils zugefügt ist, theils fehlt, erwähne ich nur 5. 8. 4 ἔδοξας γὰρ in Cl. II st. ἔδοξε in Cl. I; jenes ist vielleicht nur scheinbar kräftiger, dieses würde X. zu den Hörern gewendet sprechen. — 5. 8. 18 ἐγὼ γὰρ fehlt in Cl. I, kann aber bei der Aehnlichkeit des vorangehenden λόγος übersehen sein. vgl. ann. crit. zu 7. 7. 4, 7. 2. 31, 4. 8. 24, 4. 4. 11, 5.8.21.

pfeilern, immer bleibt doch eine Lücke in der Anschauung, wenn ich sage: sie steigen an der Böschung (den Strebepfeilern) der Mauer über in die Stadt; so bequem wird's der Baumeister nicht gemacht haben, der über der Böschung (d. Str.) sicherlich ein gut Stück Mauer sich senkrecht erheben liess, das zu überklimmen eben die Hauptsache war; die Soldaten mögen längs der *χηλή* zugängliche Stellen an dieser Mauer entdeckt haben.

Die besprochenen Varianten in pr. C sehen durchaus nicht wie Conjecturen von Lesern und Grammatikern aus; ebensowenig die folgenden, welche ausser in pr. C auch in einem oder dem anderen codex erhalten sind, und schon desshalb den Verdacht *einer* Conjectur, zugleich aber auch den eines Versehens, an welchen es sonst in pr. C nicht fehlt, von sich weisen; es müsste denn das Versehen bereits in dem Stammcodex vor sich gegangen sein. eigenthümlich ist, dass mit pr. C beinahe constant der cod. D, aber nur in der grösseren Anfangshälfte des ersten Buches — nachher nur noch einigemal — zusammenstimmt, während derselbe sonst fast durchgehends mit Cl. II zusammenhält. man darf mit Sicherheit annehmen dass wo im ersten Buche D *allein* eine Variante hat und ebenda in C etwas ausradirt ist, pr. C ebenso wie D geschrieben hat. So habe ich nach D und pr. C aufgenommen[9]): 1. 2. 1 *τοὺς* ἄλλους (pr. C *τοὺς ἄ   υς*)

9) nach pr. C und D lese ich mit allen Herausg.: 1. 1. 9 *ἐν Χερρονήσῳ τῇ* st. *τῆς* — 2. 3. 15 *αὗται δὲ αἱ βάλανοι* st. *αὗται.* — mit Dindorf Cobet und meist Hertlein: 1. 1. 8 *τὴν ἐπιβουλὴν ᾐσθάνετο* st. *τῆς ἐπιβουλῆς ᾐσθ.* — 1. 2. 9 *Σῶσις* (pr. C *Σώσης*) st. *Σωσίας.* — 1. 4. 2 *ἡγεῖτο δ' αὐταῖς Ταμώς* st. *αὐτῶν.* als Führer d. i. Wegweiser (was *ἡγεῖσθαι* mit dem Dativ bedeutet, s. m. A. zu 2. 2. 8, u. Cyr. 4. 2. 12) mochten die Lacedaemonier wohl einen Barbaren anerkennen, schwerlich als Befehlshaber (*ἡγεῖσθαι* mit dem Gen.), was in eigentlichem Sinne nicht einmal Kyros (*ὁ μισθοδότης*) bei den Griechen war, vgl. Diodor in m. Einl. § 29. — 1. 4. 7 δειλούς, wie schon Krüger 1826 st. δολίους o. δήλους vermuthet hatte. gerade der Vorwurf der Feigheit lag hier am nächsten. — 1. 4. 11 *Θάψακος ὄνομα* st. *ὀνόματι.* — 1. 5. 1 *ὁμαλές* st. *ὁμαλόν* [4. 6. 12 *ὁμαλὲς* mit CBAE alle Herausg. ausser Matth. — ebenda aber auch *ὁμαλὴ* alle codd. u. Herausg. — 4. 2. 16 *ἐν τῷ ὁμαλῷ* alle Herausg., doch bieten hier DFE *ὁμαλεῖ*]. — 1. 5. 9 *ὅσῳ . θᾶττον* st. *ὅσῳ . ἂν θ.* (vgl. 1. 3. 17, aber auch 3. 2. 12). — 1. 8. 22 *πάντες οἱ τῶν βαρβάρων ἄρχοντες ἡγοῦνται* (auch cod. Z) st. *ἡγοῦντο* [so lese ich nach CBA 3. 4. 48 mit allen Herausg. *ὠθεῖται,* 7. 5. 9 mit Krüger u. Hertlein *ὑπισχνεῖται*; nach CA. 5. 2. 18 mit Bornemann *ἵενται* statt der Imperfecta; dagegen nach CBD 5. 8. 2 mit Dind. 2 u. Htl. *ἀπεκρίνατο* st. des Praes.]. — So lese ich mit Dind. u. Cobet nach D 1. 2. 18 *ἔφυγεν ἐπὶ τῆς ἁρμαμάξης* st. ἐκ, weil pr. C *ἔφυγεν* ... *τῆς* hat. — 1. 6. 4 *συγκαλέσας* Πέρσας *τοὺς ἀρίστους*

st. τοὺς ἄνδρας. vielleicht hält richtiger Dind. 4 praef. p. XIX unter Vergleichung von Cyr. 2. 4. 17 διδόναι πλὴν μετρίους τινας beides für interpolirt. — 1. 2. 22 ὄρος δὲ αὐτὸ περιεῖχεν (pr. C περι..χε.) st. περιέχει. s. m. A. zu 4. 8. 1. — 1. 3. 1 οἱ δ' αὐτόν τε ἔβαλλον καὶ τὰ ὑποζύγια τὰ ἐκείνου ἐπεὶ ἄρξαιντο (pr. C ἤρξ... το) st. ἤρξατο. der iterative Optativ ist charakteristisch für Klearchos' Hartnäckigkeit. [so schreibe ich mit pr. C 1. 9. 27 δύναιτο st. ἐδύνατο, vgl. 5. 1. 16 χρήσαιτο]. — 1. 3. 16 προκαταλαβεῖν st. προκαταλαμβάνειν, weil D προκαταλιπεῖν hat und pr. C προκατα...., d. i. προκαταλαβε̃ (wie 1. 3. 20 ελε̃ für ἑλεῖν). [so lese ich 3. 3. 15 mit CAE καταλαμβάνοι st. καταλάβοι. — 2. 5. 18 hatte pr. C vielleicht προκαταλαμβάνοντας]. — 1. 5. 9 συνιδεῖν ἦν τῷ προσέχοντι τὸν νοῦν τῇ βασιλέως ἀρχῇ πλήθει ἰσχυρὰ οὖσα st. ἡ β. ἀρχή. die Attraction an das Particip ist gerade bei Xen. nicht selten; s. Hertlein zu Cyr. 2. 3. 17. — 1. 6. 2 ὅτι . ἢ κατακάνοι ἂν . ἢ ζῶντας πολλοὺς αὐτῶν ἂν ἕλοι καὶ κωλύσειε, weil pr. C u. D ἀνέλοι haben st. ἕλοι der anderen codices. s. m. A. zu 5. 6. 32, vgl. Mem. 2. 1. 24, 4. 4. 17, Hiero 11. 11, Demosth. 19. 51, 27. 55, wo überall ἂν zweimal steht und im dritten Gliede fehlt, s. überhaupt Frohberger im Philologus 19 p. 599 u. s. w. —

Mit pr. C und E [10]) lese ich: 1. 8. 3 τὸν θώρακα ἐνεδύετο (E ἐνέδυτο) st. ἐνέδυ, vgl. Cyr. 6. 4. 2. — 5. 3. 7 ἐπειδὴ δὲ st. ἐπεὶ δὲ [ebenso 1. 2. 17, 1. 9. 29, 2. 3. 3, 2. 4. 24, 2. 5. 38, 2. 6. 2, 4. 4. 22, 4. 7. 10 u. 20, 5. 8. 7 u. ö. mit C u. and. codd. und Zustimmung bald einzelner bald mehrerer Herausg. — auch umgekehrt habe ich (und Andere) mit Cl. I ἐπεὶ δὲ st. ἐπειδὴ δὲ geschrieben z. B. 6. 5. 4 u. 6, u. o.]

---

st. Περσῶν weil D περσὰς, pr. C πέρσ.. hat. Xen. fährt fort τῶν παρ' ἑαυτοῦ ἑπτά. so habe ich mit pr. C (D hat παρ' ἑαυτὸν) st. περὶ αὐτὸν geschrieben, verkenne aber nicht die Bedenklichkeit jener Lesart. sie wird sich nur halten lassen, wenn man annimmt, dass die bekannte Attraction (s. m. A. zu 1. 2. 3 u. 6. 6. 24) so geläufig wurde, dass sie eintrat wo überhaupt ein Begriff der Bewegung involvirt ist, auch ohne dass eine Trennung oder Entfernung von dem durch die Praeposition angeführten Gegenstand stattfindet; vgl. Cyr. 8. 6. 12 ἀλλὰ δεῖ με σὺν ἀγαθοῖς τοῖς παρ' ἐμοῦ ὑμῖν ἐπίκουρον εἶναι, ὑμᾶς δὲ σὺν ἀγαθοῖς τοῖς μεθ' ὑμῶν συμμάχους εἶναι.

10) mit pr. C u E lesen Alle 3. 1. 20 ᾔδειν ἔτι st. ὅτι. — dieselben haben vielleicht richtig 7. 2, 23 ἐκέλευσαν st. ἐκέλευσεν. mit pr. C u. B lesen Alle 2. 2. 21 ᾗπερ εἶχον st. ἥνπερ. pr. C u. L. haben 2. 3. 10 ποιησάμενος st. ποιησόμενος. dieses halten Dind. u. Htl. fest; mit Unrecht, wie auch aus § 6 hervorgeht ἡγεμόνας οἳ αὐτοὺς ἐὰν σπονδαὶ γένωνται ἄξουσιν ἔνθεν ἕξουσι τὰ ἐπιτήδεια. — pr. C. stellt vielleicht richtig 1. 9. 18 εἴ γε τις τι (pr. C u. I εἴ γέ τοί τι) st. εἴ τίς γε τι.

Mit pr. C und MNO [11]) lese ich 1.8.1 *Πατηγύας ἀνὴρ Πέρσης τῶν ἀμφὶ Κῦρον* πιστὸς (A *πιστὸν*) *προφαίνεται* st. πιστῶν, was „der Getreuen" heissen soll, wie 1.5.15. aber auch hier schwankt die Lesart (vielleicht *Περσῶν*?) und ich bezweifle, dass ein solcher, gewissermassen technischer Ausdruck bei den Persern in Geltung war (Cyr. 5.4.39 ist nicht technisch), wie er es dagegen unzweifelhaft in der christlichen Kirche war in dem Sinne „die Gläubigen" und im Lehnswesen des Mittelalters in der oben supponirten Bedeutung; ein Eindringen in die Texte ist also sehr erklärlich. *πιστὸς* an u. St. heisst „glaubwürdig" ein Begriff der nach den vorangegangenen mancherlei Vermuthungen über des Königs Annäherung zur Schlacht (1.7.1 u. 14 u. *17* u. 19) allerdings seine berechtigte Stelle hat.

Mit pr. C und A [12]) stelle ich 1.9.21 *ὅτου* αἰσθάνοιτο ἕκαστον

---

11) damit sind die am Rande alter Ausgaben bemerkten Varianten bezeichnet, die aber doch schwerlich alle aus C stammen. — 2. 1. 4. haben MO u. Krüger *τῶν γὰρ* τὴν μάχην *νικώντων*, ABEIKT *τῶν γ. μάχῃ ν.*, pr. C u. die and. codd. u. Herausg. *τῶν γ.* μάχην *ν.* s. m. A. — mit pr. C., anderen cdd. u. Kr. u. Matth. behalte ich 3. 1. 5 *ὑπαίτιον* st. *ἐπαίτιον*.

12) mit pr. C und A, Dindorf u. Cobet, lese ich 2. 3. 1 τῷδε st. τῇδε. — 4. 2. 19 *μὴ καίειν τὰς* οἰκίας st. κώμας. (beides Glosse?) — 1. 4. 5 liest man *ὅπως ὁ. ἀποβιβάσειεν.. καὶ βιασάμενοι τοὺς πολεμίους παρέλθοιεν*. ich lese mit pr. CBA *καὶ βιασάμενος* und ändere in *παρέλθοι*. weil pr. C auch *παρέλθοιεν* nicht hat, wollen Cob. u. Dind. 4 praef. p. XII *ὅπως ὁ. ἀποβιβάσειεν.. βιασόμενος τ. πολ.* ohne *παρέλθ.* sie hätten *ὡς βιασόμενος* aufnehmen sollen, weil *καὶ* u. *ὡς* oft verwechselt sind. — 3. 2. 31 liest man *δεῖ οὖν πολὺ μὲν τοὺς ἄρχοντας ἐπιμελεστέρους γενέσθαι τοὺς νῦν τῶν πρόσθεν.. ἢν δέ τις ἀπειθῇ*, ἣν ψηφίσησθε .. *κολάζειν, οὕτως οἱ πολέμιοι πλεῖστον ἐψευσμένοι ἔσονται*. Die Lesart an sich wäre nicht anzugreifen und selbst das Gewundene der Satzbildung liesse sich aus Xenophon's noch unsicherer Stellung erklären, aber sie ist diplomatisch zu wenig beglaubigt. Cobet streicht richtig mit DF—L das zweite ἣν, weil pr. CAEHLT mehr o. minder deutlich ψηφίσασθαι bieten, dessen weite Entfernung von dem zu Anfang stehenden *δεῖ* die Abhängigkeit verdeckte. Mit *οὕτως* (vor welchem Cobet *καὶ* einschiebt) beginnt ein selbständiger Satz. [Aehnlich ist die Abhängigkeit verkannt 5. 7. 5, wo man allgemein liest ἐὰν μὲν ἐγὼ φαίνωμαι ἀδικεῖν οὔ χρή με ἐνθένδε ἀπελθεῖν πρὶν ἂν δῶ δίκην· ἂν δ' ὑμῖν φαίνωνται ἀδικεῖν οἱ ἐμὲ διαβάλλοντες, οὕτως αὐτοῖς χρῆσθε ὥσπερ ἄξιον, wo ich mit CBAL χρῆσθαι schreibe, abhängig von dem aus οὐ χρὴ zu entnehmenden positiven (s. m. A. zu 6. 4. 22) „muss man". — ähnlich liest man 5. 6. 32 ὁμοῦ μὲν ὄντες. δοκεῖτε ἄν μοι. τὰ ἐπιτήδεια ἔχειν.. διασπασθέντες δ' ἂν. οὔτ' ἂν τροφὴν δύναισθε λαμβάνειν, aber die codd. haben zumeist δυνάμεθα, D (u. Matth.) δυναίμεθα, dagegen CA δύνασθαι (B δύνασθε) und so richtig Cobet, der natürlich dann auch das folgende οὔτε χαίροντες ἂν ἀπαλλάξαιτε (so D, Matth. Dind. Htl.,

ἐπιθυμοῦντα st. ὅ. ἐκ. αἰσθ. *ἐπ.* — schreibe 2. 5. 37 *Χειρίσοφος δὲ ἐτύγχανεν ἀπὼν . . σὺν ἄλλοις ἐπισιτιζομένοις*, st. *ἐπισιτιζόμενος*. freilich sieht jenes wie ein durch *ἄλλοις* hervorgerufenes Versehen aus; aber lässt sich nicht erklären, dass *ἄλλοις*, dem Zusammenhange nach und um nicht müssig zu sein, Strategen bedeutet, die ebensogut wie Cheirisophos *ἐπισιτίζονται*? [Umgekehrt habe ich 2. 1. 17 mit CBAEF Φαλῖνος . . κελεύσων τ. Ἕ. τὰ ὅπλα παραδοῦναι συμβουλευόμενος συνεβούλευσεν αὐτοῖς st. συμβουλευομένοις. Klearch betont das gemeinschaftliche Berathen nicht der Griechen unter sich, sondern der Gr. und des Phalinos]. — 4. 7. 18 *ἐκ τούτων οἱ Ἕλληνες ἀφίκοντο* st. *ἐκ τούτου*,

---

-άξετε CBAE u. Krüger, -άξητε d. a. cdd.) in ἀπαλλάξαι ändern muss. — umgekehrt habe ich 7. 1. 11 statt ὁ δὲ ἐκέλευεν οὕτω ποιεῖν καὶ ἐξιέναι τὴν ταχίστην συσκευασαμένους, καὶ προσανειπεῖν, ὃς ἂν mit CBA προσανεῖπεν geschrieben, wodurch dieser Theil von Anaxibios' Aeusserung etwas gewichtiger wird. — 5. 7. 30 st. διεπράξαντο ἡμῖν . εἰς Κερασοῦντα μὴ ἀσφαλὲς εἶναι ἂν μὴ σὺν ἰσχύι ἀφικνεῖσθαι (AH — L ἀφικνεῖσθε) lese ich mit CBE ἀφικνῆσθε. die Attraction an den Nebensatz ist bekannt.]

Sehr fraglich ist meine Aenderung 5. 2. 8 *ἐσκοπεῖτο πότερον εἴη κρεῖττον ἀναγαγεῖν καὶ τοὺς διαβεβηκότας ἢ καὶ τοὺς ὁπλίτας διαβιβάζειν . . ἐδόκει γὰρ τὸ μὲν ἀπαγαγεῖν*, fraglich weil nach Dindorf C m. pr. *ν* in *π* mutavit, also der Cl II sich nähert, die ἀπάγειν liest. aber hat wirklich prima m. in C geändert? auch AE lesen *ἀναγαγεῖν*, B *ἀνταγαγεῖν*; Xen. liebt auch den Wechsel synonymer Begriffe (s. m. A. zu 6. 4. 14), *ἀνάγειν* braucht er in gleichem Sinne auch Cyr. 3. 3. 69 u. 1. 4. 24, Suidas endlich sagt *ἀναγαγών· ἀντὶ τοῦ ἀπαγαγὼν Ξενοφῶν* (Cyr. 7. 1. 45), wonach wenigstens dieser Gebrauch von *ἀνάγειν* als ein ungewöhnlicher anzusehen und eine Aenderung des etwa ursprünglichen *ἀπαγ.* in *ἀναγ.* sehr unwahrscheinlich ist, dagegen die umgekehrte, zumal *ἀπαγαγεῖν* folgt, sehr wahrscheinlich (wiewohl Verwechslungen von *ἀνά* u. *ἀπό* in Compositis nicht selten sind); endlich wäre *ἀναγ.* an erster Stelle gut gewählt, wo die Rückkehr zu den Ihrigen, *ἀπαγ.* gut an zweiter Stelle, wo der Abzug vom Feinde in's Auge gefasst ist. [ἀνα u. ἀπο in Compos. sind verwechselt z. B 1. 1. 5, 1. 3. 19, 3. 2. 5, auch 4. 8. 28, wo ich mit CBAE ἀποστρέψαντας gegen die Herausg. festhalte, wenn anders nicht beide Praepositionen interpolirt sind, wie 3. 4. 7 die codd. κρηπὶς δ' ὑπῆν oder ἐπῆν λιθίνη haben, ich aber mit A ἦν lese. die Verwechslung aber von αγ und ἀγαγ ist so gewöhnlich, dass ich z. B. 6. 2. 1 mit Cobet gegen die codd. ἀναγαγομενοι und 6. 5. 7 mit CBA προάγοντες geschrieben habe. vgl. 5. 8. 6, 7. 3. 27. — 2. 3. 21 lautet die vulgata: ἡμεῖς οὔτε συνήλθομεν ὡς βασιλεῖ πολεμήσοντες οὔτ' ἐπορευόμεθα ἐπὶ βασιλέα, ἀλλὰ πολλὰς προφάσεις Κῦρος εὕρισκεν ὡς καὶ σὺ εὖ οἶσθα ἵνα ὑμᾶς τε ἀπαρασκευάστους λάβοι καὶ ἡμᾶς ἐνθάδε ἀναγάγοι. davon weicht pr. C viermal ab: πολεμήσαντες (auch A), σὺ οἶσθα (B σύ γε οἶσθα), ἀπαρασκεύους (s. Dind. zu Cyr. 2. 4. 15) ἐνθάδε ἀγάγοι (auch D), grossentheils doch sehr beachtungswerthe Varianten.]

s. m. A. zu 3. 5. 15 g. E. — ändere 4. 5. 2 die vulgata ἐλέγοντο δὲ αὐτοῦ αἱ πηγαὶ οὐ πρόσω εἶναι in οὐδὲ αἱ π. π. ε., weil pr. C u. A οὐδὲ π. π. ε. haben, und 4. 6. 11 die vulgata ἢν δυνάμεθα (Kr. mit D ἢν δυνώμεθα, Mtth. εἰ δυνάμεθα, Dind. u. Cob. εἰ δυναίμεθα), weil pr. C ἢ (BA ἢ) δυναίμεθα hat, in ᾗ δυναίμεθα. — lese 4. 7. 7 st. ἀλλὰ πορευώμεθα ἔνθεν ἡμῖν μικρόν τι παραδραμεῖν ἔσται ἢν δυνώμεθα, καὶ ἀπελθεῖν ῥᾴδιον ἢν βουλώμεθα mit pr. CAIR βαλλώμεθα, nicht als ob jenes verwerflich wäre; est ist vielmehr sehr gefällig — sondern weil auch die Lesart in EHKLT ἀλώμεθα auf βαλλώμεθα deutet und dieses den passenden Sinn giebt „dauernd beworfen werden"; Xen. aber rechnet bei seinem Rath darauf dass die Feinde schnell ihre Steine verbrauchen werden.

Bei dieser grossen Bedeutung von pr. C fordern selbst die unleserlichen Reste und nachher ausgefüllten Rasuren, wie wir schon oben sahen, Beachtung [13]). So deutet pr. C allein wenigstens das Richtige an: 1. 7. 9 θυόμενος. — 2. 2. 17 ὅμως. — 3. 2. 24 προσδεῖν δοκεῖ. — 4. 5. 3 παρασάγγας δέκα, wo πεντεκαίδεκα der anderen codices zu viel, πέντε in A zu wenig ist. Auch Krüger liest [πεντεκαί] δεκα. — 4. 7. 19 ὁ τῆς χώρας ἄρχων. — Noch unbeseitigte Verderbnisse werden in pr. C durch Lücken angedeutet z. B. 1. 7. 4 εὖ ... μῶι s. m. A. — 2. 2. 13 ᾗ δὲ τύχῃ ἐστρατήγησε. — 3. 1. 21 ὑποψία. — 6. 6. 28 τοίνυν .... εἰ, wo die von den Herausgebern aufgenommene Ergänzung τοιοῦτος Lesart oder vielmehr Conjectur in B (nach Hell. 5. 4. 4?), so matten Gepräges ist, dass ich mit der Cl. II doch lieber τορὸς geschrieben habe. τορός „durchdringend" wird nicht selten auf die Stimme angewandt, z. B. Aesch. Ag. 616 u. 1062 vom ἑρμηνεύς gesagt, bei späteren ἐβόα τορόν, ἠχόν τινα ὀξὺν καὶ τορόν; es könnte also wohl von dem etwas ärgerlichen Spartaner für „Schreihals" gesagt sein. nach Haase Ind. zu Xen. de rep. Lac. würde auch eine Bedeutung wie „Kraftkerl" nicht fern liegen.

13) Mit Cobet u. Dindorf lese ich 2. 2. 1 εἰ δὲ μή, αὔριον πρῴ ἀπιέναι φησί st. αὐτός, wofür pr. C αὐ . . ον hat. Die bestimmteste Angabe des Abmarsch-Tages war absolut nöthig, aber das blosse πρῴ ist „frühmorgens" nicht nothwendig „morgen früh". andererseits würde wohl αὐτός die Verbindung nicht durch εἰ δὲ μή sondern durch γάρ fordern. — 3. 1. 2 συνεπισπόμενοι st. συνεπόμενοι, weil pr. C συν . . . . . όμενοι hat, vgl. 7. 4. 6 (umgekehrt 4. 6. 17). — 5. 6. 19 βούλεται (auch BT) st. βουλεύεται, weil pr. C βου . . τ . . hat. — 3. 1. 20 deute ich mit Cobet ἀγαθῶν ... των in ἀγ. πάντων st. τούτων, allerdings fraglich. — Ist 1. 9. 14 ἀλλ . ς δώροις ἐτίμα in pr. C etwa als ἄλλως st. ἄλλοις zu deuten; Krüger wenigstens giebt mit BMO ἄλλῃ.

— 2. 6. 12 lese ich *ὅτε ἐξείη πρὸς* ἄλλον ἀρξομένους *ἀπιέναι, πολλοὶ αὐτὸν ἀπέλειπον* st. ἄλλους ἀρχομένους (Dind. u. Cob. *ἄλλους ἄρχοντας*). pr. C hat *ἄλλον ἀρξαμένους*. über *ἀρξομένους*, was schon Schaefer vermuthete, s. m. A. — wenig sicher ist meine Aenderung 4. 3. 16 *ἀπο*ληφθείη*σαν* (pr. C *ἀπο . . . θείησαν*) st. *ἀπο*κλεισθείη*σαν*. — und 7. 6. 38 οἳ *νῦν* ἧκον (pr. C *οἱ νῦν ἧκον*) st. οἱ *νῦν* ἥκοντες (vgl. ann. cr. zu 7. 2. 4).

§ 2. Unter den vielfach entstellten und verhältnissmässig jungen Handschriften von X's Anabasis ist uns codex C in seiner prima manus als der beste erschienen; er ist aber auch der älteste, freilich erst im J. 1320, aber doch immer vor der Zeit vollendet, welche mit dem Wiederaufleben des griechischen Sprachstudiums Aenderungen in den codices, um sie leserlich und verständlich oder auch mit einander übereinstimmend zu machen, sich unbedenklich erlaubt hat. Zeuge dess sind die von 3 Händen verschiedenen Alters in C vorgenommenen Aenderungen. Diese sind grösstentheils in den von M. Apostolius aus Byzanz nach 1453 in Creta flüchtig geschriebenen codex B übergegangen, einen codex welchen direct von C abzuleiten wir in der That berechtigt scheinen[14]). Desshalb aber sind die allein von CB erhaltenen Lesarten auf Rechnung des codex C allein[15]) zu stellen, und es spricht gewiss für diese Handschrift, dass mehr als dreissig solcher Lesarten den Beifall theils aller, theils der meisten, theils einiger Kritiker gewonnen haben[16]). Folgende sind von mir auf-

---

14) s. Dind. ed. Ox. praef. V. charakteristisch dafür spricht auch z. B. 1. 3. 6 *πείθεσθαι οὐδὲ ἕπεσθαι*, die Auslassung 5. 3. 29 (u. 3. 4. 33). was dagegen spricht wie 1. 3. 3 ἐπὶ *Θρᾷκας*, 1, 10. 8 *ἀπαλλαγείς* 4. 2. 28 *τοξ.* ἤδη πολλά, 5. 5. 14 ἀπεμαχόμεθα, 5. 6. 31 πορείας, 5. 7. 6 εὖ ἴστε, 7. 5. 1 *μεσάδου*, 4. 8. 17 *ἀντιθέοντας*, 3. 5. 5. καίειν, die Auslassungen 1. 7. 16 mit D, 1. 8. 2 u. 2. 2. 12 mit A, 4. 1. 10 mit E, beruht theils auf Nachlässigkeit, theils auf vermeintlicher Correctur oder Conjectur wohl des Apostolius selber, wie das von allen aufgenommene 1. 6. 9 *ὡς* . δέῃ, 4. 8. 26 οὗπερ *ἑστηκότες* st. (*ὅπερ ἑστ.* AC) *ὅπου παρεστ.* (Cobet *ὅπουπερ ἑστ.*), und 5. 6. 1 *χρήσιμοι* (auch H) st. *χρήσιμον*, und 6. 6. 28 *τοιοῦτος*, dieses mit Unrecht (s. oben); ebenso 2. 5. 8 *παρ' εἷς . κατεθέμεθα* was nur Dind., 4. 5. 21 *οἱ* ἀμφὶ *Ξενοφ.* st. *οἱ* περὶ *Ξ.* was Dind. u. Cob. aufnehmen. — jedenfalls wird die engste Zusammengehörigkeit von B und C dadurch nicht erschüttert.

15) C allein hat, mit ihm alle Herausg. 5. 8. 24 *διδέασι* (st. *δεσμεύουσι*, B *δεμοῦσι*). — nach C. allein schreibe ich mit Dind. u. Cob. 2. 5. 21 *καὶ* ἐν *ἀνάγκῃ ἐχομένων* st. *καὶ ἀν. ἐχ.* (durch *κἂν ἀνάγκῃ* veranlasst). — 4. 3. 4 *Ἀρτούχα* st. *Ἀρτούχου*.

16) mit allen Kritikern habe ich aus CB aufgenommen: 1. 8. 14 *ἑκατέρωσε ἀποβλέπων εἴς τε τοὺς π.* — 2. 6. 6 *εἰρήνην* ἄγειν. — 3. 5. 10

genommen: 4. 1. 14 ὑποστήσαντες (E ἐπιστήσ.) st. ὑποστάντε s. m. A. aber ich verkenne nicht, dass der Mangel eines Objects hart ist (Her. 6. 103 u. 3. 126 ὑπείσαντες ἄνδρας) und dass ein Versehen bei dem kurz vorhergehenden ἀριστήσαντες nahe lag. — 4. 3. 12 καὶ διαβάντες λαβόντες τὰ ἱμάτια πάλιν ἧκειν st. καὶ δ. καὶ λ. s. m. A. — 6. 1. 30 lesen Dind. Cob. Htl. εἶπεν

ὁρμίσας. — 4. 1. 14 ἀφειμένον. — 5. 1. 3 βούλεσθαι ἡμῶν ἀπ. — 5. 3. 5 τὸ Προξένου. — 5. 5. 20 ἡμᾶς ἐδέχετο, 5. 6. 28 die Stellung ὑμῖν τε, wie 2. 3. 5 λέγειν τοῖς Ἕλλησι. — 6. 3. 5 ἄλλου δὲ λόχου. — 6. 6. 13 χαλεπὸν ἔσται. — 7. 1. 40 μὲν δή. — 7. 4. 13 ἐδέοντο δὲ καὶ αὐτοῦ. — 7. 6. 44 ἐθύετο.

mit Allen ausser Matthiae: 4. 3. 14 ἐβουλεύοντο. — 5. 6. 24 συνεστρατεῦσθαι. — 6. 6. 18 σώζοισθε. — mit Allen ausser Krüger 3. 1. 3 πῦρ ἀνέκαυσαν (Kr. πυρὰ ἐκ.). — 5. 4. 12 οἷον χοροί (Kr. ὥσπερ οἱ χ.).

mit Kr. u. Hertlein 3. 3. 7 ἐγένοντο st. ἐγένετο. Der Uebergang in den Plural hätte an sich nicht das geringste Bedenken, ist hier aber auch nothwendig wegen des folgenden οἱ μὲν αὐτῶν, was als unmittelbarer Nachsatz zu ἐπεὶ δ' ἐγγὺς ἐγένετο ein ungleich schrofferer Uebergang wäre. — mit Kr.: 3. 5. 5 καταλείπωσι [vgl. 6. 6. 18 παραλείπω, ändern Cob. u. Dind. unnütz in παραλίπω. — 5. 6. 33 schreibe ich gegen alle cdd. u. Herausg. ἀπολείπων]. — mit Htl.: 3. 3. 6 εἰς τετρακοσίους st. ὡς τ. [so 3. 3. 6 CB, von Niemand aufgenommen; 7. 3. 48 CBE von Htl. a.; 4. 6. 6 CBA, von Htl. Dind. u. Cob. a., 3. 4. 5 in CBAZ, von Allen ausser Mtth. a.; 4. 4. 20 in 8 cdd., von Allen aufgenommen. übrigens bin ich nicht weniger consequent verfahren, zum Theil besorgt wegen der leichten Verwechslung v. ει u. ω, z. B. 7. 1. 31]. — mit Htl. u. Dind.: 2. 3. 2 ἀπήγγελλον.

mit Dind. u. Cob. u. (ausser den 2 ersten Fällen) Htl.: 1. 3. 16 τῷ ἡγεμόνι ὃν ἂν Κ. διδῷ st. ᾧ, ἂν Κ. διδῷ; 5. 4. 33 ταῖς ἑταίραις ἃς ἦγον st. αἷς. 1. 8. 6 θώραξι μὲν αὐτοὶ st. μεγάλοις. 2. 5. 23 χρήσιμοι ὑμεῖς st. ὑ. χ. 3. 4. 13 u. 4. 5. 2 ἐντεῦθεν δὲ st. ἐντ. [ebenso 4. 7. 7 u. 4. 8. 22 mit CBA, 1. 2. 13 mit CAD; 3. 3. 2 καὶ ἐνθάδε δὲ mit CBA, vgl. 6. 5. 6; 4. 1. 26 lese ich mit Cob. aus CBA ἐνταῦθα δ' ἐδόκει]. — 3. 5. 18 παραγγέλλῃ st. παραγγείλῃ. — 4. 7. 6 ὃ δεῖ διελθεῖν st. ἃ. — 5. 2. 2 εἰς δὲ τοὺς Δρίλας st. εἰς τ. Δ. δὲ [umgekehrt 3. 2. 7 τοῦ λόγου δὲ ἤρχετο mit CBA st. τοῦ δὲ λ. ἡ.] — 6. 1. 30 πολὺ πλείονες ἀνίσταντο st. π. μᾶλλον ἔξαν. (beides missfällt). — 6. 6. 1 πυροὺς καὶ κριθάς. — 7. 2. 25 hätte auch ich τἆλλα τέ σε φίλῳ μοι χρήσασθαι aufgenommen, aber die Lesart erschien mir zu leicht, neben der der and. cdd. σοι φ. χρ., wo entweder das Subject με zu ergänzen, oder ausgefallen ist, nachdem das vielleicht ursprüngliche σοι φίλῳ με in σοι φ. μοι verderbt war. (so haben CA 5. 1. 4 μοι st. με, 2. 5. 15 CBA σε st. σοι). e. ähnliche Verwirrung der Pronomina s. ann. cr. zu 3. 1. 4.

mit Dind.: 6. 6. 36 οὐ τελέθει (A οὐκ ἐτελέσθη) τὰ ἱερὰ ἐξάγειν st. des erklärenden οὐκ ἐθέλει γενέσθαι τὰ ἱ. ἐ. [so billige ich Dindort's τελέθειν 3. 2. 3, was mg. γρ. D u. mg. T. statt τε ἐλθεῖν bieten].

ὅτι γελοῖον εἴη, εἰ οὕτως ἔχοι, εἰ ὀργιοῦνται Λακεδαιμόνιοι καὶ ἐὰν σύνδειπνοι συνελθόντες μὴ Λακεδαιμόνιον συμποσίαρχον αἱρῶνται. ganz unerträglich; sowohl wegen des Uebergangs von *εἰ ἔχοι* in *εἰ ὀργιοῦνται*, als auch wegen des hypothetisch ausgedrückten *εἰ ὀργιοῦνται καὶ ἐὰν* u. s. w.. denn dieses Zürnen kann nimmermehr eine für den vorliegenden Fall als geltend gesetzte Bedingung sein, sondern nur als Folgerung ausgesprochen sein, wohin noch die Ansprüche der Laced. führen werden. deshalb auch liest Cl. II: *ὡς ὀργιοῦνται Λ.* u. s. w., was Kr. u. Matth. billigen: „da die L. zürnen werden". aber der Sinn verlangt „da dann (oder, wie Mtth. sagt, am Ende) die L. z. w. dieses dann gewinnen wir, wenn wir mit CB das fragliche *εἰ* auslassen und mit Cl. II interpungiren: *εἶπεν ὅτι γελοῖον εἴη· εἰ οὕτως ἔχοι ὀργιοῦνται Λ. καὶ ἐὰν* u. s. w. — 6. 6. 4 *ὁ δ' ἀπεδείκνυεν* st. *ἐπεδ.* s. m. A. [freilich eine häufige Verwechslung, s. 5. 8. 7 u. 5, 5. 2. 26]. — 7. 3. 17 *τούτῳ δώσετε ὅ τι ἂν αἰτῆται* (*ἂν αἰτεῖται* A, *ἂν αἴτητε* E, *ἄγετε* die and. cdd. Kr. Mtth., *ἂν ἄγητε* Cob., *ἂν ἔχητε* Dind. Htl). dass *αἰτεῖν* das treffende Wort hier ist zeigt Thuc. 2. 97 (s. m. A.). wenn aber das Medium wirklich Anstoss erregt, dann zöge ich immer noch *αἰτηθῆτε* vor. — 7. 7. 55 *ἀπέδωκέ τε αὐτοῖς ἃ ὑπέσχετο καὶ τοὺς ἐλάσαντας συνέπεμψε* st. *ἐλάσοντας.* Seuthes zahlte seine Schuld mit Rindern Schafen und Sclaven, welche er durch seine Leute in das griechische Lager hatte treiben lassen: diese Treiber gab er den Griechen mit bis zu den Verkaufsstellen. so verschwindet wieder eine der wenigen nicht attischen Futurformen bei Xenophon.

Nicht ganz so nahe, aber doch eng verwandt mit C ist codex A. — davon zeugen mehr als 100 ihnen eigenthümliche Versehen. dass diese cod. B mit ihnen nicht theilt, ist nach der Natur dieser Handschrift nicht verwunderlich, auffallender ist, dass mehr als 15 gute, meist von allen neueren Kritikern anerkannte Varianten in B sich nicht finden (oder zum Theil übersehen sind?)[17]). doch bleibt dies eine verschwindende Minderheit gegen die Fülle von Varianten, bei welchen CBA gegen die übrigen codices zusammenstehen. ich hebe nur diejenigen heraus, welche ich allein aufgenommen habe[18]): 1. 2. 21 *ἀμήχανον*

17) einige die ich allein aufgenommen habe, sind schon oder werden noch gelegentlich besprochen.

18) bemerke aber dass schon Kühner las: 5. 8. 16 *καίοιντο* st. *καίοιτο* s. Kühner. ich meine, X. konnte nicht einmal bei *ἄλλον* einen Einzelnen im Sinne haben, wenn er ihm solchen Einfluss *κωλύοντα ὑμᾶς*

εἰσελθεῖν st. ἀμήχανος ε. war dieses das Ursprüngliche, woher dann die Aenderung? es war ja das Gewöhnliche und schloss sich ja bequem an das vorangehende ἦν ὁδὸς . ὀρθία an. dagegen mochte bei ἀμήχανον die durch das fehlende Praedikat ἦν (s. Dind. zu 5. 2. 26) erschwerte Construction Anstoss erregen. — 1. 7. 20 τῇ τε τρίτῃ st. τῇ δὲ τ. freilich lag ein Schreibversehen nahe, aber τε schliesst auch, häufig bei Thucyd., einigemal bei Xen., Handlungen an, die mit der vorangehenden zusammenhängen, vgl. 1. 5. 14, 1. 9. 5, 7. 6. 3, Mem. 1. 4. 6, Cyr. 2. 1. 13 u. 19, 5. 2. 14. [umgekehrt schreibe ich 3. 3. 7 mit CBA οἱ δὲ ἀκοντισταὶ st. οἵ τε ἀ. trotz des vorangehenden τε, s. Bäumlein griech. Partikeln p. 221, Breitenbach zu X. Hell. 4. 5. 15 u. 6. 5. 30. — 1. 8. 3 mit CBAED, Kühner Di. Htl. Cob. Κῦρός τε καταπηδήσας st. καὶ Κ. κ.]. — 1. 8. 15 Ξενοφῶν Ἀθηναῖος πελάσας ὡς συναντῆσαι ἤρετο st. ὑπελάσας. das Compositum ὑπελαύνειν kommt sonst nirgends in der ganzen Gräcität vor und ist darum schon an sich verdächtig. es ist aber auch kaum glaublich, dass Xen. mitten in der Linie der Phalanx — denn vor der Linie konnte er vollends nicht halten — die Schlacht zu Pferde mitgemacht habe. will man ihn aber durchaus zu Pferde sehen, nun durch πελάσας wird diese Vorstellung keineswegs ausgeschlossen. 2. 6. 19 φόβον ἱκανῶς ἐμποιῆσαι st. ἱκανός. dass Proxenos seinen Soldaten gar nicht Scheu und Furcht einzuflössen im Stande war, möchte doch zu viel gesagt sein, er konnte es nur nicht in hinlänglichem Maasse. die Aenderung in ἱκανός lag nach dem vorangehenden δυνατός sehr nahe. möglicherweise hat aber auch Matthiae Recht, es mit E ganz zu streichen. es sieht wie eine Glosse zu δυνατός aus, an dessen Stelle es auch in Cl. II gerathen ist. [4. 7. 9 hält Krüger richtig οὐ γὰρ ἦν ἀσφαλῶς ἐν τοῖς δένδροις ἑστάναι mit CBA st. ἀσφαλὲς fest. — ebenso richtig 6. 2. 13 ἐβούλετο τὴν πορείαν ποιεῖσθαι, κομίζων οὕτως ἀσφαλεστέραν εἶναι, ἢ ἰδίᾳ ἕκαστον στέλλεσθαι mit CBA st. ἀσφαλέστερον.] — 4. 1. 9 ἐλάμβανεν st. ἐλάμβανον. — 4. 1. 22 ὅπερ καὶ ἡμᾶς ἀναπνεῦσαι ἐποίησε st. ὅ. ἡ. καὶ ἀν. ἐπ. obwohl

---

. καὶ ἡμᾶς πορεύεσθαι zuschrieb. [mit Kühner lese ich nach CBAE 2. 1. 11 εἰ παρέχοιεν st. παρέχοι s. K. u. m. A. — auch 3. 2. 35 θαυμάζοιμεν st. θαυμάζοιμι. vgl. 3. 3. 7 die Aenderung ἐγένοντο.] — 4. 8. 2 haben auch Kr. Htl. Mtth. ὑπὲρ δεξιῶν. — 7. 2. 12 lese ich gegen die Herausg. ἐπεὶ δὲ ἐγγὺς ἦσαν, ἐντυγχάνουσι (ἐντυγχάνει alle codd.) πυροῖς ἐρήμοις. καὶ τὸ μὲν πρῶτον ᾤοντο (so CBA, ᾤετο d. a.) . . ἐπεὶ δὲ θορύβου τε ᾔσθοντο (so CA, ᾔσθετο d. a.). — umgekehrt schreibe ich 2. 3. 7. mit EDZ σπένδοιντο st. σπένδοιτο (als aus § 9 entstanden).

CBA auch dieses *καὶ* haben, [wie ich auch 4. 3. 34 καὶ vor τινες τούτων verdächtige, welches die a. cdd. u. Herausg. nach τινες haben.] — 4. 7. 11 οὐδὲ *τὸν Ἀ. παρακαλέσας οὐδὲ Ε.. οὐδὲ ἄλλον οὐδένα* st. *οὔτε.* s. Kühner zu d. St. wahrscheinlicher ist mir, dass X. *οὐ* schrieb, dem dann in einigen codices *τε* in anderen *δε* angefügt wurde. [so erklärt sich 6. 6. 20 das εἴτε δὲ καὶ in CBAE neben εἴτε καὶ der Cl. II; dieses haben die Herausg. aufgenommen nachdem sie das vorangehende, richtig von Kr. festgehaltene εἴ τι aller codices in εἴτε verwandelten. ich habe an zweiter Stelle εἰ δὲ καὶ geschrieben.] — 5. 1. 6 *ἀπολύεσθαι* st. *ἀπόλλυσθαι.* ich verstehe nicht, wie man dazu hätte kommen können, das etwa ursprüngliche *ἀπόλλυσθαι* in das bei Polybius nicht seltene *ἀπολύεσθαι* zu verwandeln (wenn nicht veranlasst durch den allerdings nicht ungewöhnlichen Ausfall eines *λ ἀπολυσθαι*), während das Umgekehrte so nahe lag. die nächste gefährliche Folge einer ungeordneten Fouragirung war das „sich ablösen" Vieler vom Heere, dem Xen. mit *ἀλλά μοι δοκεῖ* die Forderung geordneter Fouragirung entgegenstellt, indem er jenes *ἀπολύεσθαι* noch einmal durch *ἄλλως δὲ μὴ πλανᾶσθαι* aufnimmt und dann erst das entscheidende *ὡς σώζησθε* ausspricht. doch gebe ich zu dass *ἀπόλλυσθαι* scheinbar besser als *ἀπολύεσθαι* zu *ἦν. ἀφυλάκτως πορεύησθε ἐπὶ τὰ ἐπιτήδεια* passt; es müsste denn, was ich nicht glaube (vgl. H. 4. 1. 17, 4. 4. 15), *ἀμελῶς τε καὶ ἀφυλάκτως* heissen können „ohne Sorge und Hut von unserer, der Feldherren, Seite", wofür der Gegensatz *ἡμᾶς δὲ τούτων ἐπιμελεῖσθαι* spräche; dann wäre *ἀπολύεσθαι* an seiner Stelle. — 5. 4. 26 *ἔφευγον οἱ βάρβαροι καὶ ἐντεῦθεν* ἔλειπον (*ἔλιπον* BA) ἅπαντες *τὸ χωρίον* st. ἅπαντες λιπόντες *τὸ χ.* dass bei dieser Lesart *λιπόντες τὸ χ.* etwas müssig ist, wird man mir vielleicht zugeben, aber es bezeichnet auch nicht so deutlich was X. sagen will: es flohen nicht bloss die auf der Strasse kämpfenden Barbaren sondern alle, auch die in den Häusern befindlichen, Bewohner verliessen den Platz, diese erst als die Ihrigen sich zur Flucht wandten: dies besagt *καὶ ἐντεῦθεν* „und darauf". weil man dieses wegen der vorangehenden (§ 24) *ἐνταῦθα.. ἐτρέποντο* und (§ 25) *ἐνταῦθα. ἐμάχοντο* örtlich fasste „auch von dort", musste man es mit *ἔφευγον* verbinden und entweder *καὶ ἀπ. ἔλιπον* fortfahren oder *λιπόντες* wählen. [Es ist aber eine Neigung in der Cl. II, die ausser anderen Merkmalen in mir die Ueberzeugung erweckt hat, dass in ihr gerade Grammatiker thätig gewesen sind, die sich in Cl. I wohl an B und E, aber nicht an C und A versucht haben, die Neigung, losere Constructionen gedrungener zu machen. man sehe: 1. 5. 15 ἐν τούτῳ

δ' ἐπῄει καὶ Κῦρος καὶ ἐπύθετο τὸ πρᾶγμα εὐθὺς δ' ἔλαβε, so CB (A) E und D (Dind. Cob. Htl.); dafür Cl. II ἐν τ. δ' ἐπεὶ ἧκε K... εὐθὺς ἔλ. man sagt vielleicht das war absichtslose Buchstabenverstellung επηεεκαι und επειηκε, die einmal eingedrungen, auch das δὲ nach εὐθὺς fortraffen musste; gut, so sehe man 7. 8. 3 ἐπεὶ δ' ἔπεμψαν Λαμψακηνοὶ ξένια τῷ Ξενοφῶντι καὶ ἔθυε τῷ 'A., παρεστήσατο τὸν Εὐκλ., ἰδὼν δὲ τὰ ἱ. Εὐκλ. so Dind., Cob. Htl. mit CB (ἔθυε καὶ A, ἐθύετο E — etwa ἔθυέ τε?). die Cl. II ἐπεὶ δὲ πεμψάντων Λαμψακηνῶν ξ. τῷ Ξ. θύων τῷ 'A. π. τ. E, ἰδὼν τὰ ἱ. ὁ Εὐκλ. — Ferner 5. 6. 18 τοὺς γὰρ παρὰ Κύρου ἔλαβε τρισχιλίους δαρεικοὺς ὅτε... Κύρῳ, καὶ διέσωσεν ἔχει, so habe ich mit CBA(E) geschrieben st. οὓς γ....Κύρῳ, διασεσώκει. „die" 3000 Dariken d. i. die unzweifelhaft viel im Heere besprochenen, viel beneideten, viel beobachteten, sie hiessen schlechtweg οἱ παρὰ Κύρου, so dass diese Stellung beibehalten wird. — (6. 6. 5 streichen cod. D, Cob. Dind. Htl. mit Unrecht καὶ vor εἰλήφεσαν). — 4. 4. 14 ὅσοι δὲ πρότερον ἀπῇσαν καὶ τὰς οἰκίας ἐνέπρησαν ὑπὸ ἀτασθαλίας, δίκην ἐδίδοσαν. so schreibe ich mit CA; das καὶ hat auch K, welches B übereilt in εἰς verwandelt; was hat Cl. II? D mässigt sich und schreibt statt καὶ τ. ο. ἐνέπρησαν nur τ. ο. ἐμπρήσαντες, die anderen aber ὅσοι δέ, ὅτε τὸ πρότερον ἀπῇσαν, τὰς ο. ἐνέπρησαν. — 5. 2. 6 πέμπουσι πρὸς Ξενοφῶντα· ὁ δὲ ἡγεῖτο τοῖς ὁπλίταις, so CBAE (Dind. Cob. Htl.), dagegen Cl. II ὃς ἡγ. — 7. 6. 24 οὐκ εἰς μὲν Πέρινθον προσῄτε., 'Αρίσταρχος δ' ἡμᾶς. οὐκ εἴα εἰσιέναι. so schreibe ich auf Grund von CBA(I), dagegen Cl. II οὐκ εἰς μὲν Π. εἰ πρόσιτε. 'Aρ. ὑμᾶς. οὐκ εἴα ε., wo übrigens das Verschreiben von προσῄειτε erster Anlass zu den Varianten gewesen scheint. — 6. 5. 6 ἐπεὶ δὲ εἰς τὴν ὁδὸν ἧκον τὴν ἐκ τῶν κωμῶν· ἐνθάδε δὲ ἔκειντο ἀθρόοι, συνενεγκόντες αὐτοὺς ἔθαψαν, so schreibe ich mit CA (B ἐνθάδε). Cl. II hat ἔνθα ἐκ. dieselbe an das Lateinische erinnernde Neigung, die Sätze straffer zusammenzuziehen, lag der oben besprochenen Ausmerzung von γὰρ 3. 1. 42, 4. 6. 15 mit zu Grunde, dieselbe in den Anm. 12 besprochenen Fällen. bei alledem bin ich doch überzeugt, dass auch hier, wie überhaupt bei den eigentlichen Varianten meistens erst Schreibversehen vorangegangen waren und dann erst das so entstandene Unverständliche mit Bewusstsein geändert ward. das eben ist der entscheidende Vorzug von C u. A, dass sie auch das Unleserliche und Unverständliche treuer aufbewahrt haben]. — 5. 4. 26 οὐδὲ ὁ ἐν (auch Cobet) st. οὐδὲ οἱ ἐν. s. m. A.; alle Einwohner daselbst hatten sicherlich so wenig, wie die in der Metropolis, die Pflicht und Lust sich mit ihrem an's Haus gebundenen Könige verbrennen zu lassen. — 5.4.29 τούτων καὶ πλείστῳ σίτῳ st. τούτῳ. so gut wie 1. 5. 10 σῖτον μελίνης kann ich auch σίτῳ καρύων wofür τούτων steht sagen. — 5. 6. 25 ὃς ἀεὶ περὶ στρατηγίας ξένων ἐμηχανᾶτο st. Ξενοφῶντι ἐμάχετο oder Ξ. διεμάχετο (ELT, Krüger). eine Aenderung contre coeur, aber aus leidiger Consequenz. freilich ist das Ξεν. ἐμάχ. äusserst verführerisch: Thorax war ja ein Boeotier, wahrscheinlich in Proxenos' Corps, ihm also unerträglich dass ein Athener, ein Volontair wie Xen. dieses befehligte. glaube ich nun, es sei darum,

weil doch sicherlich Niemand dies in *ξένων ἐμηχανᾶτο* umgeändert hätte, *ξένων ἐμηχ.* das Ursprüngliche gewesen, und von einem genialen Grammatiker brevi manu in *Ξεν. ἐμάχ.* verwandelt? nein, solche Umänderungen aus heiler Haut nehme ich nur gezwungen an, zumal geniale. aber woher entstand sie? Vieles ist möglich, ich rathe Eines. angenommen statt *ἐμηχανᾶτο* wäre früh flüchtig *ἐμάχετο* geschrieben, da musste man fragen, mit wem? nun mit Xenophon. also da überdies *περὶ ξένων στρατηγίας ἐμάχετο* nicht befriedigen konnte, was lag näher als die Verwandlung von *ξένων* in *Ξενοφῶντι*? wie leicht auch konnte das durch *α* verdrängte *H* (*εμηχα*, *ε^η^μαχ*) vorn hin gerathen für *τι* gelesen sein. Also *ξενωντι εμαχ..* was fehlt nun noch an *Ξενοφῶντι ἐμάχετο*? oder stiess man an der Construction von *μηχανᾶσθαι* an? aber Cyr. 1. 6. 10 *μ. προσόδου πόρον*, 8. 2. 26 *τοιαῦτα πολλὰ ἐμηχανᾶτο πρὸς τὸ πρωτεύειν.* der Sinn ist passend, wenn Thorax ein Mann war, wie sein Landsmann Koiratades, *ὃς τὴν Ἑλλάδα περιῄει στρατηγιῶν* u. s. w. 7. 1. 33. — 6. 5. 13 *ἐπεὶ δὲ συνῆλθε* st. *συνῆλθον.* vgl. Plato Ges. 2. 674^b^ *ὅστις βουλευσόμενος εἰς βουλὴν.. συνέρχεται*, (Dem. 18. 137). — 7. 2. 21 *ὁ δὲ ἦν ἐν τύρσει μάλα φυλαττόμενος καὶ ἵπποι περὶ* αὐτὸν *κύκλῳ ἐγκεχαλινωμένοι* st. αὐτήν. der Mensch steht dem Griechen immer näher als die Sache, und dass Xen. an Seuthes dachte, zeigt auch das gleich Folgende *διὰ γὰρ τὸν φόβον τὰς μὲν ἡμέρας ἐχίλου τοὺς ἵππους* [freilich steht auch 1. 2. 12 περι αὐτὸν falsch für π. αὐτήν.] — 7. 7. 34 liest man *ἀργύριον δὲ ποτέρως ἂν πλεῖον ἀναλωθείη, εἰ* τούτοις *τὸ ὀφειλόμενον ἀποδοθείη, ἢ εἰ ταῦτά τε ὀφείλοιτο, ἄλλους τε κρείττονας τούτων δέοι σε μισθοῦσθαι.* ich schreibe mit CBA *εἰ* τοῦτο *τὸ ὀφ.* und, weil die Verbindung mit *ἄλλους τε* das Masculinum fordert, gegen die codd. *εἰ* τούτοις *τε ὀφ.* dann ist das in CBAE fehlende *τούτων* bei *κρείττονας* nicht mehr so nothwendig.

Auf CBA ist die Conjectur gegründet: 4. 8. 11 *εἰ προσάγομεν* (*προσάγωμεν* auch CBA), ἢν *προσάγωμεν* die and. Codd. u. Herausg [19]). [3. 1. 36 εἰ δ' ὑμεῖς. φανεροὶ εἴητε (CBAE und

19) 3. 2. 22 haben CBA u. Kr. *εἰ καὶ πρόσω ἄποροι ὦσι*, die and. cdd. u. Her. *ἢν . ὦσι*, ich schreibe mit Cobet εἰ . εἰσι (ω u. ει ist oft verwechselt). — mit Kr. habe ich (3. 4. 46. wie Bornemann, nach A ἀπὸ st. *ἐπὶ τοῦ ἵππου* und) 1. 5. 18 *ὥσπερ ἂν δράμοι τις ἐπὶ* νίκῃ geschrieben, weil CAB *ἐπὶ νίκης* haben; die a. cdd. u. Her. περὶ νίκης. [1. 2. 8 scheint mir ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει noch nicht sicher]. — 7. 4. 15 haben st. des gewiss falschen *ἃ ἔχειν* CBA *ἄρχειν.* ich dachte an *ἀρκεῖν*, aber wahrscheinlicher steckt in *ἔχειν ἔφασαν* ein Begriff mit Eisen beschlagen hatten. — steckt 6. 4. 3 in *οὐ*

Kr. εἰ . ἦτε, die and. cdd. u. Her. ἦν . ἦτε) καὶ . παρακαλεῖτε (so CBAE, die and. cdd. u. Her. παρακαλῆτε)]. — 4. 6. 12 ὀρφὴν ᾖ st. ὀρφῇ. τις ᾖ weil C ὀρφὴ ᾖ, B ὀρῶν ᾖ, A ὀρφὴν ᾖ hat. — 7. 3. 14 εἶπεν ὁ Ξενοφῶν· Εἴ τις ἀντιλέγει, λεγέτω· εἰ δὲ μὴ ἐπιψηφιζέτω ταῦτα. so CBA, Di. Mtth. Htl. (TZ -ίζετε, E -ιζέσθω, Kr. ίζεσθε). schon Cob. conjicirte ἐπιψηφιῶ ἐγώ, H. Sauppe (im Philol. 19. 148) ἐπιψηφίζω, ich ἐπιψηφίζω ἐγώ. [7. 3. 10 heisst es ὁπόσα δ' ἂν ἁλίσκηται ἀξιώσω αὐτὸς ἔχειν, was Cob. in ἀξιῶ αὐτὸς ändert. vielleicht schrieb X. ἀξιῶ ἐγὼ ἔχειν (Hell. 2. 4. 42); als αξιωΕΓω in αξιωCω verderbt war, wurde αὐτὸς zugefügt]. — 3. 5. 14 οἱ στρατιῶται ἐπὶ τὰ ἐπιτήδεια ἦσαν. so CA (B ἐπεὶ). die and. cdd. ἀμφὶ . ἦσαν. ich schreibe ἐπὶ . ᾖσαν (ἐπὶ τὰ ἐπιτήδεια ἐλθεῖν 2. 3. 8, πορεύεσθαι, ἐξάγειν u. a. s. m. A. zu 1. 4. 1) wiewohl das folgende ἐπιτήδεια Anlass zu einem Schreibversehen geben konnte. [3. 5. 7 ἐπεὶ δὲ ἐπὶ τὰς σκηνὰς ἦλθον, οἱ μὲν ἄλλοι περὶ τὰ ἐπιτήδεια ἦσαν, στρατηγοὶ δὲ συνῆλθον. so Cl. II u. d. Herausg. CABE ἐνῆσαν. ich schreibe συνῆσαν (Cyr. 5. 4. 19, 6. 3. 8)].

Codex E ist das letzte Mitglied der Familie C, hält aber schon vielfach mit der Cl. II zusammen; er verräth überdiess hie und da die Hand eines Sachverständigen. so vielleicht auch 4. 1. 10, wo die Herausg. mit EB ἐπέθεντο ich mit den and. cdd. ἐπετίθεντο gebe [umgekehrt CBA: 2. 4. 19 ἐπιθεμένους st. ἐπιτιθεμένους, 4. 5. 17 ἐπίοιεν st. ἐπιπέσοιεν, 2. 4. 5 CBAE ὅθεν st. ὁπόθεν. — 5. 7. 4 Dind. Cob. Htl. mit EB συλλέγειν, CA συλλέξειν, ich mit d. and. cdd. Kr. u. Mtth. συλλέξαι]. — 5. 6. 12, wo Htl. u. Mtth. die vulgata εἰ μὲν μέλλει πλοῖα ἔσεσθαι, Kr. Cob. Dind. mit B εἰ μὲν πλ. ἔσεσθαι μέλλει geben, ich mit E εἰ μὲν πλ. ἔσεται schreibe, weil auch CA (das vermuthlich aus dem Folgenden εἰ δὲ μέλλοι . μὲν stammende) μέλλει auslassen [20]). — 7. 7. 44 schreibt man ἐνεκάλουν ἐμοὶ

μάλιστα (so CBA, om. cet.) vielleicht οὐ μάλ.? — 1. 9. 28 haben CBA u. Mtth. ὥστε ἐγὼ μέν γε ἐξ st. ὥ. ἔγωγε ἐξ. Xen. schrieb wohl ὥστε (ἐγὼ oder ὥ.) ἐγὼ μέν, ein über d. Linie oder am Rande zugesetztes γε gab Anlass zu den Varianten [2. 5. 25 καὶ ἐγὼ μέν γε lassen Cl. II u. Kr. γε aus]. — 6. 6. 24 in νόμιζε . ἀποκτείνων (ἀποκτενῶν Cl. II) sehe ich nur ein Schreibversehen st. ἀποκτείνειν trotz Dem. 14. 9, Thuc. 7. 68. 1, Herod. 5. 42. 1. — 7. 8. 6 u. 8 habe ich die Lesarten von BCA Ἀμευσικλείδης u. Ἀδραμυττίου καὶ Κερτωνοῦ beibehalten, weil die Verbesserung zu unsicher ist.

20) mit Dind. u. Cob. habe ich aus CE aufgenommen: 4. 6. 10 ἀποβάλωμεν st. ἀποβάλοιμεν. — 4. 7. 3 nicht ohne Bedenken ἥκετε st. ἥκεις. — 5. 2. 3 ἤλελιξαν st. ἤλαλαξαν. nach Vorgang von CBE schreiben Alle 4. 6. 10 κατ' αὐτὴν τὴν ὁδόν. — 6. 6. 13 χαλεπὸν ἔσται. — 2. 4. 1 ich mit Kühn. u. Htl. παρῳχημένων st. παροιχομένων. — 3. 1. 28 hält Dind. vielleicht mit Recht ἐξοπλισάμενοι fest st. ἐξωπλισμένοι. jenes steht zu ἐλθόντες in demselben Verhältniss wie das vorangehende οὐ παραδόντες.

ὡς μᾶλλον μέλοι *μοι* (A *μέλλοιμι*, Cl. II *ἑλοίμην*). ich ziehe mit E den Indicativ (s. m. A. zu 5. 4. 3) vor, weil auch CB *μέλλει μοι* haben [ebenso schreibe ich 1. 8. 13 mit CBAD u. Kr. ἀπεκρίνατο ὅτι αὐτῷ μέλει (u. möchte 1. 3. 20 mit CBA ἀκούει halten, vgl. 7. 5. 8 ὡς παραδώσει). — 2. 5. 2 mit CBA, Kr. u. Kühner u. Htl. χρήζει. — 1. 4. 7 mit Cl. I u. IKT, Kühn. u. Mtth. διώκει. — 7. 3. 25 mit CBAZ u. Kr. Kühn. Htl. Mtth. ἠρώτα τί λέγει. — 7. 8. 1 mit allen cdd. (ausser A) u. Kühner Htl. Mtth. ἠρώτα πόσον χρυσίον ἔχει. — 7. 4. 21 mit CBA u. Kühn. ἀκούοντες ἃ πράττει. — 3. 5. 17 mit CAEL u. Kr. ἐθέλει].

Mit CBE schreibe ich[21]) 6. 6. 19 *ἐπορεύετο πρὸς Κλέανδρον Ἀγασίας καὶ οἱ στρατηγοί* st. *ἐπορεύοντο*. s. m. A. zu 6. 1. 16.

Mit CAE schreibe ich: 4. 3. 30 *πολλοὶ γὰρ . ᾤχοντο ἐπιμελόμενοι οἱ μὲν ὑποζυγίων* st. *ἐπιμελησόμενοι*. eben indem sie das Zugvieh u. s. w. besorgten, waren sie verschwunden.

Mit CBAE schreibe ich[22]): 2. 1. 13 *καὶ λέγεις οὐκ ἄχρηστα*

---

21) nach CBE schreibe ich; mit Kühner 2. 1. 11 *ἀπέκτεινε* st. *ἀπέκτονε* (als aus § 8 entstanden). — mit Poppo Kühn. u. Kr. 5. 1. 16 *τοῖς δὲ πλοίοις χρῆσαιντο* (st. ἐχρήσαντο) *εἰς παραγωγήν*. diese *παραγ.* kann nicht wie selbst Diodor (s. Einl. § 48) zu denken scheint, von Raubzügen zur See längs der Küste verstanden werden, weil ja nach § 11 die Steuerruder aus diesen *πλοῖα* genommen werden, weil ferner auch Xen. dann nicht fortfahren konnte *ἐν ᾧ δὲ ταῦτα ἦν ἐπὶ λείαν ἐξῇσαν οἱ Ἕλληνες* ohne einen Zusatz wie *καὶ κατὰ γῆν*. vgl. Herold Progr. Nürnberg 1861 p. 10. — mit Krüger 6. 2. 11 λοχαγοὺς st. στρατηγούς. s. Kr. u. m. A.

22) CBAE haben 3. 2. 26 *τοὺς νῦν οἴκοι σκληρῶς ἐκεῖ πολιτεύοντας*. die and. codd. *τ. ν. οἴκοι ἀκλήρους* (FK *οικοι*[ς] *κληρους*[ως]) *ἐκεῖ πολ.* nebeneinander kann *οἴκοι* und *ἐκεῖ* nicht bestehen. Die Herausg. streichen deshalb *ἐκεῖ*, aber dieses gerade war durch das folgende *ἐνθάδε κομισαμένους* gesichert. *ἀκλήρους* in *σκληρῶς* umzuwandeln wäre sicher Keinem eingefallen, eher das Umgekehrte; möglich dass erst durch das interpolirte *οἴκοι ἀκλήρους* (=*ἄνευ οἴκων*) hervorgerufen ist. *σκληρῶς* zieht auch Cob. vor. über *πολιτεύειν* vgl. X. Hell. 1. 5. 19 u. Thom. Mag. — 5. 6. 21 lese ich mit Cob. *ταὐτὰ ἐροῦντας* st. *τὰ αὐτὰ ταῦτα ἐρ.*, weil CBAE *ταῦτα ἐρ.* haben. — 5. 4. 3 haben CBAE, Dind. u. Kühner *πολέμιοι οὗτοί εἰσιν οἱ ἐκ τοῦ ἐπέκεινα*, die and. cdd., Kr. u. Htl. *πολ. εἰσιν αὐτοῖς οἱ* u. s. w., Mtth. *π. ε. τούτοις οἱ*, ich mit Cob. *π.* τούτοις εἰσὶν οἱ. [so lesen 3. 3, 18 CBA τούτῳ μὲν δῶμεν αὐτῶν [B αὐτῷ] ἀργύριον, τῷ δὲ ἄλλας πλέκειν ἐθέλοντι ἄλλο ἀργύριον τελῶμεν, E τούτῳ μὲν ἀργ. δῶμεν, τῷ δὲ u. s. w., die and. cdd. τούτων τῷ μὲν δῶμεν αὐτῶν ἀργ. τῷ δὲ, die Herausg. τούτῳ μὲν δ. αὐτῶν ἀργ., nur Cob. τούτοις μὲν δ. ἀργ., ich schreibe τούτων μὲν δ. ἀργ. der Gegensatz zu τῷ δὲ hat in einigen cdd. das τούτων μὲν in τούτῳ μὲν verwandelt, in anderen das τῷ μὲν hinter τούτων hervorgerufen; in beiden Fällen ging der durch τούτων ausgedrückte Begriff „für diese“ (die vorhandenen Schleudern) verloren, (während man im zweiten Fall das τούτων auf die besitzenden Menschen bezog, ohne

st. ἀχάριστα (Cob. u. Dind. ἀχάριτα), bezweifle jedoch selber die Richtigkeit jener Aenderung, weil weder jene noch die positive Wendung χρηστὰ λέγειν vorzukommen scheint, obwohl man sie doch, zumal bei Plato, erwarten könnte. auch ist z. B. bei Alexis com. 3. 507 *M.* ἀχρήστοις in die codd. fälschlich st. ἀχαρίστοις eingedrungen. — 2. 3. 23 ἐπεὶ δὲ Κῦρος τέθνηκεν, οὔτε βασιλεῖ ἀντιποιούμεθα τῆς ἀρχῆς οὔτ' ἔστιν ὅτου ἕνεκα βουλοίμεθα ἂν τὴν βασιλέως χώραν κακῶς ποιεῖν, οὐδ' αὐτὸν ἀποκτεῖναι ἂν ἐθέλοιμεν, πορευόμεθα δὲ οἴκαδε, εἴ τις ἡμᾶς μὴ λυπεῖ τι, ἀδικοῦντας μέντοι πειρασόμεθα ἀμύνασθαι st. πορευοίμεθα δ' ἄν. nicht der (vermuthlich aus dem vorangehenden οὐδ' ἂν ἐθέλοιμεν entstandene) Optativ, sondern der Indicativ ist der richtige Gegensatz zu οὔτε ἀντιποιούμεθα οὔτε ἔστιν; und er passt auch besser für Klearch, der ebenso zuversichtlich fortfährt ἀδ. μ. πειρασόμεθα. [so schreibe ich 1. 3. 19 mit D οὕτω γὰρ ἑπόμενοι φίλοι . ἐσόμεθα st. ο. γὰρ ἂν ἑπόμ. φ. ἐποίμεθα, weil auch CBAED ἂν auslassen. man wollte die volle Concinnität mit dem folgenden καὶ ἀπιόντες ἀσφαλῶς ἂν ἀπίοιμεν erreichen. — umgekehrt schreibe ich mit Cob. 7. 4. 23 οὐκ ἂν ἔφη σπείσασθαι εἰ Ξενοφῶν βούλοιτο, wo CBA ἂν auslässt, die Cl. II aber ἂν . σπείσεσθαι hat (2. 2. 1 hatte pr. C ὅτι πολλοὺς φαίη ἂν ὁ Ἀριαῖος εἶναι, tilgt aber ἂν ὁ, was auch die and.

---

zu bedenken, dass dann τῷ δὲ unsinnigerweise auch Besitzende bezeichnen muss) und wurde nun durch αὐτῶν ersetzt, welches richtig in E fehlt und als Interpolation auch von Cob. u. Dind. 4 praef. XVIII erkannt ist. e. ähnl. Verwirrung der Pronomina s. 7. 7. 34]. — mit CBAE und Dind. halte ich fest: 3. 4. 33 διέφερον ὁρμῶντες u. s. w. — 3. 5. 13 ὅμοιοι ἦσαν θαυμάζειν — 2. 4. 2 διὰ τοῦτο . ἤρεσκον. [so auch 5. 7. 13 mit CBA, Dind. Cob. Htl. δοκοῦσι .. ἀπῆλθον. — 5. 7. 26 vermuthe ich καὶ τούτους ἠδικεῖτε μὲν οὐδέν, ἔδεισαν δὲ]. — 7. 4. 12 liest man ἥδιόν τ' ἂν ἔξω αὐλίζεσθαι ἔφη ἐν ἐχυροῖς (ἂν fügen auch hier Kr. u. Mtth. aus E u. Cl II zu) χωρίοις μᾶλλον ἢ ἐν τοῖς στεγνοῖς ὥστε ἀπολέσθαι. aber ἐχυροῖς ist gar kein Gegensatz zu στεγνοῖς, der vielmehr fordert „im Freien“. dies suche ich in der Lesart von CBAE ἐν ἑτέροις χωρίοις, welche an sich einen logisch richtigeren Sinn, aber etwas matten Ausdruck giebt. Theophrast. c. pl. 5. 14. 2 sagt οἱ τόποι οἱ ἐναίθριοι λεγόμενοι, X. Mem. 2. 1. 6 ἐν ὑπαίθρῳ, Polyb. ἐν ὑπαίθροις, so könnte man auch hier vermuthen; aber da X. 7. 6. 24 das Adjectiv ὑπαίθριοι δ' ἔξω ἐστρατοπεδεύετε braucht, denke ich noch lieber an ἐναιθρίους. dann würde χωρίοις fallen müssen, wie auch in dem kurz Vorangehenden ὅτι ἐν πονηροῖς τόποις σκηνοῖεν das τόποις in CBA mit Recht ausgelassen scheint. auch das folgende στεγνοῖς ist in Cl. I in στενοῖς verderbt. — 4. 5. 28 halte ich was man allgemein liest: τῷ στρατεύματι ἐξηγησάμενος φαίνηται, für verderbt. CBAE bieten τὸ στράτευμα πεζῇ ἡγησ. φαίν. ich vermuthe πράξας φαίνηται, oder wenn man ἡγησάμενος durch c. 6 § 1 für gesichert hält, πράξῃ ἡγησάμενος ohne φαίνηται.

cdd. auslassen. vgl. die ann. cr. zu 2. 5. 13 ἂν κολάσαισθε). — 2. 4. 5 haben CBADER καὶ ἅμα ταῦτα ποιούντων ἡμῶν εὐθὺς Ἀριαῖος ἀποσταίη st. ἅμα .. ἀφεστήξει, wie die Herausg. lesen; ich schreibe ἅμ' ἂν .. ἀποσταίη (vgl. 2. 5. 16 ταῦτα γὰρ γιγνώσκων, εἴ τι ἐμοὶ κακὸν βουλεύοις [βουλεύεις CBA] ἅμα ἂν [ἂν om. pr. D] μοι δοκεῖς καὶ σαυτῷ κακόνους εἶναι)]. der oben aus CBAE hergestellte Indicativ πορευόμεθα sträubt sich nun wieder gegen die vulgata in dem zugehörigen Bedingungssatz εἴ τις ἡμᾶς μὴ λυποίη. es haben aber CBE λυπείη; daraus mache ich λυπεῖ τι, und fahre dann mit CAE fort ἀδικοῦντας st. ἀδικοῦντα. [so schreibe ich 7. 8. 22 mit CBA u. Kr. αὐτὸν καὶ γυναῖκας καὶ παῖδας st. γυναῖκα. — ebenso 4. 3. 11 mit CBAE γέροντά τε καὶ γυναῖκας καὶ παιδίσκας st. γυναῖκα, wiewohl sich beidemal der Anlass eines etwaigen Schreibversehens leicht denken lässt, wie auch möglicherweise ἀδικοῦντας aus dem folgenden πειρ|ασ|όμεθα entsprungen ist. ähnliches kann 2. 1. 7 passirt sein in τῶν ἀμφὶ τάξεις τε καὶ ὁπλομαχίας, wo der Plural kaum durch Plato Ges. 7. 813e πάσης ὁπλομαχίας gesichert ist, und nicht fest steht, ob nicht pr. C, wie Cl. II, den Singular hatte. vgl. auch die ann. crit. zu 2. 5. 22 εὐεργεσίαν . μισθοδοσίας. — ähnliches vielleicht auch 4. 1. 7 wo ich mit CBA schreibe ἀναβαίνει X. πρίν τινας αἰσθέσθαι st. τινα. — auch 3. 2. 26, wo ich mit CBAF-LZ schreibe τίνας χρὴ ἡγεῖσθαι st. τίνα. daraus dass nachher Cheirisophos allein die Front befehligte, folgt nicht dass X. hier den Singular brauchen musste; er konnte nicht füglich jetzt schon, ehe sein Vorschlag überhaupt angenommen war, andeuten dass er für die Front jenen Einen im Sinne habe, während er fortfährt τίνας ἐπὶ τῶν πλευρῶν . εἶναι . τίνας δ' ὀπισθοφυλακεῖν. erst als man bereitwillig auf seinen Antrag eingegangen war, schlägt er Cheiris. allein für die Front vor]. 3. 1. 1 ὅσα μὲν ἐν τῇ Κύρου ἀναβάσει st. ἐν τῇ ἀναβ. τῇ μετὰ Κύρου, wie 5. 1. 1 u. 7. 1. 1 geschrieben steht; es könnte aber auch beides interpolirt sein, wie ja 2. 1. 1 bloss ἐν τῇ ἀνόδῳ, 4. 1. 1 ἐν τῇ ἀναβάσει steht. — 3. 1. 38 ὠφελῆσαι st. ὀνῆσαι. — 3. 4. 11 τοῦ δὲ τείχους ἡ περίοδος st. κύκλου, welches aus § 7 zu stammen scheint. vielleicht ist beides interpolirt und zu lesen ἡ δὲ περίοδος. — 3. 4. 39 κατείληπται γὰρ . ὁ λόφος st. προκατειλ. προ stammt aus dem vorangeh. προκατειλ., wird aber von Cheirisophos Xen. gegenüber schwerlich gebraucht sein; man setze einen ähnlichen Fall aus unserem militairischen Leben. [diese scheinbare Verschärfung durch Präpositionen ist nicht selten: vgl. oben 3. 4. 7 ὑπῆν u. ἐπῆν. — 6. 1. 8 haben CBA u. Kühner richtig πυκνὰ δὲ στρεφόμενος st. πυκνὰ μεταστρεφόμενος. wer sich fürchtet kehrt sich nicht bloss rückwärts, sondern wendet sich nach allen Seiten hin. — 6. 1. 4 ἔπινον ἐκ κερατίνων ποτηρίων οἷς ἐτύγχανον ἐν τῇ χώρᾳ. so CABZ st. ἐπετύγχανον (was aus Versehen in meinem Texte stehen blieb) s. m. A. welcher Gedanke ist wohl matter: „aus welchen sie dort zu Lande eben tranken", oder welche sie in dem Lande da antrafen? — 4. 5. 32 haben dagegen CBAE ὑποκύψαντα was die Herausg. nach Schneider in ἐπικύψ. verwandeln,

lieber mit Cl. II in κύψαντα verwandeln sollten[23])]. — 4. 2. 25 ἔλυε τὴν ἀπόφραξιν τῆς ὁδοῦ st. παρόδου. — 5. 3. 3 ἐξέτασις σὺν τοῖς ὅπλοις ἐγίγνετο st. ἐν. s. m. A. [umgekehrt steht richtig ἐν 5. 3. 7]. — 5. 7. 22 ἦσαν δ᾽ ἔνδηλοι καὶ ἡμῶν οἳ st. ἦσαν δὲ νὴ Δία οἳ καὶ ἡμῶν. die Verbindung von ἔνδηλος mit dem Relativum, obwohl, wie ich glaube, durch die Analogie δῆλός εἰμι ὅτι (s. m. A. zu 4. 3. 24) gesichert, mag doch Anstoss erweckt haben; andererseits ist eine Neigung in den codices, Schwüre zu lesen, wie 3. 1. 45 einige aus πρόσθεν πρὸς τῶν θεῶν machen, 7. 6. 39 Kr. allein vielleicht mit Recht οὑτωσὶ festhält st. οὐ τὼ σιώ, was aus D die anderen aufnehmen. — 5. 7. 30 θάψαι αὐτῶν ἐδεήθημεν st. αὐτοὺς s. m. A. αὐτῶν steht im Gegensatz zu der von den Kerasuntiern in § 18 ausgesprochenen Forderung. — 7. 8. 2 ὁ δ᾽ αὐτῷ ἐπομόσας εἶπεν ἦ μὴν οἴεσθαι μηδὲ ἐφόδιον ἱκανὸν st. ἔσεσθαι. auf die Frage wieviel Geld hast du? kann man eben so wohl die Antwort erhalten: „ich glaube nicht einmal Reisegeld genug", wie „es wird nicht e. R. g. sein". X. verliert nicht in meiner Achtung,

---

23) so fehlt die Praeposition in CBA 5. 7. 9 bei καταγοητευθέντας, 7. 3. 3 ἐνδεομένους, 7. 6. 14 ἐπεψηφίσασθε und ἑαυτῷ συστρατεύεσθαι, 1. 3. 21 ἀναγγέλλουσι (19 schwankt zw. ἀναγγ. u. ἀπαγγ.), 5. 6. 31 ἀναπαύομαι, 2. 2. 20 καταμηνύσῃ (u. καταχηρύξαντα u. 1. 1. 3 συλλαμβάνει in pr. C), 7. 7. 55 ἀποληψόμενος; in CBAE 6. 1. 23 bei περιπετόμενον, 6. 1. 30 ἐξανίσταντο u. 6. 7. 12 ἐξαναστάς, 6. 3. 19 ἐπιπαριόντες, 6. 3. 10 προκαταθέοντες, 7. 2. 18 προκεκαυμένα, 7. 1. 27 εἰσήλθομεν; CBAR 6. 6. 35 συγκατεβάλλοντο, in allen codd. 7. 3. 22 διερρίπτει. dagegen fügen die Praeposition zu: CB 7. 5. 15 in συνεπεστρατεύοντο, CBA 7. 4. 17 καταφεύγουσιν, 5. 5. 25 ἀνεπυνθάνοντο (5. 7. 1), CBAE 6. 6. 31 u. 7. 7. 36 ἔμπροσθεν, 7. 1. 1 ἐκπλέοντες, 6. 1. 22 διαπορουμένῳ (Herold Progr. Nürnb. 1861 schlägt vor ἠπορεῖτο δή. ἀπορουμένῳ); CBAEFM 1. 8. 20 in διίσταντο; CBAER 7. 3. 16 παριόντες CBA D 1. 2. 5 ἐπεζευγμένη, A—E 1. 2. 27 ἀφαρπάζεσθαι. nicht selten scheint die zugefügte Praeposition durch ein vorangehendes oder folgendes Wort, meist dieselbe Praeposition, provocirt zu sein. — [1. 8. 22 habe ich mit Cl. I, Kr. u. Dind. ἐν bei ἡμίσει nicht aufgenommen, auch nicht mit Cob. gegen die cdd. 3. 4. 30 ἐν vor τῇ ὁδῷ.]. so geben grossen Anstoss die Composita in allen codd. 7. 4. 16 ἐντεθωρακισμένοι, ein unicum im Griech. (die ganze Stelle bei X. ist sicher verderbt). — 2. 1. 17 ἀναλεγόμενον [ich vermuthe εἰς τὸν ἔπειτα αἰῶνα λεγόμενον]. — in CBAE: 4. 6. 22 ἀπήρχοντο st. ᾤχοντο, wofür ich das dichterische ἀπῴχοντο gewagt habe. — in CBER 1. 8. 17 προήρχοντο (A προῆρχον) st. ἤρχοντο, wo man sich dadurch helfen könnte, dass man ἰέναι für interpolirt erklärte, wenn eben προήρχ. von προέρχεσθαι dürfte abgeleitet werden (s. Dind. praef. Cyr. p. XI). — in Cl. II: 1. 8. 15 ὑπελάσας, s. oben [5. 6. 19 ἐξευπορισοῦσι in CBAE, ἐκπορ. die a. cdd. u. H.]

wenn er nicht auf Heller u. Pfennig berechnet hatte, ob es wohl reichen werde.

Codex D verräth wiederholt die Hand eines Sachverständigen; ich kann dies jetzt aber nicht verfolgen[24]. als Autorität gilt er mir innerhalb des ersten Buches wegen der fast constanten Uebereinstimmung daselbst mit pr. C (s. oben). deshalb halte ich 1.4.15 mit CBD *ὡς φίλοι* fest. die Aenderung in *ὡς φίλου* lag nahe, umgekehrt nicht. — schreibe 1.8.29 *οἱ δὲ αὐτὸν ἐπισφάξασθαι* st. *οἱ δ' ἑαυτὸν ἐπισφάξασθαι* oder *ἐπισφάξαι*, weil CBAD das Medium bieten, *αὐτὸν* (ipsum) hat A; es ist der richtige Gegensatz zu dem vorangehenden *βασιλέα κελεῦσαί τινα ἐπισφάξαι αὐτόν*.

Das Gewicht, welches ziemlich allgemein auf die Uebereinstimmung von C(B)A gelegt wird, wächst um ein Bedeutendes wenn sich ein codex der Cl. II ihnen zugesellt. viele solcher Lesarten sind schon oben erwähnt; ich trage noch einige nach[25]. So habe ich mit CBAT 6.3.13 st. der vulgata *καὶ μὴ μόνοι λειφθέντες μόνοι καὶ κινδυνεύωμεν* geschrieben *ληφθέντες* („vom Feinde gefasst") als den logisch richtigen Gegensatz zu

24) ich habe mit Kr. Htl. Kühner 1. 5. 3 *ἀπέσπα* bloss aus D genommen. anderes s. 1. 4. 5 *ἐσόμεθα*, 2. 6. 25 *δὴ*, 4. 8. 27 *πάλη*.

mit Dind. Htl. Cob. schreibe ich nach CD 1. 7. 18 *εἰ ἐν ταύταις οὐ μαχεῖται ταῖς ἡμέραις* st. *εἰ μὴ ἐν τ. τ. ἡ. μαχ.* s. m. A. zu 6. 6. 16. Das *οὐ* war schon vorher in Silanos' Aeusserung mit *μαχεῖται* verbunden, und wie *μὴ* sich einschlich zeigen noch BAE *εἰ μὴ ἐν τ. τ. ἡ οὐ μαχ.* ich glaube aber auch, dass das in seiner Stellung mehrfach variirende *ταῖς ἡμέραις*, welches ohnehin die Kraft des Satzes schleppend mindert, interpolirt ist.

mit CBAD, Kühner u. Htl. 4. 7. 11 *δείσας μὴ οὐ παραδράμῃ* st. *παραδράμοι*. s. m. A. zu 5. 6. 21. — mit A—LZ u. Kühn. 7. 6. 36 *ὅπως . γένησθε* st. *γένοισθε*.

mit CBAED u. Kühner schreibe ich 1. 6. 11 *εἰσηνέχθη* st. *εἰσήχθη*. jenes ist malerischer und der Situation angemessener. s. m. A.

mit CADF—K u. Cob. 7. 6. 33 *ἀπῆα* st. *ἀπῆρα*.

25) mit CBAK, Kühner u. Htl. schreibe ich 4. 6. 13 *προσποιούμενοι προσβάλλειν* st. *προσβαλεῖν* [vgl. die ann. crit. zu 5. 7. 19 (6. 6.10), 6. 1. 32 u. 6. 6. 11, 6. 3. 3, 6. 6. 35. — 1. 2. 17 habe ich gegen die codd. mit Cob. u. Dind. *προβαλόμενοι* geschrieben].

mit CBAZ, Kühn. Htl. Mtth. 3. 1. 29 *τοὺς . ἀμύνασθαι κελεύοντας* st. *ἀμύνεσθαι*, wie ich 5. 4. 25 mit BC pr. K u. Dind. Htl. *ἐπειρῶντο ἀμύνασθαι* festhalte; vgl. 2. 3. 23.

mit CBAEZ, Kühn. Kr. Htl. 5.6.24 *τὰ μὲν . τὰ δὲ* st. *τῆς μὲν . τῆς δὲ*.

mit CBAER u. Kühn.: 4. 5. 16 *σφάζειν* st. *σφάττειν*. s. Kühner. — 6. 6. 3 *κατῆγον* (auch Mtth.) st. *κατεῖχον*. — [6. 1. 32 *καὶ μάλα ἐμοῦ αὐτὸν σιγάζοντος* in Cl. II, *δοξάζοντος* CBAER. etwa *κ. μ. ἐ. ἀντιδοξάζοντος*? vgl. Plato Theaet. 170 d. *μύριοί σοι μάχονται ἀντιδοξάζοντες*, was freilich mehr nach der Academie als nach Lacedaemon aussieht.]

ὅπως εἰ ἔτι εἰσὶ σῷ σὺν ἐκείνοις μαχώμεθα, während der Gegensatz zu *εἰ ἔτι εἰσὶ σῷ* durch *μόνοι* ausgedrückt ist. mit CBAF schreibe ich 7.1.22 *ἀλλ' εὖ γε λέγετε καὶ ποιήσω ταῦτα* st. τι. — 5.4.12 schreibe ich mit DHT ἐξητάζοντο, weil auch CBAEF *ἐξετάζοντο* haben, T *ἐξετάξοντο*, woraus die wenig beglaubigte vulgata ἐξετάξαντο entstand. *ἐξετάζεσθαι* „sich darstellen, befunden werden" s. Dem. 21. 161 u. 202, Baiter zu Isoc. 4. 151, also gewissermassen das Resultat der Musterung, welche der Feldherr Xen. anstellte. absichtlich hätte Niemand so geändert. — den Plural des Prädicats bei einem Subject generis neutrius im Plural habe ich überall festgehalten, wo ihn alle codices bieten, wie 4.1.13, 4.5.15, 1.4.4 u. 10 (I.2.23), 1.5.1, 1.7.17, 4.2.20, oder die ganze Cl. I, wie 4.5.25 (auch L), 2.2.15, 1.8.20, oder CBAD, wie 1.7.20, oder CBA, wie 6.4.22. die Sache ist noch keineswegs schon spruchreif, wie Cob. u. Dind. meinen. vgl. Schenkl Z. f. öst. G. 1857 p. 621, Büchsenschütz Philol. 18 p. 305, s. m. A. zu 6. 4. 24.

§ 3. Gegen die *Lesart oder Lesarten aller codices* sind ungefähr 40 Stellen in der Anabasis geändert, die Aenderungen von so *bedeutenden* Kritikern wie Krüger, Dindorf u. Cobet anerkannt. *dennoch* wird, damit nicht das Ursprüngliche für immer verdrängt werde, von Zeit zu Zeit eine Revision nöthig sein, theils um im glücklichsten Falle bereits Aufgegebenes wiederzugewinnen, theils um den Besitztitel des Eingedrungenen, wenn man ihn nicht in Frage stellen kann, abermals zu bekräftigen. um hiermit zu beginnen, so ist 3.4.8 die Correctur ἥλιον δὲ νεφέλη προκαλύψασα ἠφάνισε bei der Stellung von *ἥλιον* gewiss nicht richtig, darum besser, das ursprüngliche, obwohl unklare, *ἥλιος δὲ νεφέλην προκαλύψας ἠφ.* festzuhalten. — darum ist auch 3.4.21 οὗτοι *δὲ πορευόμενοι* st. *οὕτω* stehen geblieben. — 4.2.1 lag näher als Muret's Aenderung συμβοηθήσειν das freilich seltene *συμβολήσειν*, welches aber doch bei Aeschylus und später vorkommt, und von Hesych. durch *συντυχεῖν* (u. *ὁμηρεῦσαι*) erklärt wird. — vollständig überzeugend sind nicht die Aenderungen 1.6.5 ὅς γε. — 3.4.3 παρήγγελτο, was nicht auf gleicher Linie mit *εἴρητο* steht, denn die Reiter waren jedenfalls sämmtlich zum Angriff beordert, aber die Zahl der zum Angriff nöthigen Peltasten und Hopliten liess sich erst bestimmen, wenn man, während der Feind sich entwickelte, dessen Stärke übersehen konnte. Mithridates, der Tags zuvor mit 600 Mann angegriffen und dadurch die Schöpfung des griechischen Reiter- und Schleuderer-Corps veranlasst hatte, erschien diesmal mit 5000 Mann. — 4.1.3 liegt οὕτως

ἔχον dem überlieferten *οὗ τὸ στενόν* zu wenig nahe. wir haben eine interpolirte Stelle vor uns. so gut wie der Grammatiker nach jener Lesart die Ansicht von der Nachbarschaft der Euphrat- und Tigrisquellen bestätigt, konnte er auch wissen, dass die alte Geographie annahm, Vorderasien sei am schmalsten zwischen Kilikien u. dem Pontos, so dass Herod. 1.72 diesen Landstrich *αὐχήν* nennt; er konnte also sagen wollen *καὶ εἰσὶν* (die Quellen des E. u. T.) *οὗ τὸ στενόν*. vgl. Her. 4.41 *ἀπὸ τοῦ στεινοῦ τούτου* d. i. von der Landenge Suez[26]. — 4.1.9 ὅτῳ *τις ἐπι-*

26) weil eben jene ganze Stelle interpolirt ist, hält Kühner 4.1.2 *τοῖς στρατιώταις* der codd. mit Recht gegen *τοῖς στρατηγοῖς* fest. eine so wichtige Sache, mochte der Interpolator denken, konnte wohl von den Strategen beschlossen (3.5.17), musste aber von dem ganzen Heere gut geheissen werden. — festgehalten habe ich ferner mit Kühner, wobei ich noch bemerken möchte, dass ich meine Kritik lediglich auf Grund des Dindorfschen appar. crit. selbständig vollendet und dann erst die übrigen Ausgaben eingesehen habe: 3.4.11 *ἐνταῦθα λέγεται Μήδεια . καταφυγεῖν ὅτε ἀπώλλυσαν τὴν ἀρχὴν ὑπὸ Περσῶν Μῆδοι*, was Alle in *ἀπώλεσαν* ändern, während Niemand und mit Recht Anstoss nimmt an 3.4.8 *ταύτην βασιλεὺς ὁ Περσῶν ὅτε παρὰ Μήδων τὴν ἀρχὴν ἐλάμβανον Πέρσαι . οὐδενὶ τρόπῳ ἐδύνατο ἑλεῖν*. vielmehr drücken die Imperfecte schärfer aus dass jenes geschah *während* die Meder die Herrschaft verloren und die Perser sie übernahmen. — 5.3.7 *οἰκισθέντος*, bei den Tragikern nicht ungewöhnlich in dem Sinne „eine Person an- oder ein-siedeln in.“ (vgl. Kühner. *παρὰ τὴν Ὀλυμπίαν* ist nachgestellt um möglichst nahe an das unmittelbar folgende *ἀφικνεῖται Μεγάβυζος εἰς Ὀλυμπίαν θεωρήσων* zu rücken, um so Megabyzos' Zusammentreffen mit dem nahe wohnenden Xen. auf das Einfachste zu erklären). schlimmsten Falles müsste man, was auch Dindorf vermuthet, *οἰκισθέντος* als interpolirt ansehen, weil die Verbindung *κατοικοῦντος ὑπὸ* Anstoss erregte. — 7.2.37 *φόβος ὑπὸ Λακεδαιμονίων ᾖ*. s. Kühner, vgl. X. Hell. 6.5.43 *εἴ ποτε πάλιν ἔλθοι τῇ Ἑλλάδι κίνδυνος ὑπὸ βαρβάρων*. gewöhnlicher ist freilich *ὁ ἀπό* oder *παρά τινος φόβος*. — 5.6.12 ὡς ἀριθμῷ ἕνα. s. m. A., auch von Dind. 4 wiederhergestellt. — 7.7.25 *οἶδ' ὅτι* st. *οἶσθ' ὅτι*. — Mit Kühner u. Hertlein halte ich fest: 2.5.22 *δι' εὐεργεσίαν*. Mit Kühner u. Matthiae: 7.7.46 *εὔνοιαν ἀποδείκνυσθαι*, wofür ich die vermissten Beispiele in m. A. beigebracht habe. — 1.3.5 *μεθ' ὑμῶν εἶναι*. s. m. A., Schenkl. Z. f. öst. G. 1855 p. 372. — 4. 7. 20 die Stellung *ὅθεν πέντε ἡμερῶν* (doch möchte Khn. *π. ἡ.* für ein Glossem ansehen). dürfte der Deutsche diese Verschiebung nicht ebenso wagen? z. B. ich bringe dich an einen Ort, von wo du binnen 5 Stunden die Thürme deiner Vaterstadt sehen sollst. man löse nur diese nachträgliche Zeitbestimmung durch eine leichte Pause von *ὅθεν* ab. Mit Kühner, Matthiae u. Hertlein halte ich fest: 1.2.25 *ἐν τῇ ὑπερβολῇ τῶν ὀρῶν τῶν εἰς τὸ πεδίον* st. *τῇ*. s. m. A. — 2.6.27 *ὁπότε ἀφίστατο*. ein einzelner Fall, während der Optativ fast insipide klänge: Menon that allemal wenn . . . dieselbe Aeusserung. auch würde X. dann wohl *χρώμενος αὐτοῖς οὐκ ἀπώλεσεν αὐτούς* st. des Sing. gebraucht haben. [eher möchte 2. 6. 14 für *ἤρξαντο* der Opt. ebenso wie 1.3.1 zu empfehlen sein].

τυγχάνοι. — 6.4.21 der Zusatz τὰ σκεύη hinter καταλιπόντες, wo allerdings etwas fehlt, aber die Buchstabenähnlichkeit durchaus nicht auf τὰ σκεύη, eher auf τὰ χρήματα (vgl. 6.2.8) oder τὸν ὄχλον (7.8.12) oder τοὺς ἀχρείους (5.2.21) führt.

Festgehalten habe ich 6.5.19 πῶς γὰρ δυσδιάβατον st. διαβατόν. s. m. A. in gewöhnlicher Ausdrucksform würde Xen. nach dem vorangehenden θαυμάζω δ' ἔγωγε καὶ τὸ νάπος τοῦτο εἴ τις μᾶλλον φοβερὸν νομίζει εἶναι τῶν ἄλλων ὧν διαπεπορεύμεθα χωρίων fortgefahren sein μάλα γὰρ φοβερὸν τὸ πεδίον εἰ μή, die stärkere Frageform ist πῶς γὰρ φοβερὸν, wofür das Speciellere δυσδιάβατον eintritt. umgekehrt, μᾶλλον φοβερὸν vertritt den Begriff (wenn auch die Form nicht vorkam) von δυσδιαβατώτερον; wie natürlich also die Fortsetzung πῶς γὰρ δυσδιάβατον? — 3.4.13 lässt sich τε in οἵ τε Ῥόδιοι doch vielleicht durch Annahme eines leichten Anacoluths halten.

§ 4. *Conjecturen* von mir sind folgende:

1.2.20 εἰς Θόανα st. πρὸς Δάναν aller cdd. Xen. nennt die Stadt οἰκουμένην μεγάλην καὶ εὐδαίμονα, sie konnte also nicht ganz unbekannt sein, Dana aber wird nirgends erwähnt. nun sagt Steph. Byz. Τύανα· πόλις μέση Κιλικίας καὶ Καππαδοκίας „ὑποπεπτωκυῖα τῷ Ταύρῳ τῷ κατὰ τὰς Κιλικίας πύλας". (Strabo, aus welchem die bezeichneten Wörter ὑπ.. πύλας stammen, fährt fort 537 καθ' ἃς εὐπετέσταται καὶ κοινόταται πᾶσίν εἰσιν αἱ εἰς τὴν Κιλικίαν καὶ τὴν Συρίαν ὑπερβολαί). die Lage stimmt so zu der xenophonteischen Stadt, dass man hier mit Mtth. Τύανα lesen müsste, fügte nicht Steph. B. zu: ἐκαλεῖτο δὲ Θόανα καὶ κατὰ παραγραμματισμὸν Τύανα ὡς Ἀρριανός. dieser sagt peripl. P. E. p. 6 Τύανα τὰ ἐν τοῖς Καππαδόκαις Θόανα λέγουσιν, ὅτι οὕτως ὠνομάζετο ἐπὶ Θόαντι τῷ βασιλεῖ τῶν Ταύρων. mag immerhin hierbei eine Confusion des taurischen Chersonnes und des Taurusgebirges vor sich gegangen sein, genug dass der Name einer Stadt Θόανα und zwar an der für X. höchst passenden Stelle constatirt ist. das in dieser Verbindung ungewöhnliche πρὸς mag entstanden sein, nachdem ΘΟ|ΑΝΑ in ΔΑΝΑ verderbt war. — 1.2.23 ἐν ᾗ ἦν τὰ Σ. βασίλεια gefällt mir selber wenig, steht aber dem εισην der Cl I am nächsten, während ἐνταῦθα ἦσαν der Cl. II aus § 7 entstanden scheint, nachdem das Ursprüngliche unleserlich geworden war. — 1.7.9 ist die vulgata οἴει γάρ σοί ὦ Κῦρε μαχεῖσθαι τὸν ἀδελφόν; od. οἴει γάρ σοι μαχ. ὦ K. τ. ἀ.; aber σοι ist nicht bloss überflüssig, einmal als selbst-

verständlich, dann weil das ganze Gewicht auf *μαχεῖσθαι* ruht: „(überhaupt) kämpfen wird“, es ist vielmehr in dieser Stellung geradezu unerträglich. ich schreibe statt COI ЄΦΙΙ, *ἔφη*, welches auch nach vorangegangenem *ὧδε* u. a. nicht selten eingeschoben wird: Cyr. 1.4.13, 2.1.13, 3.1.5, 5.5.8, Mem. 2.6.1. das durch die schwankende Stellung verdächtigte *ὦ Κῦρε* mag erst zugesetzt sein, nachdem *ἔφη* in *σοι* verderbt war. — 2.4.26 *ὅσον δὲ αὖ χρόνον . . ἐπιστήσειε* st. *ἂν . . ἐπιστήσειε* o. *ἐπιστῇ*. die Herausg. schwanken zwischen dem blossen Opt. oder *ἂν* c. Conj. (vgl. oben 2.6.25). — 3.1.20 *ἤδη κατέχοντας* st. *ἤδη κ.* s. m. A. und zu 6.4.14. — über 3.4.13 *οἷς τε αὐτὸς ἦλθεν ἔχων* und 3.4.5 *ἀπήντησάν οἱ* s. unten[27]).

5.4.27 lesen mit d. meisten cdd. Dind. u. Cob. *εὕρισκον θησαυροὺς ἐν ταῖς οἰκίαις ἄρτων νενημένων πατρίους, ὡς ἔφασαν οἱ Μοσσύνοικοι. πατρίους*, welches Kr. erklärt, „von den Vätern her übliche“, streichen Schneider u. Mtth., wohl als müssigen und ungeschickten Zusatz zu *θησαυροὺς*, unerträglich aber, wenn es, wie auch behauptet wird, heissen soll „von Broden, welche noch von d. V. herrührten; aber wenn *πατρίους* fällt — auch Suidas hat es nicht — so haben wir „Vorräthe von aufgehäuften Broden, wie die M. sagten“, ein Inhalt, welcher an sich nichts Bemerkenswerthes enthielte und in der Verbindung mit *ὡς ἔφ. οἱ Μ.* geradezu lächerlich. es muss etwas Besonderes bei diesen Broden gewesen sein, was die Griechen eben erst durch die M. erfuhren. dieses Besondere erräth man aus dem Folgenden: *τὸν δὲ νέον σῖτον* (*νέον ἔτι τὸν σ.* CBA) *σὺν τῇ καλάμῃ ἀποκείμενον* „das neue Korn sammt den Halmen aufgespeichert“. nun sind die Griechen Ende März 400 bei den Mos., kann um diese Zeit das Korn des vorigen Herbstes „neues“ heissen? werden nicht die Griechen, wie wir „vorjähriges“ gesagt haben? das ist *ἔνον*, wie ich ge-

---

27) 4.7.2 habe ich mit Cobet *ἀλλὰ ποταμὸς* in *ἀλλ' ἀπότομον* geändert. wenn wirklich ein Fluss ringsumlief, dann würde Xen. zugesetzt haben: „zu tief um durchwatet zu werden“ und: „der nur Einen Zugang liess“. — mit Cob. schreibe ich auch 3.2.37 *τὼ πρεσβυτάτω στρατηγώ*. — und 1.9.15, so lange bis was Besseres gefunden wird, *ἀξιῶν*. — auch Cob. hat 7.3.13 die Interpunction geändert und schreibt: *ἐν δὲ τῇ πολεμίᾳ διατρίβειν καὶ τρέφεσθαι ἀσφαλέστερον μετὰ Σεύθου ἢ μόνους. ὄντων δὲ ἀγαθῶν τοσούτων εἰ μισθὸν προσλήψοιντο* (vgl. 5.6.31). das in den cdd. hinter *εἰ* stehende *δὲ* sehe ich als eingeschoben an, seitdem man las *ἢ μόνους ὄντων ἀγ. τοσ. . εἰ.* vielleicht ist damals erst auch *ὄντων* entstanden; noch lieber aber würde ich dafür *ὄντας* lesen u. mit *μόνους* verbinden.

schrieben habe. jedenfalls waren die Brode vorvorjährige und das war das Besondere und ist sicher auch von X. bemerkt worden. nun fügen einzelne cdd. — und Suid. hat nur dieses — περυσινῶν zu πατρίους zu. ich glaube dass X. πρωπερυσινῶν schrieb, dass πρω für e. (gewöhnliche) Abkürzung von πάτριος (so hat A hier πριους) angesehen wurde und als einmal πατρίους sich eingeschlichen hatte, περυσινῶν abhanden kam. es kann aber auch περυσ. das Ursprüngliche gewesen und aus diesem πατρίους entstanden sein. — 5.8.3 ἀλλὰ μὴν ἅμα χειμῶνός γε ὄντος (wo statt ἅμα C ἄλλα, die a. edd. καὶ lesen). — 6.1.23 ὡς ὁ μάντις ἔλεγεν st. ὥσπερ. es wäre dann die gewöhnliche Anticipation (s. m. A. zu 4.5.29). doch wird das Richtige wohl noch gefunden werden. — 7.3.21 haben alle cdd. τρίποδες εἰσηνέχθησαν πᾶσιν. dann Cl. I (Dind. Cob. Htl.) οὗτοι δ' ἦσαν κρεῶν μεστοί, Cl. II, Athenaeus (Kr. Mtth.) οὗτοι δ' ὅσον εἴκοσι κρ. μ. niemand konnte auf solche Interpolation fallen; ein Schreibversehen veranlasste den Ausfall von ὅσον εἴκοσι vor ἦσαν κ' (d. i. 20) und umgekehrt in Cl. II von ἦσαν, so dass X. schrieb οὗτοι δ' ὅσον εἴκοσιν ἦσαν κρ. μ. oder οὗτοι δ' ἦσαν ὅσ. εἴκ. κρ. μ. wenn aber auch die Wörter οὗτοι δ' ἦσαν ursprünglich fehlten, würde ich sie nicht vermissen.

Wichtige Abweichungen in der *Interpunction* sind: 3.4.35 vor δεῖ καὶ. — 6.1.10 vor κρούων. — 6.2.2 vor τῆς καταβάσεως. — 7.3.22 nach νόμος γὰρ ἦν. — [mit Kr. 1.5.8 vor ὥσπερ ὀργῇ]. — 1.9.14 stelle ich ἦν αὐτῶν .. Μυσούς in Parenthese. — üb. 7.1.22 und 1.8.8 s. unten Anm. 37, üb. 7.3.13 Anm. 27.

KAPITEL II.

§ 5. Die grosse Mehrzahl der bisher behandelten Varianten stammte aus zufällig entstandenen und so lange fortgepflanzten, oft erweiterten, Schreibversehen, bis von Seiten sprachkundiger Leser eine Remedur eintrat. man suchte ein möglichst ähnliches Wort, welches einigermaassen Sinn gab, oder stellte eine gewöhnliche Construction her; man verfuhr aber im Ganzen mit einer gewissen Aengstlichkeit, in dem Bewusstsein, der classischen Sprache nicht vollkommen mächtig zu sein. darum sind die Vorwürfe von Corrections-Kitzel und Frechheit, welche neuerdings über die Urheber dieser Aenderungen, die Schreiber Revisoren Leser von codices ausgegossen sind, wenig treffend; eine solche Eitelkeit ist durchaus modern; es sind aber auch die genannten Fehler ebensowenig die Quelle der anderen grossen Klasse von Varianten, der Glossen und Interpolationen.

diese erklären sich einfach daraus, dass die lebendige Anschaulichkeit und energische Kürze sammt dem bedeutsamen Vortrag des classischen Ausdrucks den moralisch und geistig geschwächten Enkeln fremd und unheimlich geworden war. man verfuhr wie wir bei Knaben uns überzeugen, ob sie den Sinn der Classiker verstehen, indem man, wo es nöthig schien, die Fragen: wer? wessen? wem? wen? was? wie? wo? wann? wodurch? womit? wozu? u. a. sich selber beantwortete und die Antwort am Rande oder im Texte zuschrieb. dass solche explicirende Zuthaten schon früh in den Text der Anabasis gekommen sind, beweisen die einzelnen Citate der Grammatiker. sie mögen wirklich auf Rechnung griechischer Lehrer kommen, als sie noch griechischen Knaben die Anabasis, ein sicherlich viel benutztes Schulbuch, exponirten; mehr aber noch sind der späteren Zeit zuzuschreiben als man die Anabasis den Abendländern interpretirte. dies folgt daraus, dass damals in ältere gute codices von Revisoren und Lesern gar Manches erst hinein interpolirt ist. auf den Titel eines guten codex auch nach dieser Seite hin kann bei unserem Werke höchstens pr. C, aber auch dieser nur sehr bescheidenen Anspruch machen, im Allgemeinen ist hinsichtlich der Interpolationen zwischen Cl. I u. II wenig Unterschied; bald hie bald da ist die lebensvolle Kürze des classischen Ausdrucks zu einer breiten und matten Deutlichkeit verwässert.

Alle Interpolationen also haben innerlich das gemeinsame Kriterium, dass sie für eines Knaben Verständniss nicht unzweckmässig, für einen Mann überflüssig sind; äussere Kriterien bieten die codices folgende: es fehlt das fragliche Wort in einzelnen derselben oder in einer ganzen Classe; es schwankt seine Stellung; es steht dafür in anderen codices ein anderes ähnliches und ebenso überflüssiges Wort. um hiermit zu beginnen[28]: 6.4.24 lesen die cdd. *ἀποκτείνουσι* [τῶν ἀνδρῶν od. τῶν Ἑλλήνων] *οὐ μεῖον πεντακοσίους*. — 3.4.32 *ἐπεὶ δὲ κατέλαβεν αὐτοὺς Τισσαφέρνης* ., *ἐδίδαξεν* [αὐτοὺς od. τοὺς Ἕλληνας] *ἡ ἀνάγκη*[29]. — 7.2.8 *κελεύει πλεῦσαι ἐπὶ τὸ στράτευμα . καὶ*

28) die innerhalb der Parenthese *vor* „od.“ stehenden Wörter sind die Lesart der Cl. I; wo ich die Herausgeber nicht anführe, habe ich allein eine Interpol. angenommen.

29) ich bin zweifelhaft, ob 1.10.18 *ὥστε ἄδειπνοι ἦσαν οἱ πλεῖστοι* [αὐτῶν Ἑλλήνων pr. CA, τῶν Ἑλλήνων d. a. c.] auch *αὐτῶν*, wie sicherlich τ. *Ἑ.* interp. ist, — ebenso 5.4.12 *παλτὸν ἔμπροσθεν μὲν λόγχην ἔχον, ὄπισθε δὲ* [τοῦ ξύλου od. αὐτοῦ] *σφαιροειδές* (vgl. 7.4.13 *τοῦ*..

συνέχειν τε [αὐτὸ od. τὸ στράτευμα] *καὶ συναθροίζειν τῶν*. 1.10.12 *εἴ ποτε σφόδρα* [τὸ στράτευμα λ. od. λ. τὸ στρατόπεδον] *λάβοι ἔνδεια*. — 2.4.4 *ἐνικῶμεν* [τὸν βασιλέα od. τὴν βασιλέως δύναμιν], womit auch das auffallende *τὸν* vor *βασ*. beseitigt ist, wie überhaupt nicht wenige grammatische Schwierigkeiten durch Streichung der Interpolationen ungesucht verschwinden. — 7.1.2 *φοβούμενος τὸ στράτευμα μὴ ἐπὶ τὴν αὑτοῦ* [χώραν od. ἀρχὴν] *στρατεύηται*. — 2.5.11 *καὶ τὴν σαυτοῦ* [χώραν od. ἀρχὴν] *σώζοντα*, wo auch Cobet Beides streicht. — 5.3.11 *ἔστι δὲ* [ἡ χώρα od. ὁ τόπος] *ᾗ ἐκ Λακεδαίμονος πορεύονται*. das Subject ist bei dem vorangehenden *ἐξ αὐτοῦ τοῦ ἱεροῦ χώρου* selbstverständlich[30]). — 5.3.11 *ἔνι δὲ ἐν τῷ ἱερῷ* [χώρῳ od. τόπῳ] *καὶ λειμών*. beides fehlt in N; *τὸ ἱερόν* umfasst eben den ganzen Raum[31]). — 7.6.2 *ἀλλ' ἀπαλλάξονται* [ἐκ τῆς χώρας od. ἐκ τῆς γῆς]. — 4.7.20 *ἐλθὼν δὲ* [ἐκεῖνος od. αὐτὸς] *λέγει*. wer gemeint ist kann nach dem unmittelbar vorangehenden *ἡγεμόνα* nicht zweifelhaft sein und durch den Zusatz der Pronomina, zumal *αὐτὸς*, nur verdunkelt werden. — 1.8.16 *ὁ δὲ* [Κλέαρχος od. Ξενοφῶν] *εἶπεν*. Kyros hatte kurz zuvor Klearch etwas zugerufen

---

αὐτοῦ Ξ), — ob 1.2.1 *λαβόντα* [τοὺς ἄλλους D, τοὺς ἄ   υς pr. C, τοὺς ἄνδρας d. a.] nicht beides mit Dind. 4, p. XIX, der Cyr. 1.4. 17 vergleicht, zu streichen ist, zumal auch A *τοὺς ἄνδρας λαβόντα* liest. — 7.3.46 *Κλεάνωρ δὲ ἡγεῖτο τῶν ἄλλων Ἑλλήνων* halte ich mit Dind. *Ἑλλήνων* für interpolirt, obwohl *ἄλλων* nur in B u. wahrscheinlich E zugefügt ist. — eine doppelte Interp. scheint auch vorzuliegen 1.2.12 *εἶχε δὲ ἡ Κίλισσα* [φυλακὴν καὶ φύλακας] *περὶ αὑτὴν Κίλικας καὶ Ἀσπενδίους*. — 3.4.11 ist st. [τοῦ δὲ τείχους od. τοῦ κύκλου] *ἡ περίοδος* wohl zu lesen *ἡ δὲ περ*.

30) so ist 5.6.6 *ἔχει γὰρ* [ἡ χώρα] *ἀμφότερα* das in Cl. I fehlende *ἡ χ*. bei der markirten Hervorhebung des vorangehenden *χώρα* leicht zu ergänzen, andererseits aber ein Schreibversehen hier nicht undenkbar. — das possessivische *χώρα* ist bekanntlich e. häufige Ellipse, wie es denn auch 4.8.6 *ἐπὶ τὴν ἡμετέραν* [χώραν] *ἔρχεσθε* in Cl. II fehlt und in A. hinter *ἔρχ*. steht; darum aber es mit Bishoop ann. cr. p. 23 überall (2. 3. 23, 3.2.23, 3.5.5, 4.3.1, 4.8.22, 5.3.2, 5.5.3, 6.2.1) streichen heisst das Kind mit dem Bade verschütten; es scheint in Verbindungen wie *ἐν τῇ* (Völkername) *χώρᾳ* regelmässig zu stehen.

31) 7.4.12 *ὅτι ἐν πονηροῖς* [τόποις] lässt Cl. I wohl mit Recht *τόποις* aus. — 4.8.8 *ἕως ἐπὶ τὰ Κόλχων* [ὅρια od. τὰ ὅρια τῶν K. od. τὰ ὄρη τῶν K.] *κατέστησαν*; doch ist hier eine Variante aus Schreibversehen sehr nahe liegend. — 4.2.19 *μὴ καίειν* [τὰς οἰκίας pr. C u. A, τὰς κώμας d. a.]. so steht *καίειν* absolut 1.6.2, 3.5.6 (6.3.19). — allerdings ist grosse Behutsamkeit und Umsicht bei einem Werke nothwendig, wo der kritische Apparat beinahe 100 so schwer wiegender Varianten aufweist, welche den Gedanken ebensowohl an ein gewöhnliches Schreibversehen, wie an eine Interpolation auszuschliessen scheinen.

und war dann zurückreitend längs der griech. Front in die Nähe von Proxenos' Corps gekommen. Klearch kann ihn nicht begleitet haben, weil sonst Xenophon's fragende Annäherung an Kyros nicht bloss überflüssig, sondern selbst unpassend war. der hier Sprechende ist also selbstverständlich Xen.; weil aber der Autor bloss geschrieben hatte *ὁ δὲ εἶπεν*, setzten, wie Schenkl u. Matthiae erkannt haben, die codd. theils (Cl. II) *Ξενοφῶν*, theils (Cl. I) *Κλέαρχος* zu[32]). — ich sehe Interpolationen, obschon die Andeutung im Texte meiner Ausgabe unterblieben ist, auch 4.8.12 *οὔτε γὰρ ἀγορά ἐστιν ἱκανή*, *οὔτε ὅτου ὠνησόμεθα* [εὐπορία od. πάρεστιν]. — 2.3.26 *ἔξεστιν*

---

32) so ist in Cl. II 6.4.15 *Ξενοφῶν* zugefügt, 7.2.10 *Ξενοφῶντα*, was indessen hier nach *ἥκοντα* kann ausgefallen sein. — 1.10.6 *ὁ δὲ* [βασιλεύς] *ταύτῃ μὲν οὐκ ἦγε* halten wohl mit Recht Cob. u. Dind. 4 p. VIII für e. müssige Wiederholung des vorangeh. *βασιλ.*, wie 4.3.23 Kr. u. Mtth. *οἱ δὲ* [ἄνω] des vorangeh. *ἄνω*. — dagegen ist 2.1.12 *μετὰ τοῦτον* Θεόπομπος *Ἀθηναῖος εἶπεν* in Cl. I, *μ. τ.* Ξενοφῶν u. d. a. die Entstehung von *Θεόπομπος* unerklärlich, — erklärlich aber 4.6.21 neben *ὁ Χειρίσοφος* in Cl. II *Ἀριστώνυμος*, beides vielleicht interpolirt, — wie 1.10.12 ἐπὶ πέλτῃ und ἐπὶ ξύλου, — 5.5.3 ὄντες δ' und οἰκοῦντας, was nicht bloss überflüssig ist (s. 4.8.22 u. 5.3.2), sondern auch auffällig in der Construction; vgl. 6.2.1, aus welcher Stelle vielleicht die Interpolation stammt, — 5.5.25 *καὶ πρὸς ἀλλήλους πολλά* [τε καὶ φιλικὰ od. τε καὶ ἐπιτήδεια] *διελέγοντο τά τε ἄλλα καὶ περὶ τῆς λοιπῆς πορείας ἀνεπυνθάνοντο ὧν ἑκάτεροι ἐδέοντο*. auch *ἀνεπυνθάνοντο*, wofür in Cl. II *ἐπυνθάνοντο*, erscheint mir nach *διελέγοντο* so überflüssig und störend, wie 2.1.4 *πυνθανόμενοι* nach *ἀκούοντες*. auf e. Interpolation deutet auch der Zusatz von *καὶ* nach *ἐπυνθάν.* in einzelnen codd. — 2.1.14 *λέγειν ὡς βασιλεῖ ἂν πολλοῦ ἄξιοι γένοιντο, εἰ βούλοιτο φίλος γενέσθαι καὶ εἴτε ἄλλο τι* [θέλοι od. τι ἄλλο βούλεται] *χρῆσθαι εἴτ' ἐπ' Αἴγυπτον στρατεύειν, συγκαταστρέψαιντ' ἂν αὐτῷ*. man ergänzt gewöhnlich zu *εἴτε ἄ. τι θ. χρῆσθαι* in Gedanken einen Nachsatz (s. m. Ausg. zu 7.7.16), aber ein dem unsrigen ganz analoger Fall wäre noch aufzufinden. ich glaube dass X. *χρῆσθαι* und *στρατεύειν* von dem an der Spitze stehenden *βούλοιτο* abhängig machte, aber dem zweiten wichtigeren Gedanken einen selbständigen Nachsatz gab, allerdings mit e. leichten Anacoluthie, die eben Anlass wurde *θέλοι* od. *βούλεται* einzuschieben. — ähnlich 7.3.31 *ἀλλὰ καὶ προϊέμενοι καὶ πονεῖν ὑπὲρ σοῦ καὶ προκινδυνεύειν* [ἐθέλοντες], wo Athen. für *ἐθέλ.* *βουλόμενοι* schreibt, Cl. II. es ganz auslässt, Matth. u. Kr. es verdächtigen. der Inf. hängt unmittelbar von *προΐεσθαι* ab; X. H. 2.3.35, Dem. 16, 3, Polyb. 27.13.15, 28.6.7; doch ist keine dieser Stellen vollkommen zutreffend für unsere, wo man *αὐτοὺς* zugefügt erwartet. — ähnlich 5.5.19 *οὐ γὰρ ὡς φίλοι* [προσεφέροντο ἡμῖν], *ἀλλὰ κλείσαντες τὰς πύλας οὔτε εἴσω ἐδέχοντο* u. s. w., wo CBA *προσεφ. ἡ.* auslassen. wäre es nicht möglich, dass Xen. im Sinne hatte *οὐ γὰρ ὡς φίλοι . ἐδέχοντο*, nachher aber durch *κλείσαντες τ. π.* veranlasst, mit leichter Anacoluthie die volle Zweitheilung *οὔτε εἴσω ἐδέχοντο, οὔτε ἔξω ἀγορὰν ἔπεμπον* bildete?

ὑμῖν πιστὰ λαβεῖν παρ' ἡμῶν, ἢ μὴν . ἀδόλως ἀπάξειν . ἀγορὰν παρέχοντας· ὅπου δ' ἂν μὴ [ᾖ πρίασθαι od. παρέχωμεν ἀγορὰν] λαμβάνειν ὑμᾶς . ἐάσομεν τὰ ἐπιτήδεια. — 6.1.5 τέλος δὲ ὁ ἕτερος παίει, ὡς πᾶσιν ἐδόκει [πεπληγέναι τὸν ἄνδρα od. πεπληχέναι τὸν ἄνθρωπον], was auch Cob. tilgte. solche Interpolationen, bestimmt die Construction zu stützen oder zu vervollständigen, fehlen bald in dieser, bald in jener Classe, bald in einzelnen codices. so in Cl. II: 2.2.3 τὰ γὰρ ἐπιτήδεια οὐκ ἔστιν [ἔχειν], was Cl. I vielleicht aus dem vorangehenden ἔχωμεν und dem nachfolgenden ἔχει entnahm [38]). mit pr. C u. D streichen 1.3.17 ὅθεν οὐκ [οἷόν τε] ἔσται ἐξελθεῖν Cob. u. Dind. richtig οἷόν τε. — In pr. C allein fehlen die markirten Wörter: 3.3.14 τὰς μὲν τῶν τάξεων [εἶχεν] ὄπισθεν καταστήσας. es ist nicht bloss überflüssig, wie Dind. 4 p. XVI meint, sondern auch constructionswidrig, falls εἶχεν, wie ἐτόλμησεν, Prädicat zu beiden Participien ist, weil dann e. Verbindungspartikel zwischen beiden Prädicaten nöthig würde; oder sinnwidrig, wenn es bloss zum ersten Particip gehörte, weil dann die Vorstellung entspränge, dass Tissaphernes nur auf den Flanken, nicht auch im Rücken anzugreifen beabsichtigte. Cob. u. Dind. streichen also mit Recht εἶχεν. — 4.2.19 ἐν ᾧ . . δὲ ταῦτα διελέγοντο πάντες οἱ ἐκ τούτου τοῦ τόπου συνερρύησαν ἐνταῦθα [ἵσταντο] οἱ πολέμιοι streiche ich allein mit pr. C ἵσταντο. es ist durchaus nicht nothwendig, eher hemmend, und scheint interpolirt, um eine Beziehung für ἐνταῦθα zu schaffen, weil man die wirkliche auf das etwas weit vorangehende ἀντίπορον λόφον τῷ μαστῷ § 18 und die Verbindung mit συνερρύησαν übersah. hatte nun X. ursprünglich ἐνταῦθα geschrieben, so ist der nach dem vorangehenden οἱ überflüssige Artikel vor πολέμιοι erst in Folge der Interpolation von ἵσταντο entstanden; ich glaube aber dass X. ἐνταυθοῖ geschrieben hatte, dass daraus ἐνταῦθ' οἱ entstand, und nun zu ἐνταῦθ' οἱ πολ. ein Verb vermisst

33) dagegen ist 3.4.48 καὶ τὴν ἀσπίδα ἀφελόμενος ὡς ἐδύνατο τάχιστα [ἔχων] ἐπορεύετο das von Cl. II und Dind. ausgelassene ἔχων im Particip der Anschauung (s. unten] und zur Steigerung hinzugefügt, wie 7.7.38 ὅτι νῦν ἐγὼ οὔτ' ἂν ἐχθρὸν [βουλόμενος] κακῶς ποιῆσαι δυνηθείην und 5.4.14 ἐπορεύοντο [ᾄδοντες] ἐν ῥυθμῷ die durch ihre schwankende Stellung verdächtigten Partic. βουλόμενος und ᾄδοντες, welches wohl aus § 17 stammt. ähnlich u. aus demselben Grunde verdächtigt: 1.9.31 ἀπέθανον [μαχόμενοι] ὑπὲρ Κύρου, und 4.2.3 οἱ φερόμενοι πρὸς τὰς πέτρας [παίοντες] διεσφενδονῶντο, was ohnehin παίοντες heissen müsste.

wurde. — 4.4.9 liest man τῶν δὲ ἀποσκεδαννυμένων τινὲς ἔλεγον ὅτι κατίδοιεν [στράτευμα καὶ] νύκτωρ πολλὰ πυρὰ φαίνοιτο. ἐδόκει δὴ τοῖς στρατηγοῖς οὐκ ἀσφαλὲς εἶναι διασκηνοῦν [ἀλλὰ συναγαγεῖν] τὸ στράτευμα πάλιν. mit pr. C, Cob. u. Dind. lese ich hier φαίνοντα (s. m. A.), und streiche στράτευμα καὶ, streiche aber auch allein mit pr. C ἀλλὰ συναγαγεῖν, wodurch πάλιν die kräftige Verbindung mit διασκηνοῦν gewinnt, die es auch nach § 8 ἕωθεν ἔδοξε διασκηνῆσαι τὰς τάξεις und § 14 μετὰ ταῦτα ἐδόκει πάλιν διασκηνητέον εἶναι haben muss. — 2.5.13 Αἰγυπτίους δὲ οἷς μάλιστα ὑμᾶς νῦν [γιγνώσκω] τεθυμωμένους [οὐχ] ὁρῶ ποίᾳ δυνάμει. μᾶλλον ἂν κολάσαισθε. wenn pr. C mit Recht γιγνώσκω auslässt, muss auch οὐχ fallen[34]), welches vielleicht entstand, weil man die Frage ποίᾳ u. s. w. als eine indirekte auffasste; darauf dann wurde der Zusatz eines regierenden Verbs (γιγνώσκω) bei τεθυμωμ. nöthig. — 2.5.13 σὺ εἰ μὲν βούλοιό [τῳ] φίλος [εἶναι] ὡς μέγιστος ἂν εἴης streiche ich mit pr. C u. Dind. 4 p. XV τῳ u. εἶναι, wodurch φίλος als Subject zu εἴης in besseren Gegensatz zu δεσπότης tritt und das Ganze an Concision gewinnt. — 1.3.11 πολλοῦ μὲν ἄξιος [φίλος] ᾧ ἂν φίλος ᾖ ist φίλος durch den Gegensatz χαλεπώτατος δ' ἐχθρὸς ᾧ ἂν πολέμιος ᾖ hervorgerufen, aber mit pr. C u. A. von Cob. u. Dind. richtig ausgelassen.

Den Verdacht interpolirte Stützwörter der Construction zu sein, erwecken sowohl an sich als auch durch ihr Fehlen in Cl. I folgende Wörter: 5.2.12 ὡς . ἀκοντίζειν [δεήσον]. aber Cob. u. Dind. hätten auch nachher ὡς . τοξεύειν [δεήσον] das Particip streichen müssen. denn der Leser wird nicht den Inf. ἀκοντίζειν von dem weit nachfolgenden δεῆσον abhängig machen, welchen er sogleich mit ὡς richtig (s. m. A. zu 3.4.25, 5.7.18) verbinden kann, wird dann aber auch dieselbe Construction bei der folgenden Anaphora verlangen. — 5.7.18 ἐπεὶ μέντοι [σφεῖς λέγειν] ἔφασαν, ὅτι. an der Construction ἐπεὶ σφεῖς λέγειν wäre nichts auszusetzen (s. m. A.), und ἔφασαν wäre dann, wie oft, innerhalb der Rede eingeschoben, „sagten sie"; aber jene Worte sind unnöthig, wenn man ἐπεὶ μ. ἔφασαν fasst: „als sie (die Kerasuntier) jedoch sagten", wo dann Xen. noch in seiner Person erzählt, die folgende oblique Rede

34) μή ist mit Recht 1.3.15 vor ποιουμένου mit pr. C u. D von Dind. Cob. u. Kr. gestrichen; muss aber auch 1.10.12 mit pr. C fallen, wo mit μή Unsinn, ohne μή wenigstens nothdürftig ein Sinn herauskommt, wahrscheinlich aber noch in ποιούμενον ein Fehler steckt.

aber sich unmittelbar als Referat der Kerasuntier anschliesst, was eben zur Interpolirung von *σφεῖς λέγειν* den Anlass gab. — 4.3.16 *ὡς μὴ* [δύνασθαι] *ὁρᾶσθαι* streiche ich mit CBA Cob. u. Dind. *δύνασθαι* lieber, als dass ich ein freilich naheliegendes Schreibversehen annähme[35]).

In Cl. II fehlen: 4.6.27 *κατέβησαν εἰς τὸ πεδίον καὶ* [εἰς] *κώμας πολλῶν* [κ]*ἀγαθῶν γεμούσας* [ἦλθον], von Mtth. richtig gestrichen. — (6.1.8 *ὁ δ' ἐπειδὰν προΐδηται* [ἀπαντᾷ] *ἁρπάσας τὰ ὅπλα* [καὶ] *μάχεται*, von Athenaeus wohl mit Recht ausgelassen. —) 1.3.6 *σὺν ὑμῖν μὲν ἂν* [οἶμαι] *εἶναι τίμιος*, nach dem an der Spitze stehenden *νομίζω* überflüssig und von Kr. u. Mtth. gestrichen. aber auch das folgende *ὑμῶν δ' ἔρημος ὢν οὐκ ἂν ἱκανὸς* [οἶμαι] ist dann an sich ebenso, und überdiess durch seine schwankende Stellung verdächtig[36]). — 2.1.4 *ταῦτα ἀκούσαντες οἱ στρατηγοὶ καὶ οἱ ἄλλοι Ἕλληνες* [πυνθανόμενοι] *βαρέως ἔφερον*, von Kr. u. Mtth. richtig verdächtigt (vgl. ann. crit. zu Demosth. 6.26). — 4.8.22 hat Cl. II *κἀντεῦθεν μὲν ἐληΐζοντο*, Cl. I *κἀνταῦθα* ὁρμώμενοι *ἐληΐζ.* es ist wohl *κἀντεῦθεν* oder *κἀνταῦθα* (*οἱ μὲν*?) *ἐληΐζ.* zu lesen. — 1.9.21 *εἷς γε* [ὢν] *ἀνήρ*, welches in pr. C fehlt und in Cl. II anders steht, verdächtigen Alle. — 4.8.18 ist ἰδόντες δὲ αὐτοὺς διχαζοντας in C m. pr. am Rande nachgetragen, aber pr. C fährt

35) 3.4.19 *ὥστε δυσχρήστους εἶναι* [ἀνάγκη] *ἀτάκτους ὄντας* streicht Cob. gegen alle codd. *ἀνάγκη*, wohl mit Recht. es kann auch der bestätigende Zusatz eines Lesers gewesen sein. — 4.2.15 *ὥστε πᾶσι θαυμαστὸν* [γενέσθαι] wird *γενέσθαι* durch seine schwankende Stellung verdächtig. — 6.4.3 *τὸ χωρίον ἱκανὸν μυρίοις ἀνθρώποις* [οἰκῆσαι] lesen die cdd. *οἰκήσεις* od. *οἴκησις*, BQ *οἰκήσειν*. das Wort ist überflüssig. — 7.7.24 *οὐδὲν μεῖον δύνανται* [ἀνύσασθαι], aber die codd. haben *ἂν ἔσεσθαι*. der Zusatz ist überflüssig. 7.1.22 verdächtige ich *καὶ αὐτὸς παρηγγύα ταῦτα καὶ τοὺς ἄλλους ἐκέλευε* [παρεγγυᾶν καὶ τίθεσθαι τὰ ὅπλα], wo Kr. die letzten vier Wörter, die Anderen bloss *καὶ* streichen. — ähnlich ist 5.5.25 *δοκῇ* [ποιεῖσθαι] in Cl. II, — 5.7.26 *τί δοκεῖτε* [δεῖσαι] in Cl. I entstanden.

36) richtig ist 2.6.22 ἐνόμιζε mit CBA von Cob. u. Dind. nach dem vorangehenden *ᾤετο* gestrichen. — 6. 6. 22 ist das zweite *οἶδα* durch s. schwankende Stellung verdächtig (wie 3.2.8 *οἶμαι*). — 2.6.29 wird das zweite ἀπέθανεν von Kiehl wohl mit Recht verdächtigt, welches eingeschoben wurde, weil man *οὐχ ὥσπερ Κλέαρχος* nicht mit dem folgenden *ἀποτμηθέντες* verband, sondern zu dem vorangehenden zog. — Cl. II lässt 6.3.19 das erste *ἔκαιον* aus, s. unten p. 49, — 6.6.24 das zweite *ἄνδρα*. — 2.6.28 ist das zweite ἔτι ὡραῖος ὤν, — 5.6.31 das zweite ὥστε ἐκπλεῖν, — 7.2.3. das zweite τὰ ὅπλα κατὰ τοὺς χώρους sehr verdächtig; — vielleicht auch 3.5.4 das zweite ἀπὸ τῆς βοηθείας, — 7.1.20 das erste *εἰς τὴν ἄκραν*, — 7.1.29 das zweite *πόλιν*.

fort οἱ δὲ κατὰ τὸ Ἀρκ. wo dann mit jenem nicht nothwendigen Zusatz auch das bedenkliche διχάζειν fällt. — Durch schwankende Stellung wird 1.7.2 ἥκοντες verdächtig, wie denn nicht selten solche Participien der Anschaulichkeit (s. m. A. zu 4.7.20) interpolirt sind; so 5.8.2 in Cl. II ἀναστάς, — 7.4.7 in Cl. I προσδραμών, — 6.1.11 das von Cob. gestrichene ἐπιόντες nach ἐπὶ δὲ τούτῳ, wofür Cl. II ἐμπίνοντες, — 6.6.6 ἐλθών, — 4.8.9 συλλεγεῖσιν, beide durch schwankende Stellung verdächtig. — durch schwankende Stellung werden auch verdächtig: 6.1.10 ἐποίει, — 1.1.10 ἐτύγχανεν, 1.7.20 ἤγοντο od. ἤγετο, wo bei der Grundbedeutung von ἐπορεύοντο „befördert werden" ein Zeugma sehr wohl statthaft ist.

Als Stützwörter der Construction können auch die interpolirten Praepositionen[37]) gelten, wie: 1.7.3 [ὑπὲρ] ἧς ὑμᾶς

---

37) und Conjunctionen, bei der Ueberfülle dieser Interpol. beschränke ich mich auf 3 Beispiele. 7.1.22 schwebt in den Ausgaben βουλόμενος αὐτοὺς κατηρεμίσαι vollständig in der Luft, weil man es mit dem Vorhergehenden verband. man musste dies, weil man mit CBA fortfuhr καὶ αὐτός τε παρηγγύα ταῦτα, wodurch eine Corresponsion dieses τε mit dem folgenden καὶ τοὺς ἄλλους ἐκέλευε entsteht und das erste καὶ zu „und" wird. es muss aber τε mit den anderen cdd. getilgt, und καὶ .. καὶ als „sowohl .. als auch" gefasst, und mit βουλόμενος α. κατηρεμίσαι verbunden werden. — eigenthümlich ist, dass durch die Tilgung von τε auch eine andere grössere Auslassung in Cl. I gerechtfertigt wird: 7.1.35 ἐκ τούτου οἱ στρατιῶται τόν τε Κοιρατάδην [δέχονται στρατηγὸν καὶ ἔξω τοῦ τείχους ἀπῆλθον· ὁ δὲ Κοιρατάδης] συντίθενται αὐτοῖς εἰς τὴν ὑστεραίαν παρέσεσθαι ἐπὶ τὸ στράτευμα ἔχοντα καὶ ἱερεῖα καὶ. so Cl. I mit Auslassung des Eingeklammerten, vollkommen richtig, wenn das (in Z fehlende) τε zwischen τὸν Κοιρ. gestrichen wird. die and. codd. haben das Eingeklammerte und lesen συντάσσεται .. ἔχων, die Herausg. συντίθεται .. ἔχων. sind aber jene Wörter in Cl. I aus Gleichklang ausgefallen, dann ist hier nachträglich die Construction dem τὸν Κοιρατάδην angepasst, und τε würde eben noch die Lücke verrathen. — 1.10.8 ὁ [δ'] οὖν Τισσαφέρνης ὡς μεῖον ἔχων ἀπηλλάγη [πάλιν μὲν οὐκ ἀναστρέφει]· εἰς δὲ τὸ στρατόπεδον ἀφικόμενος .. συντυγχάνει hat nur Cl. I das Eingeklammerte (und vor Schneider in den Ausgaben Gestrichene), was vielleicht durch falsche Auffassung des ὡς entstanden ist.

Auch von den häufigen Interpolationen des Artikels erwähne ich nur eine: 1.8.8 χαλκός τις ἤστραπτε καὶ [αἱ] λόγχαι καὶ αἱ τάξεις καταφανεῖς ἐγίγνοντο. hier ist das in CBA fehlende αἱ vor λόγχαι wegen des αἱ τάξεις zugefügt. zunächst fällt auf, dass dann nicht auch ὁ χαλκὸς sondern χ. τις gesagt ist. aber wer sich den naturgemässen Verlauf vorstellt, wird χ. τις und λόγχαι ohne αἱ billigen. zuerst fällt der Glanz von breiteren Erzflächen, Schilden Helmen Panzern, in die Augen, bleibt aber unbestimmt, daher χ. τις; dann blitzen die schmäleren Lanzenspitzen, aber nicht alle zusammen (αἱ λ.) und gleichmässig, was kaum bei der gleichmässigen Beschaffenheit und Haltung moderner Armeen vorkäme; endlich werden αἱ τάξεις erkennbar, die ein militairisches Auge sofort und leicht

ἐγὼ εὐδαιμονίζω, was mit pr. C pr. D u. Z alle Herausgg. verdächtigen. — 1.2.5 ἤκουσε [παρὰ] Τισσαφέρνους, was mit pr. C u. D Cob. u. Dind. streichen. — 7.8.8 ξενοῦται [παρ'] Ἑλλάδι τῇ Γ. γυναικί, was ich mit CBA streiche (s. m. A. zu 7.8.6). — 4.3.21 πρὸς τὴν [ἀπὸ od. ἐκ] τοῦ ποταμοῦ [ἄνω] ἔκβασιν, wo beide Präpositionen in CA fehlen und ἄνω in s. Stellung schwankt. ich halte jetzt auch ἄνω für interpolirt (vgl. Anm. 46) um den oberen, stromaufwärts gelegenen, Ausgang zu bezeichnen, wobei der Interpolator nicht merkte, dass er nach § 16 stromabwärts von der durch die Jünglinge gefundenen Furt lag. wenn aber ἄνω von Xen. herrührt, so müsste es, wie bei Herod. 1.103 ὁ τὴν Ἅλυος ποταμοῦ ἄνω Ἀσίην (vgl. 1.130), den voranstehenden (s. m. A. zu 4.8.12) Genitiv regieren und entweder „jenseits" bedeuten, oder „aufwärts" d. i. in die Berge führend (zu τὴν τοῦ ποτ. ἔκβ. vgl. Hom. Od. 5.410); es stammt aber wohl aus dem folgenden ἄνω. — 5.2.1 ἐκπεπτωκότες [ἐκ] τῶν οἰκιῶν fehlt ἐκ in Cl. I u. pr. I, bei Cob. u. Dind. u. wird von Kr. eingeklammert. ich schwanke, weil auch an der einzigen Stelle, wo ἐκ nach ἐκπεσεῖν fehlt, X. H. 5.2.13 der beste codex B es festhält. — 4.8.9 ἀντιπαρετάξαντο [κατὰ] φάλαγγα halten nur mit BQ Kr. u. Mtth. fest; aber auch C liest . ταξαντὰ, was auf die Lesart in seinem Original . ταξαν(το κα)τα deutet. übrigens kann κατὰ stehen und fehlen, s. m. A. — 7.2.1 ἑπέμενον [ἐπὶ] τῇ στρατιᾷ steht ἐπὶ nur in CBA. — 7.4.17 ἐνεχομένων τῶν πελτῶν [ἐν] τοῖς σταυροῖς wird mit Cl. I von Kr. Cob. Di. verdächtigt. — 3.4.18 μεῖον ἔχοντες [ἐν] τῇ . ἀκροβολίσει, streicht mit pr. C Dind. (vgl. Arr. 3.23.20). — 4.8.23 ἀγορὰν δὲ παρεῖχον [ἐν] τῷ στρατοπέδῳ streichen mit Cl. I Cob. u. Dind. — 5.3.8 ἐν δὲ τῷ [ἐν] Σκιλλοῦντι χωρίῳ streiche ich mit CBAZ u. Cob. (s. Cob. nov. lectt. p. 96). — 1.4.15 ἄπιμεν ἅπαντες [εἰς] τοὔμπαλιν, fehlt in CBAD und verdächtigen Dind. u. Kr. ein Schreibversehen liegt allerdings nahe. — 5.2.4 [εἰς] δισχ. ἀνθ. fehlt in Cl. I und ist vielleicht erst, nachdem aus Versehen ἐγένοντο πλείους ἢ δισχιλίους ἀ. geschrieben war, interpolirt. — 4.6.27 [εἰς] s. oben p. 39. — aber auch 7.1.11 παρῇ εἰς τὴν ἐξέτασιν καὶ [εἰς] τὸν ἀριθμόν haben nur CBA, aber alle Herausg. dieses εἰς. — 7.1.27 προσόδου οὔσης . ἀπό τε τῶν ἐνδήμων καὶ [ἐκ] τῆς ὑπερορίας, fehlt ἐκ in CBA.

---

als bestimmte Ganze auffasst. der Irrthum kam daher, dass man λόγχαι mit καὶ αἱ τάξεις καταφανεῖς ἐγίγν. verband, während zusammen gehört χαλκός τις ἤστραπτε καὶ λόγχαι· καὶ αἱ τ. κ. ἐ.

Auch die Interp. von εἶναι u. seinen Modis sind überaus zahlreich.

§ 6. Das ist Eine Art, die der Interpolationen aus grammatischen Bedenken, nicht die häufigste; häufiger sind Zufügungen selbstverständlicher Subjecte und besonders Objecte im weitesten Sinne. so verrathen sich, um an Einem Worte, freilich dem meist missbrauchten, die Fülle von Interpolationen nachzuweisen, als solche die Casus obliqui von *αὐτὸς* 15mal durch Fehlen in verschiedenen codices, 20mal durch schwankende Stellung, 7mal durch verschiedene Lesart [38]). ähnlich die übrigen Pronomina [39]).

---

38) es fehlt in pr. C: 1.1.11, 1.9.16, 2.5.33, 2.6.3 u. 14, 4.8.28; in Cl. I: 2.4.19, 4.7.4 u. 13, 4.8.5, 5.2.23, 7.2.10 (Schreibversehen?); in Cl. II 1.1.7, 1.5.14, 6.5.17, 6.6.5. — seine Stellung schwankt: 1.1.9, 1.2.1 u. 4, 1.6.3, 1.9.10 u. 15, 2.1.4, 2.3.22, 2.4.17 u. 19, 3.1.7, 3.4.7, 4.4.8, 4.5.28, 4.7.16, 7.1.21, 7.3.22, 7.4.13, 7.6.2 u. 20. — Die Lesart variirt: 2.4.24 *διαβαινόντων μέντοι ὁ Γλοῦς* [αὐτῶν pr. CA, *αὐτοῖς* d. a.] *ἐπεφάνη*. (das Pronomen fehlt so 1.2.17, 1.6.1, 1.8.18, 2.1.3, 4.5.9, 4.8.5, 5.4.16, 6.4.17, 7.2.14; und Bishoop will es deshalb, holländischer Einförmigkeit zu Liebe, im Gen. auch 3.1.2, 3.3.1 u. 6, 4.3.17, 4.4.8 u. 11, 5.2.24 [s. aber Thuc. 1.114.1, 6.10.2], im Dat. 3.5.8, 5.2.20, 6.1.22, 6.2.15, 6.6.36, im Acc. 5.7.16 ausstossen), 3.1.4, 3.4.43, 5.7.30 (6.2.11); vgl. oben 1.10.18, 3.4.32, 7.2.8. — verdächtig ist mir gegen alle codd. z. B. 3.2.11 *ὑποστῆναι* [αὐτοῖς] *Ἀ. τ. ἐνίκησαν αὐτούς*.

39) Das Pron. possessiv. ἑαυτῶν verdächtige ich 3.4.41, s. ann. crit.; ἑαυτοῦ 7.7.2 was nur A. hat, aber *τὰ ἐν κώμαις* ist, weil die Dörfer eben Medosades gehören, schon dasselbe wie *τὰ ἑαυτοῦ*, — *τὰ ἑαυτῶν* 3.1.16 w. schw. St., — 2.1.13 ὑμετέραν als fehlend in pr. C; s. m. A. die Emphase des allgemeinen Gedankens wäre vollständig, wenn auch das in d. St. schwankende *ἂν* interpolirt wäre: „wenn du glaubst dass die Tugend des Königs Macht überwindet“. [so ist vielleicht 6.1.28 das auffallende *ἂν* erst durch Verschreibung von *λίαν* in *νῦν* entstanden]. — 7.7.43 lässt Cl. I *ἐμῶν* aus (Schreibversehen?).

οὗτος fehlt in pr. C: 2.2.20 u. vielleicht 1.8.9; in Cl. I: 2.1.16, 6.1.31, 7.1.15, 7.7.34; in Cl. II: 7.2.4, 7.3.14, 7.7.48. — verdächtig ist es durch schw. St.: 1.4.4, 1.6.9, 2.4.21, 4.1.24 *διὰ ταῦτα*, 4.3.16, 6.1.26, 7.7.35 u. 18. — durch Schwanken der Lesart zwischen *οὗτος* u. *ὅδε*: 2.1.20, 6.6.26, 6.3.17, 7.7.7 (wo wieder e. grammatische Schwierigkeit, die Verbindung von *τῆσδε* mit *ἦν* verschwindet). — verdächtigt habe ich 2.6.18 [τούτων] *τυγχάνειν* als überflüssig und zwischen dem vorangeh. *τούτων* und folgendem *τούτων* (in a. Sinne) unerträglich. — *οὕτω* schwankt in d. St. 2.4.7.

ὅδε fehlt in Cl. I: 6.1.7 (auch bei Athen.), 7.3.3, 7.5.3; in Cl. II: 2.4.16, 2.5.38, 5.7.15, wo es nach dem vorangeh. *τοῦτο* lästig ist. — *ὧδε* schwankt in d. St. 5.6.3; es variirt mit *οὕτως* 5.4.12. — *ἐκεῖνος* 4.7.20, s. oben p. 35; 6.6.11 ist in Cl. II ausgelassen.

τις fehlt in pr. C: 2.5.14, 3.1.40; in Cl. I: 4.1.14, 4.8.4, 6.1.19, 7.6.16. durch schw. Stellung verdächtig: 5.6.11, 7.7.31. dagegen ist 7.6.2 *τι* von Mttb. u. Cob. aus *τε* hergestellt.

ἄλλος fehlt in Cl. I: 4.6.13, in Cl. II: 2.6.11 (s. aber m. A.); wird verdächtig durch schw. St.: 2.1.12, 6.6.37, 7.1.37, 7.3.48. — 6.2.10 fehlt es in A, und B hat dafür *ὅλου*.

Allerdings ist die schwankende Stellung ein mit grosser Vorsicht zu benutzendes Moment, aber gewiss ein Moment von mehr Umfang u. Bedeutung als man bisher annahm. wer möchte nicht d. schw. St. für ein Symptom der Interpolation halten: 1.4.5 *ὅπερ ᾤετο ποιήσειν* [ὁ Κῦρος] *τὸν Ἀβροκόμαν.* — 1.2.12 *ἐλέγετο δὲ καὶ συγγενέσθαι* [τὸν Κῦρον] *τῇ Κιλίσσῃ*, womit wieder einer der seltenen (s. m. A. zu 3.1.9) Accus. c. Inf. bei *λέγεσθαι* fällt. — 1.2.27 *Συέννεσις μὲν ἔδωκε* [Κύρῳ] *χρήματα*, veranlasst, wie oft, durch den folgenden Gegensatz *Κῦρος δὲ ἐκείνῳ.* — (ich verdächtige auch 2.6.4 *ἔπεισε* [Κῦρον], unerträglich zwischen dem vorangehend. *πρὸς τὸν Κ.* und dem folgenden *ὁ δὲ Κ.*, wofür dann X. sicherlich bloss *ὁ δὲ* geschrieben hätte[40])). — vgl. die durch dasselbe Moment der schwankenden Stellung verdächtigten: οἱ Ἕλληνες 2.1.18, 4.7.27 (οἱ Κίλικες 1.2.22), τῶν Ἑλλήνων 2.5.37, τοὺς Ἕλληνας 2.4.25 (wie auch gegen alle cdd. 6.4.2 das am Ende wiederholte τοὺς Ἕλληνας wohl mit Recht von den Herausg. verdächtigt wird); ferner: 5.7.1 τοὺς στρατιώτας, 7.2.12 *ἐλθών τε ἐπὶ τὸ στράτευμα* [τοῖς στρατιώταις] *εἶπε*, mehr als überflüssig, und durch das vorangeh. *ἀπεῖπε τοῖς ναυκλήροις* veranlasst[41]). so schwankt

Das Pronomen der ersten od. zweiten Person im Plural fehlt z. B. in pr. C: 2. 5. 18 (Schreibversehen?); in Cl. I: 2.5.9, 7.2.34, 7.7.9; in Cl. II: 7.1.27, 7.6.12 u. 29 u. 33. — durch schw. St. ist es verdächtig: 2.3.26, 2.4. 5, 2. 5. 8 u. 18 u. 23, 3.5.8, 3.2.16 u. 19 *ἑνὶ μόνῳ προέχουσιν οἱ ἱππεῖς* [ἡμᾶς], mit dessen Beseitigung wieder e. grammatische Schwierigkeit verschwindet, 5.7.28, 6.6.17, 7.3.3. ich glaube auch, dass nicht selten, wo die Lesart zwischen der ersten und zweiten Person schwankt, das Pronomen interpolirt ist. — in Cl. II fehlt *μοι*: 5.8.4, 6.6.18, 7.2.24, *με* 6.6.18, *σε* 7.3.31: in Cl. I: *σε* 7.7.26, *με* 7.7.40, *ἐγὼ* 1.7.3, 7.6.11, wodurch erst der Ton auf s. richtige Stelle *νῦν* fällt; 7.7.39; *ἐγὼ γὰρ* 5.8.18 (beides Schreibversehen?), wie 7.6.9 ἀλλ' ἡμεῖς μὲν in Cl. I vielleicht mit Recht *fehlt.* durch schwank. St. sind verdächtig: *μοι* 5.1.5, *σοι* 7.3.28, *με* 7.7. 46, *ἐγώ* 5.1.11 u. 6.1.28. — das Relativum verdächtige ich 5.4.19 *ἱκανοὶ ἡγησάμενοι εἶναι σὺν τοῖς βαρβάροις ταυτὰ πράττειν* [ἅπερ od. ἅπερ σὺν] *ὑμῖν δίκην δεδώκασιν.* — in nicht wenigen der in Anm. 38 u. 39 angeführten Stellen sind bereits andere Herausgeber, besonders Cobet und Dind. mit der Verdächtigung vorangegangen.

40) wie 7.3.21 *τὸν οἰνοχόον* vor dem folgenden *ὁ δὲ οἰνοχόος* in E mit Recht ausgelassen ist oder *οἰνοχόος* getilgt werden muss.

41) 7.1.3 wird *τοὺς στρατηγοὺς καὶ λοχαγοὺς* [τῶν στρατιωτῶν] von den Herausg. gestrichen, aber 7.2.14 *τοὺς στρατηγοὺς καὶ λοχαγοὺς* [τοῦ στρατεύματος] stehen gelassen. dass dort E es auslässt, besagt für die Kritik nichts; wer es geschrieben hat konnte damit nur die Officiere der Kyreer von Anaxibios' Officieren unterscheiden wollen, wie 4.4.22 *οἱ* [τῶν ὁπλιτῶν] *στρατηγοὶ* von Einem herrührt, welcher den

in d. St. 4.6.22 *καταλαμβάνουσι τὸ ὄρος. οἱ δὲ πολέμιοι ἐπεὶ ᾔσθοντο* [τὸ ὄρος] *ἐχόμενον*, wo überdiess A *τὸ ὄρος* auslässt. — 1.5.9 *πλέον συναγείρεσθαι* [βασιλεῖ] *στράτευμα*, durch das vorangehende *βασιλεῖ* überflüssig gemacht (und veranlasst). — 4.3.23 *ὁρῶντες δ' ὁπλίτας* [σφίσιν] *ἐπιόντας*.

Gewichtiger freilich spricht das Fehlen in den codd. So streichen mit Cl. II 3.4.34 Mtth. u. Cob. οἱ Ἕλληνες[42]), — 7.3.10 dieselben u. Kr. τοῖς στρατιώταις, nach *ὑμῖν* überflüssig und durch d. folg. *λοχαγοῖς δὲ* veranlasst. — mit Cl. II möchte ich tilgen 7.3.29 *ἐν τῷ πλησιαιτάτῳ δίφρῳ* [Σεύθῃ] *καθήμενος*. — und tilge gegen alle cdd. 4.6.1 *τὸν μὲν ἡγεμόνα παραδίδωσι Χειρισόφῳ, τοὺς δ' οἰκέτας καταλείπει* [τῷ κωμάρχῃ]. der Interpolator wusste nicht, dass der *ἡγεμών* und der *κωμάρχης* Eine Person sind.

Interpolirte Subjecte scheinen mir: 6.6.11 *οὐκ ἐδόκει φαῦλον εἶναι* [τὸ πρᾶγμα] was A—DFIK auslassen. es stammt aus § 12 und möchte auch, nach s. schw. St. zu schliessen, in § 10 interpolirt sein, — 5.4.12 *καὶ* [οἱ μὲν] *λαβόντες τὰ πλοῖα ἀπέπλευσαν, οἱ δὲ μένοντες ἐξητάζοντο*, wo *οἱ μὲν* in Cl. I fehlt und fehlen kann (s. Hell. 1.2.14, Cyr. 6.3.9, Index zu m. A. des Demosth.)[43]), — 7.5.13 das durch schw. St. u. Lesart verdächtige ἕκαστοι, — 4.8.7 das in pr. (?) C fehlende ἀμφότεροι, — 6.1.30 das in A fehlende πολὺ πλείονες, wofür Cl. II π. μᾶλλον hat. — interpolirte Objecte scheinen mir: 2.3.10 διαβάσεις, was pr. C, wie es scheint, Cob. u. Dind. auslassen, weil die Ergänzung von *γεφύρας* auf der Hand liegt, und der Gebrauch von *διαβάσεις* als Concretum bedenklich ist, vgl. 1.5.12, 3.4.20 u. 23, Kyn. 10.19. — ferner 2.3.37 *ὁπόταν μὴ* [ἀγορὰν] *παρέχωμεν* wegen der schw. St. — 7.7.55 *ἐπεὶ δὲ* [αὐτὸν ἥκοντα] *εἶδον* streichen mit CBA Cob. u. Dind.

Unterschied gegen die in das feindliche Lager eingedrungenen Peltasten constatiren wollte.

42) 3.5.4 möchte ich jetzt lesen *καὶ οἱ μὲν ἀμφὶ Χειρίσοφον ἀπήεσαν ἐκ τῆς βοηθείας. ὁ δὲ Ξενοφῶν ἐπεὶ κατέβη παρελαύνων τὰς τάξεις ἡνίκα* [ἀπὸ τῆς βαθείας od. ἀπὸ τῆς βοηθείας] *ἀπήντησαν* [οἱ Ἕλληνες] *ἔλεγεν· ὁρᾶτε ὦ ἄνδρες* [Ἕλληνες]. im Texte habe ich die beiden *Ἕλληνες* gestrichen, aber *οἱ* durch Verwandlung in das Personalpronomen noch halten wollen.

43) man ergänzt sogleich die eben genannten *οἱ μένοντες* sc. *ἐν τοῖς πλοίοις*. merkwürdig aber braucht dieses *οἱ μένοντες* X. sofort von den entgegengesetzten Leuten, nämlich den bei den Griechen bleibenden, so dass mir der Verdacht aufsteigt, Xen. habe geschrieben *καὶ λαβ. τὰ πλ. ἀπ., οἱ δὲ ἐξητάζ.*, worauf zu *λαβόντες* an den Rand gesetzt wurde *οἱ μὲν μένοντες*, welches sich später im Texte vertheilte.

§ 7. Sehr häufig ist die Vervollständigung eines Begriffes, welcher dem Interpolator sprachlich oder sachlich nicht vollständig genug ausgedrückt erschien: 3.4.46 *ὀλίγον πονήσαντες* [χρόνον] *ἀμαχεὶ τὴν λοιπὴν πορευόμεθα*, was mit Cl. I auch Dind. getilgt hat. — 1.2.1 *ἀθροίζει τό τε βαρβαρικὸν καὶ τὸ Ἑλληνικὸν ἐνταῦθα* [στράτευμα] *καὶ παραγγέλλει*, was mit pr. C u. DA Dind. auslässt und dann natürlich vor *ἐνταῦθα* interpungirt. — 6.6.24 *δι' ἄνδρα δειλόν τε καὶ πονηρὸν* [ἄνδρα] *ἀγαθὸν ἀποκτείνων*, wo das in Cl. II fehlende *ἄνδρα* nur den Ausdruck matter machen würde. — 6.6.1 *ἅπαντα γὰρ* [ἀγαθὰ] *εἶχεν ἡ χώρα πλὴν ἐλαίου*, strich mit der Mehrzahl aus Cl. II Mtth. (vgl. 4.4.9 u. 7.7.36.). — 6.3.2 halten das in Cl. I fehlende κώμη nur Kr. u. Mtth. fest. — 2.3.18 *εἰς πολλὰ* [κακὰ] *καὶ ἀμήχανα*, was mit pr. C Alle verdächtigen. — Durch schw. St. wird verdächtig: 4.3.14 *μηδὲν πάσχοιεν* [κακόν]. — 7.4.1 *καὶ* [οἰκίαν] *οὐδεμίαν λιπών*. — 2.6.22 *συντομωτάτην ᾤετο* [ὁδὸν] *εἶναι*, wo man aber dann wohl *τὴν συντ.* erwarten müsste.

Pronomina werden vervollständigt: 6.5.11 *ταύτης ἦρχε* [τῆς τάξεως], was in Cl. II fehlt. — 1.7.18 *ταύταις* .. [ταῖς ἡμέραις] schwankt in s. St. und ist schleppend, s. oben Anm. 24. — 5.7.18 *ὡς τοὺς νεκροὺς κελεύειν αὐτοὺς θάπτειν λαβόντας* [τοὺς τούτου δεομένους], was Cl. I auslässt. — als Explicat des Pronomens wird von Früheren, Cob. u. Dind. angesehen, obwohl alle cdd. es haben, 1.7.12 *τὰ αὐτὰ βουλευομένους* [ἀποστῆναι πρὸς Κῦρον], (während 7.2.4 umgekehrt *ταῦτα* eingeschoben war). — ebenso von Cob. u. Dind. 4 p. VII 1.3.7 *ταῦτα ἀκούσαντες* [ὅτι οὐ φαίη παρὰ βασιλέα πορεύεσθαι], freilich ganz und gar nicht nothwendig zum Verständniss, überdiess verdächtig durch das von feindlicher Annäherung gebrauchte *παρὰ* und durch die Auslassung des *οὐ* in CBAD. — 7.6.10 verdächtige ich mit Schneider u. Mtth. *ὥστε* [ὅ γε πρῶτος λέγων] *ἐγώ*, s. m. A. — 2.6.29 *τῶν ἄλλων θάνατον* [στρατηγῶν], ist unnöthig u. lästig nach dem vorangeh. *συστρατήγων*, und auch durch s. Stellung verdächtig, daher von Cob. u. Dind. gestrichen. — 4.1.20 [ἀνθρώπων] *ὁρᾶν ἔξεστί σοι τοσούτων* ist in CB anders gestellt, aber doch wohl nothwendig. — 7.7.19 *ἐκέλευε δὲ μάλιστα μὲν αὐτὼ* [τὼ Λάκωνε] *ἐλθεῖν παρὰ Σεύθην*, wo die Stellung von *τὼ Λ.* schwankt. — (dagegen ist das Pronomen interpolirt 1.3.17 *ἐγὼ γὰρ ὀκνοίην μὲν ἂν εἰς τὰ πλοῖα ἐμβαίνειν ἃ ἡμῖν δοίη, μὴ ἡμᾶς* [αὐταῖς] *ταῖς τριήρεσι καταδύσῃ*. der Sprecher denkt sich die Griechen, wie natürlich, in Transportkähnen (*πλοῖα*) und fürchtet, Kyros

möchte diese durch seine Kriegsschiffe (*τριήρεις*) in Grund bohren. vgl. 1.4.8 wo Kyros sagt *ἔχω γὰρ τριήρεις ὥστε ἑλεῖν τὸ ἐκείνων πλοῖον.* daher ist das in pr. C u. D fehlende *αὐταῖς* richtig auch von Torstrik (Philol. 19 p. 315) gestrichen). — 2.2.1 *Μένων δὲ αὐτοῦ ἔμενε* [παρὰ Ἀριαίῳ] verdächtigt Cobet, aber die Sache ist doch sehr fraglich, weil *αὐτοῦ* häufig mit den erklärenden Substantiven verbunden wird, nicht bloss bei Homer (s. Ameis zu Od. *ι.* 29), sondern auch bei Xen. (s. Büchsenschütz zu X. H. 4.8.39), auch der Zusatz wohl seinen besonderen Sinn haben kann (s. m. A.).

Nahe liegende Begriffe sind ausgedrückt[44]):

Mit Cl. I streichen auch Cob. u. Dind. 5.2.29 *ἀνὴρ Μυσὸς* [τὸ γένος] *καὶ τοὔνομα τοῦτο ἔχων*, und 6.2.5 *ἄλλος δ' εἶπε* [μηνὸς μισθὸν] *μὴ ἔλαττον ἢ μυρίους.* — 1.9.23 möchte ich mit pr. C κόσμον streichen, was aus dem Folgenden zur Erklärung voraufgenommen ist. — 7.3.10 *καὶ ὑπισχνοῦμαι ὑμῖν* [τοῦ μηνὸς] . *κυζικηνόν*, was mit Cl. I Dind. auslässt. — 4.7.27 *ἐπεὶ ἑσπέρα ἐγένετο ᾤχετο* [τῆς νυκτὸς] *ἀπιών* streicht Cob. wohl mit Recht als schwer verträglich mit *ἐπεὶ ἑσπ. ἐγέν*[45]). — häufig sind die besonders örtlich näher be-

44) 1.5.8 *ἔνθα δὴ* [μέρος] *τι τῆς εὐταξίας* verdächtigen nicht ohne Grund Mtth. u. Kr. — 1.8.28 Cob. u. Dind. *ὁ πιστότατος αὐτῷ τῶν σκηπτούχων* [θεράπων] cll. 1.6.11. — 5.8.1 *ὅτι* [ἄρχων] *αἱρεθεὶς κατημέλει* habe ich das nur in E stehende *ἄρχων*, mit Dind. es für e Glosse haltend, gestrichen, s. m. A. — 1.8.21 *προσκυνούμενος ἤδη* [ὡς βασιλεύς] streichen mit E (in pr. C fehlt vielleicht *ὡς*) Cob. u. Dind.; vgl. Her. 3.86 *οἱ δὲ καταθορόντες ἀπὸ τῶν ἵππων προσεκύνεον τὸν Δαρεῖον*, wodurch eben Darius „als König“ anerkannt wird, — 7.2.33 dieselben mit Cl. I ὥσπερ κύων. — 1.4.15 *ὑμῖν δὲ ὡς* [μόνοις πειθομένοις] *πιστοτάτοις χρήσεται*, verdächtigt auch Kr.; s. diesen u. m. A. u. Cyr. 4.12.8. — 4.5.18 ist ἅτε ὑγιαίνοντες durch s. schw. St. verdächtig. — 5.1.9 verwerfen Alle *κατὰ μέρος* [μερισθέντες]. — 4.5.7 verdächtige ich ὀπισθοφυλακῶν καὶ und 4.5.16 ἔχων ὀπισθοφύλακας; auch hier erklärt der Interpolator was wir wissen, nämlich wie es kam dass Xen. die Zurückgebliebenen antraf. — 4.8.12 sieht Cob. wohl mit Recht οἱ ἔσχατοι λόχοι als Glosse zu dem Vorangehenden an. — 7.8.15 erscheint mir *ἐκβοηθοῦσιν* [φρουροὶ καὶ ἱππεῖς] sehr verdächtig; s. die ann. crit. bei Dind.

45) nicht selten werden ähnlich Adverbia der Zeit zugefügt: 6.3.23, wo ich mit CBA ἕωθεν und (wie Cob.) εὐθὺς auslasse: jenes ist als Ggstz zu *ἀφ' ἑσπέρας* eingeschoben. — 1.9.25 *τοῦτον* (sc. *τὸν οἶνον*) *σοι ἔπεμψε καὶ δεῖται* [τήμερον] *τοῦτον ἐκπιεῖν.* wird Kyros dies wirklich für „heute“ noch verlangen? *τήμ.* schw. in s. St. — 1.7.18 *ὅτε τῇ ἐνδεκάτῃ ἀπ' ἐκείνης ἡμέρᾳ* [πρότερον] *θυόμενος εἶπεν*, wird gegen die cdd. von Cob. u. Dind. richtig getilgt. — 3.4.46 fehlt das dritte νῦν in CBA. — 1.10.6 [πάλιν] schw. in s. St., fehlt in K., ist mindestens über-

stimmenden Zusätze[46]): 6.4. 5 *τὸ δὲ ὄρος* [τὸ ἐν τῷ λιμένι], was mit CBA Cob. u. Dind. tilgen. — 5.1.1 *ἐπὶ θάλατταν* [τὴν ἐν τῷ Εὐξείνῳ Πόντῳ] ist der Zusatz mit Hercher (Jahn Jahrb. 1862 p. 821) zu streichen, oder wie ich gethan, umzustellen. — 3.4.10 liest man *ἐπορεύθησαν* . . *πρὸς τεῖχος ἔρημον μέγα* πρὸς τῇ πόλει κείμενον. aber es war vorher von keiner Stadt die Rede, weshalb von Manchen *τῇ* gestrichen wird. Xen. fährt fort: *ὄνομα δ' ἦν τῇ πόλει Μέσπιλα.* mit *τεῖχος ἔρημον* kann doch nur e. verlassene Stadt bezeichnet sein, deren Mauer noch steht, deren Name aber so ganz verloren war, dass ihre Lage nur durch das benachbarte Mespila zu bestimmen war; danach sollte man in Mespila eine zu X's Zeit noch bewohnte Stadt erwarten; aber X. sagt weiter *Μῆδοι αὐτήν ποτε ᾤκουν* und

---

flüssig und nur gezwungen zu erklären; denn das „wiederum" kann nur e. Erinnerung sein an das erste Heranrücken des Königs beim Beginne der Schlacht; dann aber war, weil dieses in der Front geschehen war, ein Zusatz nöthig wie „und diesmal", wie es schien, vom Rücken her. — 6.5.20 würde das in s. St. schw. πάλιν die Kraft des *θᾶττον ἐκεῖ γενώμεθα, θᾶττον ἐξιέναι* unnütz schwächen. — 3.2.11 tilgen αὖθις mit Cl. II Mtth. u. Cob.; die Erklärung von Kr. befriedigt nicht; der Interpolator wollte gewiss Xerxes Zug als e. zweiten bezeichnen. — ἀεὶ 5. 7. 7 streichen mit CBA Kr. Cob. Di., — 2.6.9 *ἐκόλαζέ τε* [ἀεὶ] *ἰσχυρῶς, καὶ ὀργῇ ἐνίοτε* streiche ich es mit pr. C u. A als unnöthige Verstärkung und falschen Ggstz zu *ἐνίοτε*. — durch schw. St. sind verdächtig: 1.5.2 ἐνίοτε, 1.6.11 πώποτε. — pr C lässt aus: 3.4.10 ποτε, 3.4.18 τότε (ich habe auch *τῇ ἀκροβολίσει* verdächtigt als entstanden aus § 16, wo umgekehrt dasselbe von den Herausg. verdächtigt wird, ohne dass die codd. hier e. Anhalt geben und obwohl X. hier sehr wohl den Gegensatz zu dem grossen Schaden von Mithridates' *ἀκροβόλισις* zwei Tage vorher im Sinne haben konnte; ein Schade der jetzt durch seine klugen Maassregeln abgewendet war. — 5. 8.21 ist das überflüssige τότε mit CBA gestrichen. — ἤδη fehlt in Cl. II: 1. 2.21, 2.3.13, 3.1.10, 4.5.17, 6.6.4, 7.4.16 u. 21, in Cl. I: 6.2.18 (zugleich mit schw. St.), 6.6.1; in pr. C: 4.7.6. verdächtig durch schw. St. ist es 1.2.1, 2.5.5, 2.6.4 u. 17, 5.2.30; durch variirende Lesart 4.2.1. — ἔτι fehlt in pr. (?) C: 1.10.10, in Cl. I: 1.3.12, (vgl. 3.1.23), 3.2.19, 4.7.12, in Cl. II: 4.3.15, 7.6.2; schwankt in s. St. 1.6.8, 2.1.4, 3.2.16, 7.5.9. — *πω* fehlt in Cl. II: 5.6.36, 6.4.16, 7.2.5, allemal vor *παρεῖναι* (Schreibversehen?)

46) auch Adverbia fehlen in pr. C.: 2.5.7 *πανταχῇ* (vor *πάντων*), 3.2.24 *που* (nach *αὐτοῦ*); 3.3.9 ἐκ πολλοῦ, bei *ἐν ὀλίγῳ χωρίῳ* überflüssig. — in Cl. II 6.5.4 *αὐτοῦ*, welches auch 1.5.13 durch s. schw. St. verdächtigt wird; wie ἄνω 4.3.21 (s. oben), welches 5.2.3 in Cl. I, 4.8.28 in Cl. II: fehlt, 4.3.23 von Kr. u. Mtth. mit Recht verdächtigt wird. — 2.4.12 würde mit dem durch s. schw. St. verdächtigen und in KL fehlenden *εἴσω* e. bedeutende geograph. Schwierigkeit fallen (u. *παρῆλθε* dann wie 1.7.16 zu fassen sein). — 5.7.18 deutet die variirende Lesart *ἐνθάδε ἔνθα δεῦρο* die Interpol. an. 7.6.9 schwankt die Stellung von δεῦρο.

beschreibt dann — ohne ein Wort weiter von jener Feste — Mespila's riesige Mauer und ihre Eroberung, was in altorientalischer Zeit gleichbedeutend mit Zerstörung ist, durch die Perser; von einem Leben damals innerhalb der 4—5 Meilen langen Umfassungsmauer kein Wort bei X. also hätten wir e. grosse verlassene Feste ohne Namen neben einer anderen grossen verlassenen festen Stadt Namens Mespila! aber X. kennt und nennt in Wahrheit nur Eine, und zwar Mespila. er las *πρὸς τεῖχος ἔρημον μέγα· ὄνομα δ' ἦν τῇ πόλει M.* (vgl. § 7). dass er sie erst *τεῖχος*, gleich darauf *πόλις* nennt, hat die in pr. C fehlende Glosse *πρὸς τῇ πόλει* hervorgerufen, die dann vermittelst *κείμενον* dem Texte angepasst ist. auch Cob. hat schweigend *π. τ. π. κ.* gestrichen. — 3.5.1 *καταβάντες* [εἰς τὸ πεδίον] *ἐστρατοπεδεύοντο* fehlt in Cl. I. der Sinn fordert es nicht, doch ist ein Schreibversehen denkbar. — 4.6.18 *ἐπειδὰν ἴδωσιν ἡμᾶς ἐν τῷ ὁμοίῳ* [ἐπὶ τῶν ἄκρων]· *οὐδὲ γὰρ νῦν ἐθέλουσι καταβαίνειν ἡμῖν* [εἰς τὸ ἴσον]. letzteres ist sicher interpolirt, da es in pr. CA fehlt u. in Cl. II vor *ἡμῖν* steht; es ist dem *ἐν τῷ ὁμοίῳ* oben zu Liebe hinzugefügt. aber auch *ἐπὶ τῶν ἄκρων* halte ich, wie Cob., für e. Glosse zu *ἐν τῷ ὁμ.*, vor welchem es in A steht, während Cl. II *ἐπὶ* auslässt. — 6.5.26 *ἔθεον* [ἐπὶ τοὺς πολεμίους] was in CBA fehlt. — durch schwankende Stellung sind verdächtig: 2.5.39 ἐφ' ἡμᾶς, 2.3.18 εἰς τὴν Ἑλλάδα (was auch wohl 5.7.7 aus dem Folgenden stammt), 4.5.9 πρὸς τῇ κρήνῃ, 2.5.25 ἐν τῷ ἐμφανεῖ, 5.2.13 διὰ τὸ χωρίον [47]). Mit Cl I, Cob. u. Dind. verdächtige ich: 5.3.3 ἐκ τῶν ἀμφὶ μυρίους. — gegen alle cdd. mit Cob. u. Dind.: 1.4.17 ὑπὸ τοῦ ποταμοῦ. — mit Cob. 1.7.13 ἐκ τῶν πολεμίων, ausserdem aber noch παρὰ μεγάλου βασιλέως, nicht aber μετὰ τὴν μάχην (7.6.2 *ἐκ τῆς χώρας* od. *γῆς*, 2.2.1 παρὰ Ἀριαίῳ s. oben p. 35 u. p. 45). — 4.4.14 *ἐδόκει διασκηνητέον εἶναι* [εἰς τὰς κώμας] *εἰς στέγας*,

47) *μονοειδὴς γὰρ διὰ τὸ χωρίον ἡ τάραξις ἦν* CBA, *εὐειδὴς γὰρ ἦν ἡ παράταξις διὰ τὸ χ.* Cl. II. die vorangeh. Beschreibung giebt uns kein Bild des Platzes, also auch keine Anschauung der Heeresaufstellung; etwas dergleichen entsteht erst durch Buttmann's Conjectur *μηνοειδής*, die uns das Angriffsobject u. die Angriffslinie mondförmig gekrümmt vorstellt. aber, abgesehen davon dass *διὰ τὸ χωρίον* zweifelhaft ist, so wird dadurch gerade unmöglich was X. eben erklären will *καὶ ἀλλήλους μὲν δὴ συνεώρων* (die Hauptleute). Cl. II scheint dies durch *εὐειδής* erklären zu wollen, welches sie fälschlich für „gut sichtbar" hält. *μονοειδής* liesse vielleicht die Erklärung zu, dass bei e. „einförmigen" Schlachtordnung der Posten eines Jeden, z. B. der Lochagen, Uragen, bestimmt und allgemein bekannt war.

wo *εἰς* vor *τὰς κώμ.* in vielen cdd. fehlt, so dass einem *τὰς κώμ.* als Glosse leibhaftig in die Augen springt, daher auch von Kr. u. Mtth. verdächtigt wird, während Cob. die Conjectur von Pithoeus *κατὰ τὰς κώμ.* aufnimmt. — 3.5.13 *ἐπανεχώρουν εἰς τοὔμπαλιν* [ἢ πρὸς Βαβυλῶνα]. da sie wirklich den Weg nach Babylon wiedereinschlugen, ist *ἢ* „als“ unmöglich, daher von den Herausg. gestrichen. aber *ἢ π. B.* heisst „oder nach B. zu“ und ist als Glosse zu *εἰς τοὔμπαλιν* schon von Reiske gestrichen.

Glossen localen Inhalts sind auch 6.3.19 *οἱ δὲ ἱππεῖς σπειρόμενοι ἐφ' ὅσον καλῶς εἶχον ἔκαιον* [ἢ ἐβάδιζον], was mit ziemlich allen cdd. Cob. richtig auslässt; aber Cl. II tilgt auch ἔκαιον und vielleicht mit Recht, da es durch das Folgende überflüssig gemacht wird: *καὶ οἱ πελτασταὶ ἐπιπαριόντες κατὰ τὰ ἄκρα ἔκαιον πάντα ὅσα καύσιμα ἑώρων καὶ ἡ στρατιὰ δὲ εἴ τινι παραλειπομένῳ ἐντυγχάνοιεν.* indem man *κατὰ τὰ ἄκρα* mit *ἔκαιον* verband, bildete man dazu den müssigen Gegensatz *ἢ ἐβάδιζον*, was dann seinerseits wieder das erste *ἔκαιον* hervorrief (vgl. oben Anm. 36). — 2.1.3 *ἀπιέναι φαίη ἐπὶ Ἰωνίας* [ὅθενπερ ἦλθε], wofür DB u. pr. (?) C *ὅθεν παρῆλθε*. dies zuzufügen hatte wohl ein Leser einen Grund, Ariaios keinen.

Nahe liegende Begriffe sind 2.2.20 *μισθὸν τάλαντον* [ἀργυρίου], was pr. C auslässt und Dind. 4 p. XI, welcher 3.5.8 vergleicht. — 1.5.2 τοῖς ἵπποις, was mit pr. CD und Demetrius *π. ἑρμ.* 43 Cob. Dind. u. Schenkl (Z. f. öst. G. 11 p. 862) auslassen. — als fehlend in Cl. II verdächtige ich mit Mtth. 7.2.21 ἐγκεχαλινωμένοις, — ich allein 2.4.12 *πρὸς τὸ Μηδίας* [καλούμενον] *τεῖχος*, — mit Cobet 7.1.16 *προσφερέσθω ὡς ἂν αὐτῷ δοκῇ* [ἀσφαλές]. — in pr. CB fehlt 4.2.17 *ἀπὸ τοῦ* [πρώτου] *λόφου*, was freilich X. für den Leser zufügen konnte, aber auch ein Leser (nach § 13), keinenfalls der zu X. Sprechende[48]). —

---

48) 2.4.3 fehlt in Cl. II *μέγαν* bei *βασιλέα*, und mag aus 1.4.11 stammen, während 1.2.8 *μεγάλου βασ.* durch d. Ggstz gefordert wird, 2.3.17 u. 1.7.2 kein Grund es zu bezweifeln ist; eher 1.7.13. — in s. St. schwankt es 1.7.16. — 3.4.16 fehlt *τῶν* [πλείστων] *τοξοτῶν* wohl mit Recht in pr. C. mit Cl. I streichen Cob. u. Di. 5.8.12 *πάντες*, 4.6.16 *πολλάς*; 2.5.34 Alle *πολλοὶ* nach *ἄλλοι*, 6.6.3 Niemand *πολλή*, 4.4.9 Niemand *πάντα*, mit welchem auch *τὰ ἐπιτήδεια* fallen kann, vgl. 6.6.1, 7.7.36, wo nicht mit Cl. II *πάντα*, sondern gegen alle codd. *παρόντα* zu streichen scheint. — durch schw. St. verdächtig ist 4.7.14 *πολλοί*, 4.7.21 *κραυγὴ* [πολλή], 1.7.4 *κραυγῇ* [πολλῇ]. 1.4.13 *τὸ μὲν δὴ* [πολὺ] *τοῦ Ἑλληνικοῦ* lassen pr. C u. D vielleicht mit Recht *πολὺ* aus (wie 3.1.10 CBA *οἱ* vor *πολλοί*). ebenso

verdächtig ist 4.8.25 παῖδα [ἄκων][49]) κατέκτανεν, was pr. CA auslassen, obschon ein Schreibversehen denkbar ist. — 1. 9.6 tilgen auch Cob. u. Dind. mit pr. CA ὧν καὶ τὰς ὠτειλὰς [φανερὰς] εἶχε. — Durch schw. St. verdächtig, überflüssig und in ihrer Entstehung leicht erklärlich erscheinen mir 2.1.6 καὶ ταῖς ἀσπίσι [ταῖς ξυλίναις] ταῖς Αἰγυπτίαις, — und 7.3.46 [ἔρημοι] οἱ ἱππεῖς οἴχονταί μοι. — Gegen alle cdd. verdächtige ich 5.4.22 τοὺς τοξότας μεταξὺ τῶν λόχων [ὀρθίων Cl. I, ὀρθίων ὄντων Cl. II] ἔχοντες. es ist nach dem ebenvorangegangenen ὀρθίους τοὺς λόχους ποιησάμενοι mehr als überflüssig; auf keinen Fall aber das blosse Adjectiv in dieser Stellung zu

6.6.37 εἷς Cl. I. Verdächtig durch schw. St. ist οὐδὲν 1.5.5, 2.5.4 (vgl. ann. crit. zu 3.3.12, 7.6.11 u. 19, 6.6.12, 5.8.25); πάσης 2.3.18; 7.4.7 καλὸν oder παῖδα? (falls ἡβάσκοντα absolut gebraucht werden kann). dagegen möchten 4.8.11 τῇ [ὅλῃ] φάλαγγι, und 2.3.11 ἐν μὲν τῇ [ἀριστερᾷ] χειρὶ wohl in C pr. m. nachgetragen sein. auch 3.2.33 ist βασιλέως ἄκοντος in C pr. m. am Rande nachgetragen, und die Auslassung findet in Mem. 3.5.26 keine Stütze.

49) Steigerungen durch Adverbia der Weise sind nicht selten. so verdächtige ich 5.7.25 das in Cl. II fehlende σαφῶς (trotz Cyr. 3.2.15, An. 1.4.18). — 7.4.6 ὅσους δὲ ἔλαβε κατηκόντισε [ἀφειδῶς] Σεύθης, wofür Cl. II ἅπαντας ὁ Σ liest. — 5.5.10 tilgen mit CBE Cob. u. Dind. καὶ Τραπεζ. [ὡσαύτως]. — 7.6.41 lesen CBA Πολυκράτης δὲ Ἀθ. εἶπεν αἰνετῶς ὑπὲρ Ξενοφῶντος, DF ἐνετὸς ὑπὲρ Ξ., und so Di. u. Cob., indem sie mit Z ὑπὸ schreiben, die and. cdd. Kr. Htl. u. Mtth. ἀναστὰς ὑπὲρ Ξ. mir scheint alles Dreies Glosse. — In der St. schwanken: 7.7.21 προθύμως, — (aber nicht 2.5.2 ἑτοίμως, wo ich mich geirrt habe), — 2.4.7 ᾧ [οὕτω] πολλά ἐστι τὰ σύμμαχα, — 2.3.8 ταχύ τε, was aus dem Folgenden οὐ μέντοι ταχύ γε ἀπαγγελῶ zu stammen scheint, — 7.6.9 ἰδίᾳ, — 7.7.33 μᾶλλον, — ebenso 1.9.24 ταῦτα ἔμοιγε [μᾶλλον] δοκεῖ ἀγαστὰ εἶναι, man hat gegen das vorangehende θαυμαστόν steigern wollen, aber unrichtig gesteigert, da X. vorher οὐδὲν θαυμαστὸν sagte, die Logik also nur das positive θαυμαστὰ verlangte, wofür nach dem Gesetz der variatio (s. m. A. zu 6.4.14) ἀγαστά eintritt. — 7.3.3. hält nur Kr. λήψεσθαι [μᾶλλον] mit Cl. II fest; — 7.6.28 streichen μᾶλλον mit Cl. II Kr. u. Mtth.; — 6.4.2 verdächtige ich μάλα mit CAB. — 6.4.6 tilgen auch Kr. u. Mtth. mit Cl. I εὖ. — 2.3.25 lässt pr. C wohl mit Recht πάνυ vor πολλῶν aus. — derselbe 1.8.18 οἷόν[περ], (vgl. ann. cr. zu 1.5.3, 6.3.2); — derselbe 3.2.34 δῆλον ὅτι, was ich allein verdächtige; während es 6.4.12 gegen die codd. mit Recht von Kr. Mtth. Cob. für unverträglich mit ὡς ἔοικε angesehen wird; vgl. 4.2.4 φοβούμενοι δῆλον ὅτι, was Cl. II, und 6.4.22 ἐγένοντο [καλὰ τὰ ἱερὰ δηλονότι], was Cl. I auslässt; (u. ann. cr. zu 5.7.26). — 2.5.14 hat man verstärken wollen οἵ σοὶ οὐκ ἂν [τοῦ] μισθοῦ ἕνεκα [μόνον] ὑπηρετοῖμεν ἀλλὰ [καὶ] τῆς χάριτος, während ohne die von pr. C (καὶ fehlt in A) ausgelassenen Worte τοῦ u. μόν. ein viel feinerer Gegensatz οὐ μισθοῦ ἕνεκα (cf. X. H. 5.1.17) ἀλλὰ τῆς χάριτος entsteht.

dulden. — 1.7.14 verwerfe ich τάφρος ἦν ὀρυκτὴ [βαθεῖα] τὸ μὲν εὖρος ὀργυιαὶ πέντε, τὸ δὲ βάθος ὀργυιαὶ τρεῖς. diesen Schluss, dass der Graben „tief" war, wird Xen. wohl dem Leser aus dem Folgenden zu ziehen überlassen haben; ein Leser hat denn auch den wirklich gezogenen nicht für sich behalten können.

Für interpolirt halte ich auch 5.6.1 χρήσιμοι ἂν ἐδόκουν εἶναι οἱ Σινωπεῖς [ἡγούμενοι] ἔμπειροι, was mit Cl. I Cob. u. Dind. streichen; (über 4.5.28 ἐξηγησάμενος φαίνηται s. oben). — 7.5.5 ὁ οὖν Ξενοφῶν ἀχθεσθεὶς εἶπεν [ἐπομόσας], was mit Cl. II Kr. u. Mtth. verdächtigen. ich verdächtige aber auch 7.7.7 σὺν θεοῖς, was in Cl. II fehlt). — aber das 1.7.3 in Cl. II fehlende [εἰδὼς] διδάξω tastet niemand an. — allgemein ist gegen die cdd. 5.6.27 μὴ κοινούμενον τῇ στρατιᾷ als Glosse zu ἰδίᾳ anerkannt; — wie 7.5.13 πρὶν ὁρίσασθαι neben τέως. — durch schw. St. verdächtig ist 4.5.17 ἔδοξε . τοὺς πολεμίους φοβῆσαι [εἴ τις δύναιτο], — 1.10.18 ἦσαν δ' αὗται τετρακόσιαι [ὡς ἐλέγοντο] ἅμαξαι (etwa ὡς τετρ. ἅμ.?), — 7.3.43 Ἄνδρες, — 1.7.9 ὦ Κῦρε, — ebenso 7.6.41 ἔφη, welches anderswo fehlt, z. B. in Cl. I 7.6.10, in Cl. II 1.6.10, 5.8.4, 6.4.12.

§ 8. Gelehrte Glossen nenne ich solche sachlichen Zusätze, die nicht aus der vorliegenden Stelle sondern aus dem Inhalt des ganzen Werkes oder aus anderer Lectüre und Kenntniss entnommen sind. so stammt 5.1.2 ἐπιθυμῶ . . ἐκταθεὶς ὥσπερ Ὀδυσσεὺς [καθεύδων] ἀφικέσθαι εἰς τὴν Ἑλλάδα das von CBA Cob. u. Di. getilgte Particip aus Hom. Od. ν'. — 3.4.15 ist οἱ [Σκύθαι] τοξόται eine unglückliche Reminiscenz an die aus Aristophanes u. s. Erklärern bekannten athen. Polizeisoldaten, daher von Kr. Mtth. Htl. mit Recht verdächtigt. — 7.5.14 βίβλοι [γεγραμμέναι] steht das Partic. nur in CBA, Mtth. tilgt es. die pontischen Städte brauchten noch nöthiger unbeschriebene als geschriebene Bücher. — 5.3.6 streiche ich mit Cl. I Cob. u. Di. [μετὰ Ἀγησιλάου ἐν Κορωνείᾳ]. — die kritisch schwierige Stelle 1.10.3, die in CA lautet ἡ δὲ Μιλησία ἦν νεωτέρα ἡ ληφθεῖσα ὑπὸ τῶν ἀμφὶ βασιλέα ἐκφεύγει läuft sicherlich auf e. Interpolation hinaus, die Reminiscenz an die aus der Litteratur bekannte ältere Milesierin Aspasia. dabei aber ist e. schnurrige Verwechslung vor sich gegangen, welche durch die unsinnige Zusammenstellung ἡ ληφθεῖσα ἐκφεύγει verrathen wird. gefangen wurde die Phokaeerin, welche um ihrer Vorzüge willen Kyros Aspasia nannte (s. Einl. Anm. 124). weil aber die berühmte Aspasia e. Milesierin war, hat sich die zu

jener gehörige Glosse an ἡ *Μιλησία* geheftet. von Xen. kann der Zusatz nicht herrühren, welcher weder selber die Verwechslung machen noch seinen Zeitgenossen zutrauen konnte, überhaupt meines Erachtens auf die ältere Aspasia keine Rücksicht nehmen durfte, und wenn er es doch gethan, sich gewiss deutlicher ausgesprochen hätte. — für e. ähnliche Interpolation halte ich 6.4.23 *Νέων δὲ* [ἦν μὲν στρατηγὸς κατὰ τὸ Χειρισόφου μέρος] *ἐπεὶ* [δὲ] *ἑώρα.* der Satz ist nicht bloss nach § 11 ganz überflüssig, die Satzbildung *ἦν μὲν . . ἐπεὶ δὲ* unstatthaft, der Ausdruck *κατὰ τὸ μέρος* für Xen. oder e. Classiker schwerlich nachweisbar. — als interpolirt anerkannt ist 7.5.1 *Τήρους τοῦ Ὀδρύσου* [ἀρχαίου τινός], s. Dind. z. d. St. — 7.8.8 *διὰ Κερτωνοῦ* [ὁδεύσαντες παρ' Ἀταρνέα] *εἰς Καΐκου πεδίον ἐλθόντες* streicht Mtth. das in Cl. II fehlende Particip (e. Stützwort der Construction, s. oben) des ausserdem der classischen Prosa fremden Verbums; aber auch *παρ' Ἀτ.* musste mit Cl. I fallen. — über 6.2.1—3 und 1.7.14 s. unten. — 7.8.7 *ἀφικνοῦνται . .* [τῆς Ἀσίας] *εἰς Θήβης πεδίον*, so Cl. I u. *R*, τῆς Λυδίας d. a. cdd. Poppo vermuthet *τῆς Μυσίας*. es ist eben, wie schon die Stellung verräth, e. schlechte Glosse aus der Reminiscenz eines europäischen (u. ägyptischen) Theben. — Aus dem Inhalt des vorliegenden Werkes stammen: 1.2.23 *εἰς Ταρσὸν* [τῆς Κιλικίας] *πόλιν μεγάλην*, was sich durch s. schw. St. verräth (vgl. § 20 u. 14 u. 13 u. 11 u. 10). — 1.2.26 *τήν τε πόλιν* [τοὺς Ταρσοὺς] *διήρπασαν*, von Cob. Di. Schenkl gestrichen. — 5.6.19 *Τιμασίων δὲ* [ὁ Δαρδανεύς] fehlt in Cl. I, und scheint zugefügt wegen des Folgenden *καὶ Θώραξ ὁ Βοιώτιος*; aber Timasion war schon von früher als Stratege wohl bekannt, Thorax wird erst hier eingeführt. — mit Recht streicht Cob. 4.1.27 *Ἀριστώνυμος Μεθυδριεὺς* [Ἀρκάς] *καὶ Ἀγασίας Στυμφάλιος* [Ἀρκάς] . . *Καλλίμαχος Παρράσιος* [Ἀρκὰς καὶ οὗτος]. — ebenso 4.2.21 *Εὐρύλοχος δὲ Λουσιεὺς* [Ἀρκάς], 7.6.40 *Εὐρύλοχος Λουσιάτης* [Ἀρκάς] [50]); vgl. die

50) wo freilich die variirende Form auffällt, so dass man vermuthen möchte, der Ortsname sei interpolirt, wenn nur e. Quelle seiner Entstehung nachweisbar wäre. denn an Sophainetos' Anabasis (Einl. § 27) ist doch nicht zu denken, von welcher überhaupt ausser bei Stephanos Byz. keine Erwähnung und insbesondere innerhalb der Varianten zu X.'s Anab. keine Spur ihrer Benutzung vorliegt; man müsste denn daher die auffällige Variante 5.2.15 erklären, wo Cl. I *Ἀγασίας Στυμφάλιος καταθέμενος τὰ ὅπλα ἐν χιτῶνι μόνον ἀνέβη* liest, dagegen Cl. II *Ἀγ. Στ.* καὶ Φιλόξενος Πελληνεὺς *καταθέμενοι τὰ ὅ ἐν χ. μ. ἀνέβησαν.* [an ein (dreifaches)

annot. crit. bei Dind. zu 3.1.47. — 1.4.7 *καὶ Ξενίας ὁ Ἀρκὰς* [στρατηγὸς] *καὶ Πασίων ὁ Μεγαρεὺς ἐμβάντες* wird von Cob. Di. Schenkl mit Recht gestrichen, da auch Pasion Feldherr war. — 6.5.8 *ὁ Ἀρηξίων* [ὁ μάντις τῶν Ἑλλήνων] *σφαγιάζεται* tilgen Cob. u. Dind. 4 p. IX als Glosse aus § 2. — 1. 2.9 *καὶ ἧκε Κλέαρχος* [ὁ Λακεδαιμόνιος φυγάς] ist schon lange bezweifelt. — für interpolirt halte ich 1.7.12 *Ἀβροκόμας δὲ ὑστέρησε τῆς μάχης ἡμέραις πέντε* [ἐκ Φοινίκης ἐλαύνων]. das kann doch nur heissen: Abr. aus dem näheren Ph. aufbrechend kam doch 5 T. später als der aus Lydien kommende Kyros. aber eben das kann X. nicht ausdrücken wollen, der 1.4.5 sagt, Abr. sei auf die Kunde, dass K. in Cilicien, also ganz in seiner Nähe stand, von Phoenicien aus zum König aufgebrochen (dies ist die Quelle der Interp.); auch stand er bereits vor Kyros am Euphrat (1.4.18). dass er dennoch später kam, habe ich Einl. A. 91 zu erklären versucht, wenn nicht sein 3mal grösseres Barbaren-Heer schon Erklärung genug ist. — 5. 7.2 heisst es ὅσοι γὰρ μὴ εἰς τὴν θάλατταν κατέφυγον κατελεύσθησαν. die ausführliche Erzählung hiervon folgt § 19, wonach die 3 Gesandten der Kolcher gesteinigt wurden; und § 23, wo sich der Unwille über die *ἀγορανόμοι* überhaupt, und § 24 wo er sich insbesondere gegen den *ἀγορ.* Zelarchos äussert; hier heisst es: „die Kerasuntier und von den Griechen einige stürzen sich fliehend in's Meer *καὶ ἐπνίγετο ὅστις νεῖν μὴ ἐτύγχανεν ἐπιστάμενος*. mag man *ἐπνίγετο* verstehen „ertrank", oder wie ich meine „war daran zu ertrinken" (s. m. A. zu 5.4.23), jedenfalls doch ist niemand hier gesteinigt worden. wer auch sollte es? der, welchem die wilde Jagd galt, Zelarchos, ist glücklich entkommen (§ 29); die Anderen waren ja nur aus Schreck davongelaufen, ihnen wollten die Aufrührer nicht zu Leibe; wären aber hierbei einige Unschuldige gesteinigt worden, kein Zweifel, dass X. dies nachdrücklich hervorgehoben hätte, wenn er ja erwähnt, dass manche in ihrem blinden Schrecken in den Tod liefen. der Zusatz also enthält eine factische Unwahrheit. er ist aus einer Confusion der flüchtig gelesenen § 19, 23 u. 24, zur Erklärung des *οἷα τοὺς τῶν Κόλχων κήρυκας ἐποίησαν καὶ τοὺς ἀγορανόμους* § 2 zugefügt. Xen., welcher die ausführliche Erzählung nachher giebt, würde e. solche Bemerkung

---

Versehen im Stammcodex der Cl. I ist kaum zu denken; auch fährt dieselbe logisch richtiger fort *καὶ ἄλλον εἶλκε*, als Cl. II *καὶ ἄλλος ἄ. ε.*]. — vielleicht auch 2.1.12 die Entstehung des Namens *Θεόπομπος*.

